Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 22. Februar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 45

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Untersuchungsausschuß berichtet.

Hinsichtlich des Lebensversicherungswesens.

New York, 22. Febr. Der Bericht des gemeinsamen Ausschusses beider Häuser der New Yorker Staatslegislatur, welcher die Angelegenheiten der großen Lebensversicherungsgesellschaften untersuchte, ist heute erschienen und bildet ein Buch von 319 Druckseiten! Er enthält eine Menge Empfehlungen, die sich auf 16 verschiedene Kategorien vertheilen. Verschiedenes daraus war schon früher andeutungsweise mitgetheilt worden.

Es wird u. A. empfohlen, den Art. 2 des staatlichen Versicherungsgesetzes dahin zu ändern, daß gegenseitige Versicherungs-Korporationen ohne Stammkapital gegründet werden können, vorausgesetzt, daß sich mindestens 500 Personen zur Mitgliedschaft gemeldet haben, mit einem gesammten Lebensversicherungsbetrag von mindestens 1 Million Dollars, und daß sie eine volle Jahresprämie auf ihre Versicherung bezahlt haben.

(Dadurch würde es möglich, unabhängige Versicherungsgesellschaften zu gründen und aufrechtzuerhalten; es war bekanntlich die Beschuldigung ausgesprochen worden, daß die bisherigen Gesetze, im Staate New York und anderwärts, nur den Versicherungs-„Trust“ begünstigten.)

Indeß wird verlangt, daß auch solche Gesellschaften das übliche Depositum beim staatlichen Versicherungssuperintendenten machen sollen.

Die Inkorporirung von Gesellschaften nach dem ko-operativen oder Umlagenplane soll künftig nicht mehr gestattet sein, und keine auswärtigen Gesellschaften dieser Art, welche nicht bereits im Staat Geschäfte machen, sollen in dieselbe zugelassen werden.

Eingehend werden die sogenannten gegenseitigen Versicherungsgesellschaften, soweit sie vom Ausschuß untersucht wurden, als diesen Namen nicht verdienend geschildert.

Natürlich wird auch empfohlen, alle Ausgaben für blos politische Zwecke zu untersagen, und bezüglich der Verwendung aller Gelder, auch der für Gehälter, Kommissionen usw. soll ein weites Maß von Oeffentlichkeit gesichert werden. Ferner werden diese Empfehlungen gemacht, um den Polizeninhabern einen wirklichen Einfluß auf die Leitung der Versicherungsgesellschaft zu sichern.

New York, 22. Febr. Der Bericht des Ausschusses, welcher die Versicherungsgesellschaften untersuchte, an die Staatsgesetzgebung wurde heute Nachmittag in Albany eingereicht.

Wie erwartet wurde, empfiehlt derselbe auch, die Anlegung von Versicherungsgeldern in Aktien irgendwelcher Korporation, ausgenommen Munizipalkorporationen, zu verbieten, ebenso Anleihen auf solche Aktien oder Bonds, und jede Versicherungsgesellschaft, welche derzeit solche Papiere in Händen hat, soll dieselben binnen fünf Jahren, vom 31. Dezember 1906 an gerechnet, veräußern und schon vorher den Betrag von Jahr zu Jahr in bestimmter Höhe vermindern.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 22. Febr. Noch gestern wurde im Senat die Reinenahrungsmittel-Vorlage mit 63 gegen 4 Stimmen angenommen. Sie wurde aber zuvor mit einigen Zusätzen im Interesse von Patentmedizin- und Spirituosenfabrikanten versehen, welche Garantie gegen Verfälschungen geben.

Bei der Debatte über den Armee-Etat im Abgeordnetenhaus sagte der Abg. Bartholid von Missouri: „Wenn das Haus nicht die Kantine in der Armee wiederherstellt, so besteht es aus Feiglingen!“

Washington, D. K., 22. Febr. Wie es stets an George Washingtons Geburtstag der Fall gewesen, so erfolgte auch heute im Senat die Verlesung von Washingtons Abschiedsadresse mit ihren bedeutsamen Mahnungen und Warnungen für die Zukunft des Landes.

Als der Verles beendet war, unterbreitete Tillman von Südkarolina eine Petition, die ihm vom Verband unabhängiger Oelraffinerien von Titusville und Oil City, Pa., zugegangen war und neue Klagen über parteiische Frachtberechnung u. s. w. enthält.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine gemeinschaftliche Resolution an, welche die alaskanischen Lehrer und Angestellten des Erziehungsbureaus daselbst zur Anweisung ihrer Gehälter ermächtigt.

Darauf wurde die Berathung des Armee-Etats fortgesetzt.

Washington, D. K., 22. Febr. Senator Knox brachte heute seine „Interstate Commerce Bill“ ein. Dieselbe erweitert die Abgeordnetenhausvorlage betreffs der Bahnraten, enthält aber eine Bestimmung zur Revidirung aller betreffenden Entscheidungen der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission durch die Gerichtshöfe.

Rhinock von Kentucky brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, welche die Verfügungen für den zwischenstaatlichen Verkehr auch auf die Röhrenleitungsgesellschaften ausdehnt.

Erwarten Unruhen!

Chinesen in Manila schließen weniger Geschäftskontrakte ab.

Manila, 22. Febr. Die Chinesen dahier beschränken ihre Geschäftskontrakte mit ihren Landsleuten in China und treffen keine mit Ausländern mehr. Nachrichten, welche Chinesen dahier aus der alten Heimath zugingen, besagen, daß man schon am 24. Februar (also übermorgen) einen Ausbruch gegen die Ausländer erwarte.

San Franzisko, 22. Febr. Dr. T. W. Ayers, welcher seit fünf Jahren im nördlichen China mit dem Hospitaldienst in Verbindung mit der Südlichen Baptistenmission thätig ist, traf aus dem Orient hier ein. Er versichert, daß die neuen chinesischen „Boxer“ auf den Sturz der kaiserlichen Regierung ausgingen, und die chinesischen Studenten von japanischen Universitäten im ganzen Lande revolutionäre Ideen verbreiteten.

Ausland.

Im Reichstag debattirt.

Das deutsch-amerikanische Zollprovisorium.

Berlin, 22. Febr. Kanzler v. Bülow eröffnete heute im Reichstag die Debatte über die Regierungsvorlage, wonach die Gegenseitigkeits-Zollraten für die Ver. Staaten (welche andernfalls am 1. März erlöschen würden) bis zum 30. Juni 1907 verlängert werden sollen.

Das Haus war zur Zeit wieder schwach besetzt. Kaum über 70 der 397 Abgeordneten befanden sich in ihren Sitzen! Auf der Diplomatengallerie waren nur der Botschafter Tower und der Zweite Sekretär Garrett vom amerikanischen Botschafteramt anwesend.

Der Kanzler sagte u. A.:

„Obwohl die Ver. Staaten das Hauptausfuhrland für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Rohstoffe sind, so ist der deutsche Landbau nicht so viel an einen Handelsvertrag mit den Ver. Staaten interessirt, wie die Industrie und der Handel Deutschlands, welche durch die hohen amerikanischen Zölle und die, in den amerikanischen Zollämtern bereiteten Hindernisse gelitten haben.

„Deutschland hatte, als es den Ablauf des Uebereinkommens mit den Ver. Staaten vom Jahre 1900 ankündigte, einen Vertrag nach dem Muster derjenigen vorgeschlagen, welche mit europäischen Staaten abgeschlossen wurden. Einem solchen Vertrag aber standen, wie man von Anbeginn wußte, Schwierigkeiten im Wege, welche ich nicht erörtern könnte, ohne mich in die internationalen Angelegenheiten eines auswärtigen Staates einzumischen.

Die Reichsregierung hat daher den Reichstag ersucht, vorläufig zu weiterer Anwendung der bisherigen vertragsmäßigen Zollraten für die Ver. Staaten zu ermächtigen, — nicht als ein Recht nach der Auslegung der Bestimmungen für die meistbegünstigten Nationen, sondern damit die schwebenden Unterhandlungen sich noch zu einem befriedigenden Abschluß bringen lassen, und weil es im Interesse beider Länder liegt, einen Zollkrieg zu vermeiden.“

Der Kanzler sagte des Weiteren, er lege einen hohen Werth auf gute politische Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten; denn solche Beziehungen gereichten beiden Ländern zum Segen, — aber man würde sich täuschen, wenn man glauben sollte, daß er politische Freundschaft mit der Opferung von Deutschlands wirthschaftlichen Interessen erkaufen möchte. Die Gründe für den Regierungsvorschlag lägen einfach darin, daß ein Zollkrieg, zu welchem man nur im äußersten Nothfall schreiten dürfe, nicht nur Deutschlands Versandt-Interessen, sondern noch andere wichtige Industrieabtheilungen schädigen würde.

Und er fügte hinzu: „Obwohl die Ver. Staaten durch einen Zollkrieg in ihren Ausfuhren, welche beträchtlich gewachsen sind, geschädigt würden, so würde der Vortheil von einem solchen Krieg bei einer dritten Macht liegen.“ Muthmaßlich meinte er damit England.

Hinsichtlich der Zeitdauer des Zollprovisoriums sagte der Kanzler, ein längerer Zeitraum könnte den Anschein eines endgiltigen Abkommens geben, ein kürzerer dagegen würde nicht Zeit genug lassen, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche einem neuen Handelsvertrag im Wege ständen.

Er erinnerte den Reichstag daran, daß auch Deutschlands entsprechende Vertragsverhandlungen mit anderen Ländern nicht immer glatte Bahn gehabt, und daß sie sich ebenfalls über lange Zeiträume hingezogen hätten.

„Wir sind somit genöthigt,“ schloß der Kanzler, „den Reichstag um seine Zustimmung zu diesem Vorschlag anzugehen, damit wir weiter in Frieden mit den Ver. Staaten verkehren können. Die Note des amerikanischen Staatssekretärs Root an unseren Botschafter Sternburg vom Dienstag zeigt, daß die Ver. Staaten denselben Wunsch nach freundschaftlichen Geschäfts- und politischen Beziehungen hegen, wie wir.“

Haben wieder Hoffnung.

Die Delegaten der Marokkokonferenz.

Algeciras, Spanien, 22. Febr. Obwohl die Geschäftssperre zwischen Deutschland und Frankreich in mehreren wichtigen Verhandlungsfragen noch immer ungebrochen ist, hegen heute die Delegaten der Marokkokonferenz doch eine hoffnungsvollere Ansicht bezüglich einer schließlichen Lösung. Dies ist hauptsächlich eine Folge der Haltung Deutschlands, dessen Delegaten auf eine schließliche Begleichung der Schwierigkeiten hinarbeiten, obwohl sie die bisherigen Zugeständnisse Frankreichs für unwichtig erklären und auf Internationalisirung und Gleichheit aller Mächte bestehen.

Heute Nachmittag fand wieder eine allgemeine Konferenzsitzung statt, in welcher die amerikanischen Delegaten ihre Versuche fortsetzten, die französisch-deutschen Schwierigkeiten zu überbrücken.

Lokalbericht.

Ausgeschlossene Briefe.

Gewisse Schriftstücke im Fleischtrust-Prozeß für unzulässig erklärt.

Infolge eines anhaltenden Unwohlseins, welches er sich am letzten Dienstag auf der Eisenbahnfahrt nach Chicago zugezogen hatte, wurde Bundes-Korporationsanwalt Garfield heute in dem Fleischtrust-Prozeß von weiterer Vernehmung entbunden, und das Gericht vertagte sich dann bis morgen. Garfield hatte gestern Nachmittag auf dem Zeugenstande 102 Briefe identifizirt, welche er über seine Untersuchung der Fleischindustrie mit den angeklagten Großfleischern und seinen Unterbeamten gewechselt hatte. Die Briefe dürften im späteren Verlauf der Verhandlung zur Verlesung gelangen, doch hat Bundesrichter Humphrey solche Briefe für unzulässig erklärt, welche der Zeuge mit seinen Untergebenen wechselte, sofern sie nicht Schriftstücke der Angeklagten enthielten. Der Bundesdistriktsanwalt will gegen diese Einschränkung Einspruch erheben, oder aber deren Inhalt bei der Vernehmung der Untergebenen den Geschworenen zur Kenntniß bringen. Die Briefe sollen Mittheilungen über Unterredungen der Leute mit Großfleischern enthalten.

Verlangen ihr Geld.

Die Kesselfabrikanten S. Freeman & Sons Mfg. Co. haben im Bundeskreisgericht heute die Stadt auf Zahlung einer Restschuld von $9500 für in der 14. Straße-Pumpanlage eingerichtete Kessel und auf $15,500 Schadenersatz verklagt. Die Stadt macht geltend, daß die Anlage bekämpfende Umwohner durch Einhaltsverfahren die Bezahlung der Schuld verhindert haben.

Erschossen.

Tod der Lohn eines Friedens-Vermittlers zwischen Mann und Frau.

John Suanlancyo tödtet John Goncyi.

Der 21 Jahre alte John Gonchi wurde heute gegen Mittag im Hause 9318 Lyons Ave. von John Suanlancyo erschossen. Letzterer und seine Frau, die ein Kosthaus führen, hatten Streit miteinander, und Gonchi versuchte Frieden zu stiften. Er wohnte ebenfalls in dem Hause. Nach der That floh Suanlancyo, wurde aber bald darauf verhaftet. Der Polizist Creed wurde von Freunden des Häftlings angefallen und mußte Gewalt gebrauchen, ehe er ihn in den Patrouillewagen brachte.

Der Mörder flüchtete und war etwa zwei Straßengevierte weit gekommen, als Polizist Creed versuchte, ihn zu verhaften. Frau Suanlancyo theilte der Polizei mit, daß ihr Gatte sie vor der Ankunft Gonchis mehrere Male mit einem Stuhl niedergeschlagen hätte. Die Leiche des Ermordeten wurde nach dem Bestattungsgeschäft, 1277 75. Straße, gebracht.

Polizist Creed wurde von den Männern leicht verwundet, die ihn angriffen, als er den Gefangenen nach der Bezirkswache brachte.

Suanlancyo und seine Frau stritten sich, als Gonchi in das Zimmer trat, und Suanlancyo bezichtigte seine Frau, ihrem Bruder zu viele Freiheiten im Hause zu gewähren. Gonchi mischte sich jetzt ein und versuchte Frieden zu stiften. Suanlancyo wurde wüthend, zog einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf Gonchi ab. Dieser fiel, in die Seite getroffen, todt zu Boden.

— Abergläubisch.— Sonntagsreiter (welcher sich ein Pferd leiht): „Wie, der Gaul heißt Emilie?!......Geben Sie mir doch lieber ein anderes Pferd ... ich habe mit Weibern nie Glück gehabt?“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer am Spätabend, morgen schön; heute Abend wärmer, Mindesttemperatur über dem Gefrierpunkt, morgen Nachmittag kälter. Starker Südwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme des nördlichen Theils, wo wahrscheinlich Regenschauer niedergehen werden; heute Abend wärmer. Starker Südwestwind.

Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer. Starker Südwestwind.

Wiskonsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und wärmer im östlichen Theil, morgen im Allgemeinen schön. Starker Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Hält sich tapfer.

Johann Hoch scherzt und lacht im Schatten des Galgens.

In sein Schicksal ergeben.

Erklärt selbst: „Ich werde wohl baumeln müssen.“ — Macht sich über einen angeblichen Arzt lustig, der ihn hypnotisiren wollte.— Vorbereitungen getroffen.

Johann Hoch, der morgen den schimpflichen Tod am Galgen sterben soll, war heute Vormittag lustig und guter Dinge. Er plauderte und scherzte mit Besuchern und machte sich über einen Mann lustig, der ihn Morgens besucht, sich als Arzt aufgespielt und dann den Versuch gemacht hatte, ihn zu hypnotisiren.

Er erklärte, daß er sich vollständig auf seinen Anwalt Frank Comerford verlasse, gab aber zu, daß er wohl morgen werde sterben müssen. Kurz vor Mittag bezahlte er kleine Schulden und bemerkte dabei: „Johann Hoch bezahlt stets, was er schuldig ist.“ Dann begab er sich nach der Barbierstube und ließ sich rasiren.

Obgleich er sich anscheinend in das Unabänderliche ergeben hat, weist er alle Beileids- und Sympathiebezeugungen schroff zurück.

Vorbereitungen getroffen.

Heute Vormittag waren schon die Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen. Seine letzten Stunden auf Erden wird der Verurtheilte in der „Todeskammer“ zubringen, von der aus Gustav Marx am 22. April 1904 und vor acht Tagen der farbige Mörder Robert Newcomb ihren letzten Gang antraten. Das Galgengerüst wird heute Abend um acht Uhr errichtet und der Strick mit einem 200 Pfd. schweren Sandsack auf seine Haltbarkeit geprüft werden. Die Gefangenwärter J. T. O'Neill und James Densler werden während der Nacht Hoch Gesellschaft leisten und ihn bewachen, ihn auch auf seinem letzten Gange begleiten. An der Spitze des Zuges wird der Chief-Deputysheriff Charles W. Peters marschiren, dann werden der Gefängnißdirektor John L. Whitman, die Pastoren A. Schlechte und Haertel, hierauf Hoch folgen, die „Todtenwache“ und sechs Sheriffsgehilfen werden den Zug beschließen.

Die Hinrichtung wird voraussichtlich zwischen halb elf und elf Uhr erfolgen.

„Verrückter Häring“.

Hoch hatte einen gesunden Schlaf. Heute früh erhob er sich zur üblichen Zeit von seinem Lager, blieb mehrere Stunden in seiner Zelle, mischte sich dann aber unter die anderen Gefangenen. Bald darauf machte ihm der angebliche Arzt einen Besuch. Er bezeichnete den Herrn später als einen „verrückten Häring“, der ihm viel Spaß gemacht habe.

„Ich befand mich auf dem Korridor,“ sagte Hoch, „als ich hörte, wie sich Jemand nach mir erkundigte. „Da ist Hoch,“ sagte ein Schließer, auf mich deutend. Der Besuch stellte sich als Dr. Soundso, ich habe den Namen vergessen, vor. Er plauderte mit mir ein paar Minuten, dann ersuchte er mich, ihm scharf in's Auge zu blicken. Das that ich. Als mir aber die Geschichte zu langweilig wurde, drehte ich mich um und sagte: „Sehen Sie sich lieber meine Kehrseite an.“ Er bat mich, ihn nochmals anzusehen.

Als ich mich aber nicht umwandte, zog er von dannen. Er brummte etwas von mich hypnotisiren wollen, aber weshalb, das weiß ich wirklich nicht. Er war wahrscheinlich ein „Crank“, schloß Hoch lachend.

Betheuert seine Unschuld.

Befragt, ob er jetzt alle Hoffnung, dem Galgen zu entrinnen, aufgegeben habe, erklärte Hoch: „Ich verlasse mich vollständig auf Herrn Comerford, glaube aber, daß ich baumeln muß, obgleich ich unschuldig bin.“

Staatsanwalt Healy und Hilfsstaatsanwalt Olson gaben auf Befragen an, daß der Fall Hoch, soweit die Staatsanwaltschaft in Betracht komme, abgeschlossen sei.

Als Herr Olson gefragt wurde, ob er den geringsten Zweifel an der Schuld des Verurtheilten hege, riß er aus den Akten eine Seite heraus und reichte, ohne ein Wort zu verlieren, das Blatt Papier dem Fragesteller. Es enthielt die Antwort, die Hoch dem Richter Kersten gab, als dieser ihn fragte, ob er irgend welche Einwendungen dagegen zu machen habe, daß ihm das Urtheil gesprochen werde.

Sprach sich selbst das Urtheil.

Dem Protokoll gemäß äußerte sich Hoch damals wie folgt: „Es scheint mir, Ew. Ehren, daß Alles, was ich hier zu sagen habe, ist, daß ich willig bin, heute Abend zu sterben, wenn Sie mich für schuldig halten; ich bin aber unschuldig! Ich will jetzt sagen, daß das Verbrechen verübt wurde. Ich habe gesunden Menschenverstand. Ich habe nichts zu sagen gegen Herrn Olson, ich habe nichts zu sagen gegen die Sachverständigen oder Ew. Ehren. Ich glaube, daß Giftmischerei verübt wurde. Ich bin unschuldig, das bin ich. Ich bin erbötig, zu sterben. Möge Gott Ihnen Allen vergeben. Ich bin unschuldig. Ich habe meine Pflicht als Gatte gethan, wie es jeden Mannes Pflicht an meiner Stätte wäre. Ich danke Ihnen Allen von Herzen. Ich bin willens zu sterben. Ich bin unschuldig.“

Klingt wie Spott.

Staatsanwalt Healy über die Grabsch-Untersuchung seines Amtes.

„Der Untersuchungsausschuß wird mir willkommen sein“, antwortete heute Staatsanwalt Healy lächelnd auf eine an ihn gerichtete Frage, „und ich werde ihm nach besten Kräften bei der Arbeit helfen. Die erste Pflicht des Ausschusses wäre es wohl gewesen, bei der Staatsanwaltschaft anzufangen, denn sie soll Verbrecher belangen und muß daher auch über den Verdacht erhaben sein, selbst „krumme“ Geschichten zu machen. Wenn der Ausschuß erfahren will, wie viel Geld ich habe, so kann er das in drei Minuten thun. Ich habe“, und dabei warf er einen Blick auf sein Kassenbuch, „$51,984.49 erhalten, und davon habe ich $208.04 für Gerichtskosten ausgegeben. Das Uebrige wird an die zuständige Behörde abgeliefert werden, sobald die Gerichte die Entscheidung gefällt haben. Wenn das County seinen Anspruch auf das Geld nachweist, werde ich es an den Countyschatzmeister bezahlen, andernfalls erhält es der County-Schulsuperintendent. Darüber ist zur Zeit ein Prozeß in der Schwebe. Thatsächlich zieht der Countyeinnehmer alle Gelder ein, und der Ausschuß braucht nur die Bilanzen in dessen und meiner Amtsstelle zu vergleichen.

„Ueber die gegen Sekretär Binns erhobenen Anklagen habe ich nichts zu sagen. Der Countyrath stellt ihn an, und die Behörde sollte sicherlich wissen, was er bekommt. Ich habe dem Countyrath schon einmal die Frage vorgelegt, Leute anzustellen, welche sich erbieten, die Arbeit billiger zu besorgen. Es müssen das aber durchaus fähige Leute sein, sonst ist die ganze Arbeit werthlos. Wer der Sekretär ist, ist mir gleichgiltig. Der Sekretär ist zur Bezahlung von Extraabschriften von Gerichtsprotokollen berechtigt, weil es Extraarbeit ist, und er dabei noch Gehilfen benöthigt.“

Präsident Brundage vom Countyrath versicherte, daß die Untersuchung der Verwaltung des Staatsanwalts nicht auf irgend welche Verdachtsgründe zurückzuführen sei, sondern daß sie erfolge in Gemäßheit des Beschlusses, wonach alle Sportelämter untersucht werden sollen. Von der gegen Binns erhobenen Anschuldigung hat Herr Brundage keine direkte Kenntniß, er stellt aber deren Untersuchung als sicher hin. Wie verlautet, sind die Anschuldigungen auf geschäftliche Eifersüchteleien der amtlichen Gerichtsberichterstatter im Kriminalgericht zurückzuführen.

Zum Schutz der Kinder.

Polizeichef Collins, Schulsuperintendent Cooley und Leichenbeschauer Hoffman berathen über geeignete Maßnahmen, in Uebereinstimmung mit dem von Herrn Hoffman gemachten Vorschlage, über welchen bereits berichtet worden ist, um der heranwachsenden männlichen Jugend die üble und halsbrecherische Gepflogenheit auszutreiben, auf in Fahrt befindliche Straßenbahnwagen zu springen. Polizeichef Collins hat heute die Polizisten angewiesen, alle Jungen zu verhaften, welche sie bei dem Unfug erwischen können. Auch hat er Supt. Cooley schriftlich ersucht, die Kinder vor den Gefahren des Spieles zu warnen. Eine Abordnung der Straßenbahner hat unlängst den Polizeichef ersucht, die Straßenbahnangestellten vor Verhaftung zu bewahren, die sie stets erleiden müßten, wenn ein Kind durch eigene Schuld beim Auf- und Abspringen von Straßenbahnwagen den Tod findet.

Angeblich ein Einbruchsversuch.

Hausmeister Connors fand heute eine große Scheibe in der Thür zum Amtszimmer des städtischen Ingenieurs zertrümmert vor. Die Scheibe ist über Herrn Ericsons Tisch, an diesem war aber nichts in Unordnung. Da Ericson in der Unternehmer-Grabsch-Untersuchung Zeuge war und viele Papiere besitzt, die für die Untersuchung von Wichtigkeit sind, so muthmaßt man, daß es sich um einen Versuch handelte, diese Papiere zu stehlen. Mehrere Belege kamen schon vor einiger Zeit spurlos abhanden. Supt. Pihlfeldt, zu dessen Verwaltung die Stadthalle gehört, hat eine Untersuchung eingeleitet. Das Fenster bestand aus dickem Glas, und zu der Zerstörung mußte der Thäter große Kraft aufwenden.

Kein Feiertag für sie.

Obwohl heute ein gesetzlicher Feiertag ist, mußten die Angestellten des städtischen Kämmerers und des Einnehmers wegen der starken Arbeitszunahme heute arbeiten. Sie hoffen aber auf Extravergütung durch den Stadtrath.

— Viel verlangt.—Alter Rath (zum Schreiber): Hier übergebe ich Ihnen einige wichtige Dokumente, die Sache verjährt erst in dreißig Jahren; heben Sie die Papiere so lange gut auf und erinnern Sie mich dann wieder daran.

Leset die „Sonntagpost“.

Washingtons Geburtstag.

Wie er heute in Chicago gefeiert wird.

Schulkinder im Auditorium.

Sie hören Reden des Richters Lindsey und des Kriegsministers Taft. — Festlichkeiten in Klubs und Vereinen. — Banken und viele Geschäfte geschlossen.

Heute ist der 174. Geburtstag George Washingtons, und viele Klubs und andere Vereinigungen feiern das Andenken an den Vater des Vaterlandes mit patriotischen Veranstaltungen, Festreden und Gesängen, Tanzvergnügungen und Andachtsversammlungen. Die Banken, die meisten Gerichte, die Produkten- und die Aktienbörse, die Schulen und zahlreiche Geschäftsräume waren zu Ehren des Tages geschlossen. Die Briefträger brauchten nur einen Gang, um 8:45 Morgens, zu machen. Den Reigen der festlichen Veranstaltungen durften die Schulkinder eröffnen, die als Gäste des Union League Klubs u. A. einer Rede des Kriegsministers William H. Taft im Auditorium lauschten.

Feier im Auditorium.

Den Vorsitz über diese Versammlung, die um halb elf Uhr begann, führte der Präsident des Union League Klubs, W. P. Sidley, der mit kurzer Ansprache zunächst Richter Benjamin B. Lindsey, den Jugendrichter von Denver und Urheber der Jugendgerichte in Kolorado, als Redner vorstellte. Richter Lisey sagte u. A. Folgendes:

„Die Geschichte weist keine Gestalt auf, in der alle bewundernswerthen Eigenschaften edler Männlichkeit so vollständig verkörpert sind, wie in George Washington. Keiner liefert der Jugend ein so gutes Vorbild wie er. Predigen und Lehren ist nothwendig, aber die größte Kraft besitzt das gute Beispiel eines Mannes, der nicht nur das Rechte kennt, sondern es auch täglich und stündlich thut, stets der Wahrheit und guten Grundsätzen folgt, sein Vaterland mehr liebt als seine Partei, und vor Allem seine Mitmenschen liebt. Das ist Vaterlandsliebe, das ist Religion. Ein solches Beispiel liefert das Leben George Washingtons für den amerikanischen Knaben, und mit Recht ist er der Erste in den Herzen der Kinder.

„Knaben und Mädchen, ihr seid die Männer und Frauen von morgen. Bald werden die Zügel der Regierung in eure Hände fallen. Meine Erfahrung hat mich gelehrt, daß die Fehler des Knaben die des Mannes sind, und

„Die Lehre, die ich euch geben möchte, ist, weniger die Menschen als die Uebel zu bekämpfen lernen. Kämpft weniger gegen die Knaben und mehr gegen die Fehler in ihnen. Männer und Knaben, die schwach waren und auf Abwege gerathen sind, müssen, auch wenn sie unsere Achtung eingebüßt haben, auf den rechten Weg, in die menschliche Gesellschaft zurückgebracht, nicht von ihr ausgestoßen werden.

Vergeßt nicht, daß ihr euch im wichtigsten Abschnitt eures Lebens befindet, in einer Zeit, da der Charakter sich bildet und jeder Tag mitbestimmt, was ihr in der Zukunft sein werdet. Sorget, daß der Grund tief und fest gelegt werde, unvergänglich in Wahrheit, Muth, gesundem Verstand und Ehre, dann wird der Oberbau sein, was er sein soll, die größte Gottesgabe, eine edle Männlichkeit, die allen Stürmen des Lebens Stand hält.

„Und jedem so ausgerüsteten amerikanischen Knaben wünsche ich, daß er schwere Zeiten zu bestehen und Schwierigkeiten zu überwinden habe, statt eines leichten Lebens, denn ohne Kämpfe gibt es auch jenes Bedürfniß nach echter Freude, noch Erfolg und Glück nicht, welches jeder nützliche, thätige Mensch empfindet im großen Heere der Kämpfer für das Gemeinwohl und gegen das Schlechte.“

Tafts Rede.

Herr Sidley stellte hierauf den Kriegsminister mit dem Bemerken vor, daß zum ersten Male in der Geschichte der Feier von Washingtons Geburtstag in Chicago ein leibhaftiger Kriegsminister auf der Rednerbühne stehe. „Unter den vielerlei Betrachtungen, sagte Herr Taft, „zu denen Washingtons Geburtstag Anlaß gibt, ist die der Armee der Republik eine der wichtigsten.

„Viele Jahre seines für sein Land so werthvollen Lebens widmete Washington dem Befehl über eine Armee, welche die Unabhängigkeit von Großbritannien erfochten hatte und die unmittelbare Vorläuferin des Heeres der Ver. Staaten war. Viele Leute geben sich der verschwommenen, aber doch nicht ohne Einfluß bleibenden Vorstellung hin, daß ein stehendes Heer mit den Zwecken einer Republik unvereinbar sei.

„Aber das Bestehen einer Republik schließt die Möglichkeit eines Krieges nicht aus, wie die Geschichte des Landes klar beweist. Es mag sein, daß ein ganzes Volk, das unter den Lasten und Verlusten eines Krieges unmittelbar zu leiden hat, weniger geneigt zu kriegerischen Verwickelungen ist als ein unumschränkter Herrscher oder ein Herrscher, auf den der Volkswille wenig Einfluß hat.

„Die Bewegung zu Gunsten der Vergrößerung des Volkseinflusses auf alle Regierungen, ob monarchisch oder republikanisch, hat ohne Zweifel wohlthätig auf die Verringerung der Wahrscheinlichkeit von Kriegen aus persönlichem Ehrgeiz, Ruhmsucht, Ländergier u. s. w. eingewirkt. Dennoch sind in diesem Jahrhundert schon ziemlich viele Kriege geführt worden.

„Die Vereinigten Staaten brauchen ein stehendes Heer als nothwendigen Bestandtheil eines befriedigenden nationalen Vertheidigungs-Systems, als unentbehrliches Mittel zur Durchführung ihrer eingeschlagenen internationalen Politik und drittens zur Unterdrückung von Aufruhr und Bürgerfehde.“

Festmahl am Abend.

Heute Abend wird Herr Taft Ehrengast beim Festmahl des Klubs sein und den Trinkspruch auf den Redner des Tages beantworten. Richter Lindsey wird über „Kindheit und Bürgerthum“ sprechen und Professor George E. Vincent von der Universität Chicago über „Demokratie, Zynismus oder Glauben?“

Der Marquette-Klub gibt heute Abend ebenfalls ein Festmahl, bei welchem die Herren James Hamilton Lewis, M. M. Mangasarian, James H. Davidson und E. A. Bigelow Reden halten werden.

Ringt mit dem Tode.

Gust. Anderson muthmaßlich von einem Zuge über den Haufen gefahren.

Von der Volkswuth bedroht.

Auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn an der 91. Str. wurde heute Morgen Gus Anderson, Nr. 513 Pullman Ave., Pullman, bewußtlos aufgefunden. Er war augenscheinlich von einem Zuge erfaßt und über den Haufen gefahren worden. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat, starb kurz nach seiner Einlieferung im Englewood Union-Hospital.

Ums liebe Leben.

Der Motorführer Georg Schaffer und der Schaffner Oskar Francis mußten gestern, von der Volkswuth bedroht, um's liebe Leben laufen, nachdem die von ihnen bediente Elektrische der Southport Ave.-Linie an Milton und Elm Str. den fünfjährigen Samuel Chiviari, Nr. 173 Milton Ave., überfahren und getödtet hatte. Der Unfall hatte eine Menge Italiener herbeigelockt, die in furchtbare Aufregung geriethen und die beiden Straßenbahner mit dem Tode bedrohten, mit Steinen bombardirten und zur Flucht nöthigten. Nachdem die Gehetzten sich in Sicherheit gebracht hatten, benachrichtigten sie mittels Fernsprechers die Polizei.

Brach das Genick.

Der Pianostimmer Henry Simon, Nr. 1714 N. Clark Str., fiel gestern im Hause Nr. 336 N. Robey Straße die Treppe hinunter und brach das Genick. Er starb nach wenigen Minuten. Seine Leiche wurde nach Drakes Bestattungsgeschäft geschafft.

Fiel unter die Räder.

Der Fuhrmann Charles Baske, Nr. 3012 Poplar Ave., fiel gestern Nachmittag an Harrison Straße und Wabash Ave. von seinem mit Kohlen beladenen Wagen unter dessen Räder, wurde überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß seine rechte Hand und sein Kiefer zermalmt sind. Außerdem wurden ihm mehrere Rippen gebrochen.

Erlöst.

Der sechsjährige Joseph Fillmore, dessen Kleider am 13. Februar in der elterlichen Wohnung, Nr. 32 Milton Ave., an einem brennenden Holzscheit, mit dem er spielte, in Brand geriethen, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden gestern im Wesley-Hospital erlegen.

Blinder Lärm.

Ein alter Schmelzofen der Illinois Steel Company, South Chicago, wurde gestern mittels Dynamits gesprengt. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß mehrere Arbeiter verunglückt seien. Das aber wurde von Beamten der Firma in Abrede gestellt.

In Schutt und Asche.

Feuer in Oak Park verursachte $4000 Schaden.

Kurz nachdem heute Morgen Rev. Bradford und Familie, Nr. 939 Huntley Ave., Oak Park, ausgegangen waren, brach Feuer in der Wohnung aus. Die sofort alarmirte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu retten. Das Heim des Geistlichen ging in Flammen auf. Der Gesammtschaden beträgt etwa $4000.

An Brühwunden gestorben.

Der zwei Jahre alte Edward Mihercho, 590 West 17. Str., starb heute im Countyhospital an Brühwunden, die er vor einer Woche erlitten hatte. Der Kleine hatte ein Gefäß mit heißem Wasser umgeworfen, dessen Inhalt ihm Körper und Beine verbrühte.

Lyon & Healy — Established 1864 — Wabash and Adams — World's largest Music House.

Habt Ihr unser neues 1906-Muster-Piano gesehen?

$150

Diese Woche — Auswahl von Mahagony- oder Eichen-Gehäusen.

Dieses Instrument ist von solch angenehmem Tone und sieht so hübsch aus, daß es Jedermann gefallen wird, der ein Piano zu mäßigem Preise zu kaufen wünscht. Sein Preis bringt es innerhalb des Bereiches auch der kleinsten Börse und die Bedingungen, unter denen wir es verkaufen, sind $10 Baar und $5 monatlich. Das ist nur wenig mehr als Straßenbahngeld oder Piano-Miethe. Könnt Ihr ohne dasselbe in Eurem Heim fertig werden?

Bedenkt, dieses Piano ist kein billiger Handelsartikel, und ist nicht mit Instrumenten dieser Klasse zu vergleichen. Würde es durch einen Agenten verkauft werden, so würde es wenigstens $100 theurer sein, als wir dafür verlangen. Es ist mit **Lyon & Healy's eigener Garantie** versehen. Wollen Sie uns einen Besuch zwecks Inspizirung abstatten?

Steinway, Weber und 18 andere tonangebende Fabrikate werden nur von uns verkauft.

Bargains in unserem Umtausch-Departement diese Woche.

Eine große Auswahl wenig gebrauchter eingetauschter oder vom Vermiethen zurückgebrachter Uprights und Grands. Darunter:

- $375 Steinway Upright, Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.
- $150 Steger Upright — Rosenholz. Neu, $325.
- $250 Chickering Upright, Mahagony-Geh. Neu, $450.
- $225 Fisher Upright, Mahagony-Gehäuse. Neu, $350.
- $190 Haines Bros. Upright, Rosenholz-Gehäuse. Neu, $375.
- $185 Pease Upright, Mahagony-Gehäuse. Neu, $350.
- $150 Everett Upright, Eichenholz-Gehäuse. Neu, $425.
- $195 Hallet & Davis Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $400.
- $150 Sohmer Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $300.
- $75 Engle & Schaff Upright, Rosenholz-Gehäuse. Neu, $300.
- $110 New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
- $125 Lindeman & Sons Upright, ebonisirtes Gehäuse. Neu, $400.
- $225 Steck Upright. Mahagony-Geh. Neu, $500.
- $150 Haines Bros. Upright, Mahagony-Gehäuse — Neu, $375.
- $225 Sterling Upright, Golden Eichenholz-Gehäuse. Neu, $325.
- $225 Decker Bros. Upright, Rosenholz-Gehäuse — Neu, $400.
- $250 Weber Upright, mächtiger Ton. Neu, $450.
- $100 Hallet & Davis, Rosenholz-Gehäuse. Neu, $325.
- $325 Knabe Upright, feines Rosenholz-Gehäuse — Neu, $750.
- $300 Weber Colonial Upright. Neu, $550.
- $450 Steinway Vertegrand Upright. Ebenholz — Neu, $500.
- $450 Steinway Cabinet Grand. Neu, $900.
- $325 Knabe Upright, großes Walnuß. Neu, $600.
- $250 Hallet & Davis Mahagony Upright. Neu, $450.
- $325 Chickering Baby Grand — Neu, $800.
- $300 Weber Baby Grand — Neu, $625.
- $490 Knabe Baby Grand — Mahagony. Neu, $750.
- $675 Steinway Baby Grand. Neu, $926.
- $550 Weber Baby Grand — Ebenholz. Neu, $650.
- $780 Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Ferner neue Pianos, 1905er Muster, die übrig geblieben sind, darunter tonangebende Fabrikate, werden zu großen Preisherabsetzungen offerirt, um mit ihnen sofort zu räumen.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat. — Wenn beide Instrumente gleichzeitig gekauft werden, erfolgt eine Preisherabsetzung von $25.00.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine auswärtigen Verkäufer und belästigen die Leute nicht in ihren Wohnungen. Wir lassen dem Käufer den Vortheil der von derartigen Agenten verdienten großen Kommission zukommen. Warum wollen Sie $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen als nöthig ist? Erspart Euch diese Summe, indem Ihr Euch unseren Original-Plan eines einzigen niedrigen Netto-Preises — für Alle gleich — zu Nutzen macht und keine Kommission für auswärtige Agenten bezahlt.

Credit Due Bills — Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen Ihnen sicherlich Geld.

Speziell für diesen Monat — Neue Steinway-Pianos zu vermiethen, $25.00 für drei Monate.

Bedingungen—$10 Anzahlung und $5.00 monatlich sichert ein wohlfeiles Piano.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog mit farbigen Illustrationen frei. Verlangt einen derselben.

LYON & HEALY, Wabash und Adams.

Der Siegfriedquell.

Von **Margarethe Stadler.**

(3. Fortsetzung).

Er las gut, sowie der Gegenstand ihn gefangen nahm und er seine eigene Person und deren Ungewandtheit vergessen hatte. Heute war es schwer, sich zu sammeln. Die Sonne zitterte im Geäst, die breite Linde rauschte über ihnen, goldene Lichter huschten über Ullas rothes Haar. Was sie für wundervolle Augen hatte, wenn sie, wie jetzt, ruhig, den kleinen Mund nach Kinderart ein wenig geöffnet, zu ihm aufblickte! Sie lauschte athemlos, und ein langer, zitternder Seufzer stahl sich aus ihrer Brust, als er endlich schloß: „Die Blumen allenthalben waren vom Blute roth."

Und nach minutenlangem Schweigen sagte sie fast andächtig: „Wie wundersam, wenn man denkt, daß das gerade hier gewesen sein soll, an meinem kleinen lieben Quell!" Dann, nach einer Pause, fügte sie plötzlich hinzu: „Sie haben mir etwas Schönes gezeigt, ich will mich glänzend revanchiren." Und rasch und behutsam erhob sie sich und führte ihn, den Finger auf den Lippen, in's Gebüsch. „Ist das nicht lieblich?" Dabei wies sie auf ein Grasmückennest, wo gerade zu Abend gespeist wurde, und sah ihn mit strahlenden erwartungsvollen Augen an.

Und es muß gesagt werden — Doktor Hagen hatte das seltsame Gefühl, als seien ein paar kindliche Mädchenaugen, ein Vogelnest und ein gluthvoll zur Rüste gehender Sommertag schöne und beglückende Erscheinungen, deren Reiz keiner Steigerung durch eine Dichtung bedurfte!

Inzwischen saß der Bürgermeister in eifrigem Gespräch der interessanten Besucherin gegenüber, auf deren wappengeschmückter Visitenkarte zu lesen war: „Baronin Melanie Gebhard, Geheime Kommerzienräthin."

Sie war lebhaft auf ihn zugetreten: „Die warmen Worte Ihres Vortrags haben in mir eine thatkräftige Helferin Ihres Bundes gewonnen, Herr Doktor Hagen," sagte sie liebenswürdig dabei.

Und Lamprecht verbeugte sich im Namen des Freundes, die Dame gleichzeitig über seine Persönlichkeit aufklärend.

„Um so besser, dann können wir uns vorher aussprechen," fuhr sie unbeirrt fort. „Ich hörte, augenblicklich im Hotel Fürstenhof in J. weilend, vom Vortrag Ihres Freundes. Und die Idee, für die der Nibelungenbund kämpft, hat mich entzückt, begeistert — was sage ich — geradezu entflammt!"

Der Bürgermeister verbeugte sich wieder und ärgerte sich über sich selbst, daß ihm die auffallende und elegante Erscheinung der Dame, deren gleichen in Nebenheim nicht eben häufig vorkam, imponirte, das leise Rauschen ihres seidegefütterten Voile-Kleides, das Parfüm, das sie ausströmte, ein wenig auf die Nerven ging und ihn im Verein mit dem hochblond gefärbten Haar, den großen sprechenden Augen etwas verwirrte. Das kam davon, wenn man Köpfe wie ihn in diesen entlegenen Weltwinkel steckte. Man mußte ja allmählich hier verbauern!

„Nun müssen Sie wissen, wenn Melanie Gebhard für etwas begeistert ist" — die Dame lächelte mit schneeweißen Zähnen — „so ist das anders, als bei anderen Leuten, die alle diese Empfindungen in Kürze wieder vergessen haben. Nein, in mir wird dann alles Feuer, Leben, Bewegung. Und wie zum Beweise sprang sie auf und durchmaß das Zimmer in raschem Tempo. „Ich frage mich sofort: Was ist hier zu thun? Und — ich habe die Antwort gefunden!"

Damit blieb sie vor dem Bürgermeister stehen, der endlich Gelegenheit gewann, von den Schritten zu sprechen, die er — leider ohne Erfolg! — gethan hatte.

Sie hörte ihn lächelnd an, wie man einem Kinde lauscht, das seine Zukunftspläne entwickelt. „Die Vilary wollten Sie haben? Lieber Himmel, die ist ja halb ausgesungen! Aber ein Konzert ist ein guter Gedanke. Ich bin mit tüchtigen Künstlern sehr liirt, die schaffe ich Ihnen gern, ein paar Lieder will ich dann selbst singen, kündigen Sie das Konzert ruhig an, mit meiner Hilfe kommt es rasch zustande. Doch endlich zu dem, was mich herführte. Ein junger Freund von mir, richtiger von meinem verstorbenen Gatten, ist Bildhauer und hat zurzeit eine prächtige Siegfriedstatue modellirt. Ich habe mich entschlossen, um Ihnen und ihm zu helfen, sie Ihrem freundlichen Städtchen zum Geschenk zu machen. Sie hätten dann nur für die Aufstellungskosten Sorge zu tragen. Wegener, der Bildhauer, der zufällig jetzt auch in J. weilt, lebt in Darmstadt, der Transport würde daher keine erhebliche Ausgabe verursachen. Und wenn man das Denkmal vorläufig hier in einem geeigneten Saal aufstellte, könnte man durch Eintrittsgelder usw. leicht die nöthige Summe verdienen. Was meinen Sie zu all dem, Herr Bürgermeister!" Damit blickte sie ihn triumphirend aus großen schwarzen Augen an und warf sich wieder in einen der in steifer Würde prangenden Plüschsessel.

Jetzt war es Lamprecht, der aufsprang und umherwanderte. „Meine gnädige Frau — Baronin — Sie sehen mich so überrascht, so dankerfüllt, daß ich kaum Worte finde," rief er; aber seine Empfindungen waren getheilt. Gewiß war es hocherfreulich, sich plötzlich am Ziel zu sehen, aber so mühelos und vor Allem, ohne daß er sie geführt, sollten seine Nebenheimer es nicht erreichen! Wohl hatte ihm der Tag der Denkmalaufstellung als ein feierlicher vorgeschwebt, aber auch für ihn selbst sollte es ein Ehrentag sein!

Inzwischen entwickelte die Besucherin ihre Pläne weiter, in denen sich der kommerzielle Geist des Gatten mit ihrem thatenfreudigen und thatkräftigen Enthusiasmus verband, so daß sie wirklich Hand und Fuß hatten. Und das Ende der Unterredung war denn, daß für die nächste Woche bereits die Aufstellung im Rathhaussaal geplant werden konnte. Daß man im Lauf des Jahres dann mit Leichtigkeit die zur Errichtung im Freien nothwendige Summe erwerben würde, unterlag in den Augen der beiden Betheiligten keinem Zweifel!

Als die Baronin bereits im Begriff war, aufzubrechen, erschien endlich Erich in Joppe und Schlapphut, bestaubt und sonnverbrannt, wenig dazu angethan, elegante Damen zu empfangen. Doch der Baronin schien das gerade zu gefallen. Sie reichte ihm liebenswürdig die Hand zum Kuß und sagte mit strahlendem Lächeln: „Begleiten Sie mich in meinem Wagen ein Stück, Herr Doktor? Ich setze Ihnen dabei meinen Plan auseinander."

Als Erich einige Stunden später zu Fuß zurückkehrte, hatte er versprochen, am nächsten Tage im Fürstenhof in J. mit der Baronin zu Mittag zu speisen und am Abend erst seinen Vortrag zu wiederholen. „Wir lassen vom Wirth eine Sammlung veranstalten. Es gibt eine glänzende Einnahme, die gesammten reichen Frankfurter, Mainzer und Kölner sitzen da, und wenn ich zu zeichnen beginne, wird keiner zurückbleiben, schon um mir zu zeigen, daß ich ihnen nicht imponiren kann, hatte sie lachend gesagt und Erich übermüthig in die Augen gesehen.

Allmählig regte ihn das Treiben an. Die halbe Nacht brannte die Studierlampe im Fremdenzimmer, und an seiner Arbeit bessernd und feilend, saß Erich am Schreibtisch. Es sollte eine Musterleistung werden — diese Ueberzeugung hatte er vom Bahnhof mitgebracht! Aber noch eine andere keimte in seiner Seele. Diese Frau mit goldenem Haar und schwarzen Augen, mit der Feuerseele und den klugen Gedanken, mit dem glühenden Herzen und dem klaren, scharfen Verstande — das war sein Ideal der Weiblichkeit! Reich an geistigen Interessen und doch von vollendeter Anmuth und Sicherheit der Weltdame — reich auch an starkem ursprünglichen Empfinden — selig der Mann, dem sie ihr Herz zu eigen gab!

Und während Doktor Hagen unter einem tiefen Seufzer die Lampe löschte, saß oben auf der Burg in ihrem kleinen Zimmer Ulla in den weißen Kissen ihres Bettes aufrecht, auf denen die langen Zöpfe schimmerten, und las mit glühenden Wangen und glänzenden Augen das Abenteuer von Kriemhildes Traum. Und als sie an die Stelle gelangte „Wie Liebe lohnt mit Leide," kam mit einem Male eine jähe, tiefschmerzliche Traurigkeit über sie, und sie warf das Buch weg, löschte die Kerze aus und drückte den Kopf aufschluchzend in die Kissen und weinte sich heiß und heftig in den Schlaf. —

Eine Woche später konnte der festliche Tag der Denkmalaufstellung bestimmt werden. Die feierliche Einholung hatte arges Kopfzerbrechen verursacht, und von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, hatte sich der Festplan nur allmählich gestalten können. Der Bürgermeister hatte festlichen Gesang des freiwilligen Kirchenchors gewünscht, der Kantor jedoch, der diesen Chor leitete, machte Ausflüchte, aus Sorge, seinem geistlichen Vorgesetzten zu mißfallen. Von einem festlichen Aufzuge und Reigen der Schulkinder mußte der Ferien wegen Abstand genommen werden. So blieben nur noch die Vereine übrig, um die Freude der Stadt zu versinnbildlichen und ihre Würde zu repräsentiren. Und da freiwillige Feuerwehr, Kriegerverein, Turnverein und Gesangverein sich so ziemlich aus denselben Personen zusammensetzten, war die Sache schwierig. Dazu kam, daß Schlächtermeister Koldewey, der Anhänger des Bürgermeisters, Vorsitzender des Kriegervereins, und Gerbermeister Schmitz, der Schwager von Pfarrers Bärbche, Führer des Turnvereins war. Beide standen in Bezug auf die „gute Sache," die eine willkommene Veranlassung bot, eine alte Gegnerschaft geltend zu machen, einander feindlich gegenüber. Auch hatte sich die von altersher bestehende natürliche Feindschaft zwischen Schneider- und Schmiedezunft — erstere vertreten durch das stimmgewaltigste Mitglied des Gesangvereins, Schneidermeister Lieblich, letztere durch den verdienstvollen Vorstand der freiwilligen Feuerwehr, Meister Schwertfeger — zum leidenschaftlichen Haß verdichtet, so daß wilder Rangstreit über die Reihenfolge im Festzug ausbrach. Kurz, Bürgermeister Lamprecht war drauf und dran, sich krank zu melden. Er sprach sich sogar seiner Gattin gegenüber in wenig wohlwollender Weise über Logirbesuch im Allgemeinen aus und richtete spitze Bemerkungen gegen Doktor Hagen, der ihm die ganze Sache eingebrockt habe und nun mehr im Fürstenhof in J. als irgendwo anders aufzufinden sei.

Die letztere Behauptung entsprach der Wahrheit, denn zwischen Erich und der schönen Wittwe hatte sich eines jener Freundschaftsverhältnisse ausgebildet, wie sie sie gern mit diesem oder jenem Künstler unterhielt. Und daß er ein solcher, und zwar ein dichtender Künstler, sei, hatte sie ihm am Abend seines Vortrags im Fürstenhof, dem ein angeregtes Zusammensein vorausgegangen und nachgefolgt war, auf's lebhafteste versichert. Ein Jammer, daß er seine Gaben in der Tagelöhnerarbeit der Schule verbrauchte noch dazu fern vom breiten Strom des Lebens, wie er in der Residenz mächtig daherfluthe. Nun, Brandenburg war ja nicht aus der Welt und nicht weit von Berlin. Er müsse dort regelmäßiger Gast bei ihren Empfängen werden. Aus ihrem Salon hätte schon manch ein Talent den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, und so würde es auch dem seinigen ergehen!

Erich war wie berauscht. Ja, das war Verständniß, Gleichgestimmtheit der Seelen, wie er sie erträumt hatte! Das mochte ein prächtiges Wandern sein, wenn diese feine schlanke Frauenhand die Wege wies! Erich Hagens Damenbekanntschaften waren gering, Mutter und Schwestern waren echte rechte Familienmütter, deren Welt ein eng umfriedeter Bezirk war, und außer den Frauen und Töchtern der Kollegen, denen ein wenig der Geist der Schule anhaftete, kannte er Niemand. An die Seite dieser interessanten und schönen Frau konnte sich keine einzige stellen. Und selbst die Erinnerung an seine Jugendliebe, die längst glückliche Gattin und Mutter war, verblaßte völlig im Vergleich mit Frau Melanie. So war es kein Wunder, daß er Geist und Herz gleichmäßig gefesselt fühlte. Verständnißvolle Worte aus so schönem Munde, dazu alle Reize anmuthiger Koketterie, der Blick in den Glanz der großen Welt, die sich ihm in der neuen Freundin verkörperte — selbst ein Blasirterer als Erich Hagen hätte wohl in diesem Falle sein Herz schneller schlagen gefühlt! Und wie mit tausend Armen zog es ihn in den Fürstenhof; er eilte dahin, sobald er einen schicklichen Vorwand gefunden hatte, wobei Frau Melanie nicht eben ungern zu Hilfe kam. So konnte es geschehen, daß ihn die ernsten Sorgen des Freundes nicht tiefer berührten, ja, daß er dem Festtage, sowie dem plastischen Werk von Frau Melanies Günstling — dieser selbst hatte sich wegen des Denkmals nach Darmstadt begeben, so daß Erich ihn nicht kennen gelernt hatte — nicht die rechte innere Antheilnahme entgegenbrachte, ebensowenig an dem Kampf der Gilden und Zürfte, der wie im dunkelsten Mittelalter in Nebenheim tobte, so daß kein friedliches Ende abzusehen war.

(Fortsetzung folgt.)

— Mancher kann sich an seiner Geliebten gar nicht satt sehen und doch hat er sie zum Fressen gern.

Das Bild des Kwangsü.

Japanisches Märchen von Max Kirschstein.

Kwangsü, einer der bedeutendsten japanischen Maler, dessen Ruhm zahlreiche Schüler verkündeten, dessen einzig dastehende Technik für die gesammte Malerei vorbildlich gewesen, der große Kwangsü war gestorben. Die Trauerkunde durcheilte die Stadt, alle waren aufs Tiefste erschüttert, ganz Japan beklagte den Tod des Meisters, der ebenso durch die überwältigende Genialität seiner Werke die Geister erobert hatte, wie er es verstanden, kraft seines liebenswürdigen Humors die Herzen zu gewinnen.

Als ein theures Erbe war seinen Freunden nichts als ein großes Bild zurückgeblieben. Das Gemälde stellte einen farbenprächtigen, in orientalischer Gluth prangenden Garten dar. Durch das Grün der Palmen drängten sich die mit weißen Astern geschmückten Jungfrauen, und die purpurne Abendsonne strahlte in dunklen Gluthen über dem Reigen der Jugend. Aber thronend über all der lachenden Lust des jungen Frühlings erhob sich das festlich erleuchtete Schloß, an dessen Fenstern Schatten vorüber zu huschen schienen und aus dem es wie ein süßes Singen und Klingen erscholl. So sah das Bild wie ein Leben gewordener Traum seinen Betrachter an, wie ein Märchen grüßte es den stillen Beschauer, ein altes, liebes Märchen, das der große Kwangsü seinen Freunden als letzte Gabe geweiht hatte, bevor er den goldenen Weg zur Ewigkeit gegangen war.

Bald aber kam der Tag, an dem die Freunde sich von dem Bilde trennen mußten. Kwangsü war sein Leben lang ein Verschwender in des Wortes edelster Bedeutung gewesen. Mit nimmermüden Händen hatte er den Erlös seiner Arbeit unter hilfsbedürftige Schüler und Freunde vertheilt; wo es galt, ein Talent zu unterstützen, da hatte er nicht mit Rath und nicht mit That gezögert, und so war bei seinem Tode seiner Wittwe außer dem Bild fast nichts geblieben. Von diesem theuren Vermächtniß galt es nun zu scheiden, denn hart ist des Lebens Zwang, und tief ins Herz greift mit eherner Hand des Alltags Noth; was die Liebe mit feinen Fäden an die Seele knüpfte, das reißt gewaltsam das graue Leben mit höhnischem Lachen los, denn stets hält die Gottheit den Kelch bitteren Leides der Menschheit entgegen.

Kiwito, ein reicher Maler, dessen Gestaltungskraft für die Niedlichkeiten der Mode hinreichte, der bunte Vögel und schöne Frauen auf Bestellung malte, erwarb das kostbare Bild. Da hing es nun wie ein Rubin zwischen Mosaiksteinen und überfluthete mit seinem Geleucht das weite Gemach. Und wer es sah, war wie gebannt von dem unermeßlichen Glanz der Farben, berauscht von der Harmonie, die wie ein sonnig flimmernder Strom erstrahlte. — Sinnreich spricht die Parabel von der Henne, die im Sande den Edelstein findet, den sie achtlos beiseite wirft; Glanz und Gluth heiligster Kunst offenbart sich nur der Seele, die sich mit hingebender Liebe der Muse zu eigen gibt, wie das auch ein persisches Sprichwort ausdrückt: „Die Kunst kann nicht Geliebte sein für Wochen, Tage und Stunden — wen sie erwählt, der muß sie frei'n und ist für's Leben gebunden!"

So hatte Kiwito für seine Kunst keinen Nutzen von dem Bilde. Es begeisterte ihn nicht zu neuen Entwürfen, es weckte in seiner Phantasie nicht die quälende Unrast und das künstlerische Sehnen, das ein Meisterwerk vom Schaffen bis zur Vollendung erzeugt. Sein Können fand an den Dingen des Alltags Genüge, und die bunten Vögel und schönen Frauen entquollen nach wie vor den geschickten Händen des fleißigen Arbeiters.

Unrast und Sehnen aber glühten in der Seele des jungen Kokoro, der zu den Schülern Kiwitos gehörte. Oft konnte man den Jüngling wie traumverloren vor dem Gemälde Kwangsüs sehen, und in den Bildern, die angesichts dieses Ideals erwuchsen, erklang es wie ein starkes und süßes Singen, wie ein Jauchzen und Flehen, ein Jauchzen über das sich kühn entfaltende Gebilde, ein flehendes Ringen, wie es das hochklopfende Herz vor der Unerreichbarkeit des Genius empfindet.

Und wenn die Abendsonne mit ihren purpurnen Fluthen das Gemälde Kwangsüs überströmte, dann hielt der junge Kokoro in seliger Verzückung Andacht und Anbetung vor dem heiligen Werke, mit thränenden Augen lauschte er den süßen Gesängen, die aus des Schlosses weitgeöffneten Fenstern zu ihm herniederklangen, bis er in dem weißen Kleide seiner gewaltigen Sehnsucht durch die goldenen Thore in den Palast einzog.

Kiwito hatte unterdessen das merkwürdige Gebahren seines Schülers beobachtet. Ihm war es nicht entgangen, daß Kokoro sich des Abends in der Werkstatt allein eingeschlossen, und das versonnene Wesen seines Schülers, das ihm ebenso unbequem war wie die fast meisterhafte Genialität, die bereits in den Skizzen des Jünglings zu erkennen war, mußte auf jeden Fall bekämpft werden. So verbarg er sich denn eines Abends hinter einem Vorhang und war hier Zeuge des seltsamen Märchens; sah er doch, wie sich die Pforten des festlich erleuchteten Schlosses öffneten, und wie Kokoro feierlich mit gesenktem Haupt durch das hohe Portal einzog. Als er freilich voll Neugier ihm folgen wollte, da fand er den Eingang verschlossen, und im fahlen Dämmer verschwammen die Umrisse des merkwürdigen Zauberbildes.

Neid und Rache glommen nun im Herzen Kiwitos. Er wollte sich des unbequemen Nebenbuhlers um jeden Preis entledigen. Nach langem Ueberlegen hatte er einen Plan gefaßt, der Kokoro das Leben kosten mußte. Leise war er ihm in das Gemach nachgeschlichen, hatte seine Andacht belauscht, sein Verschwinden im Schlosse mit hämischem Lächeln betrachtet, dann aber hatte er rasch Steine und Mörtel herbeigeschleppt und das Schloßportal zugemauert. Ein Entkommen war nun unmöglich, ewig gebannt war der Zauber, ewig gebannt auch Kokoro, des Zaubers Knecht.

Schlaflos hatte Kiwito die Nacht bei dem Bilde zugebracht; Furcht und Grauen hatten ihn wachgehalten. Als der Morgen sein fahles Licht ins Zimmer warf, war der Maler etwas ruhiger geworden. Schon hielt er den Schurkenstreich für gelungen, als plötzlich sich das Portal öffnete — die Steine fielen zu Boden, und in herzlicher Umarmung traten Kwangsü und Kokoro aus dem Bilde hervor. Was nun erfolgte, weiß niemand, kein Lied und keine Sage kündet die Strafvollstreckung der Meister. Nur eine alte Chronik berichtet, man habe Kiwito zu Füßen des Gemäldes todt gefunden.

So endet der ewige Kampf zwischen Kunst und Handwerk. Verschließt die Erde ihre Schätze dem Künstler, der Himmel öffnet die Unendlichkeit seiner heimlichen Wonnen dem ringenden Gestalter, der in der fernen Wunderwelt sich des ewigen Lebens erfreut.

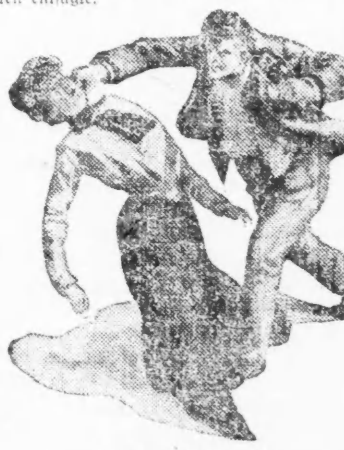
Trunkenbolde kurirt in 24 Stunden.

Jede Dame kann den schlimmsten Trunkenbold im Geheimen im Hause heilen.

Um es zu beweisen, wird ein freies Probe-Packet versiegelt verschickt an Alle, die schreiben.

Keine Dame sollte verzweifeln — Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Spezific. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, und er wird nie erfahren, weßhalb er den berauschenden Getränken entsagte.



Rasend durch Schnaps.

Sein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut und ihm wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt in Eurer Heim zu erhellen.

Golden Spezific hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsachen können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Mattie Ballins, Nanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen mehr darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt."

Frau Mabel Zink, R. F. D. No. 6, Salem, Oregon, sagt: „Mein Gatte hat keinen Branntwein mehr angerührt, seit ich ihm das Probe-Packet Ihres Golden Spezific gab."

Rettet Euren Lieben von einem frühzeitigen Tod und den schrecklichen Folgen des Trinklasters und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 5430 Glenn-Gebäude, Cincinnati, Ohio, und er schickt Euch umgehend ein freies Packet des wunderbaren Golden Specifics in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Auch schickt er Euch die stärksten und überzeugendsten Beweise dafür, welchen Segen es sich in tausenden Familien bewährt hat.

Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet von Golden Specific. fb8,22

„Bargain-Freitag"

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Notions

- Skeleton Waists für Knaben—alle Größen—werth 25c—zu 10c
- King's Maschinenfaden—200-Yd.-Spulen zu 1c
- Sperm Maschinen-Oel die Flasche zu 1c
- Weißes Cotton Tape, 2 Rollen für 1c

Liköre

- California Port-Wein—volles Quart zu 18c
- Grape Brandy, Jamaica Rum od. Pure Rye Whiskey — per ½ Gallone zu 96c
- Helles Tafel-Bier—2-Dtzd.-Kiste zu 74c
- Holland Gin, große Flasche 59c

Unser riesiger COTTON GOODS SALE dauert fort.

Es erheischt wohl keiner besonderen Aufforderung, diesem Verkauf beizuwohnen, wenn Ihr die nachstehenden Bargains zu Gesicht bekommt. Diese Stoffe wurden von uns schon vor etlichen Monaten erstanden, noch ehe die Preise für Rohbaumwolle gewaltig in die Höhe gingen. Infolgedessen sind wir nun im Stande, Euch jetzt baumwollene Stoffe jeder möglichen Art zu weniger als den gegenwärtigen Wholesale-Kostenpreisen zu offeriren. Wir rathen Euch deshalb, gerade jetzt einen Vorrath für ein ganzes Jahr anzukaufen—es bezahlt sich für Euch. Ein extra Verkaufs-Personal steht zu Eurer Bedienung bereit.

- 36zöll. weich appretirter Cambric — F. T. H. Marke — Fall River Bleicherei—12½c Werth — per Yard 5½c
- Schwerer ungebleichter Muslin — werth 8c — verkauft vom vollen Stück — per Yard 5½c
- Extra schwerer ungebleichter Muslin — Fabrikrester von 2 bis 15 Yards — werth 9c vom Stück—Yard 6¼c
- 1000 Yards weich appretirter Cambric — Fabrikrester von 2 bis 8 Yards — werth 12½c vom Stück—Yard 6½c
- Schwerer ungebleichter Bettlakenstoff — 8-4 breit — guter Werth zu 27c — jetzt, per Yard 20c
- Große baumwollene Huck-Handtücher — mit echtfarbiger rother Borte — werth 12½c — per Stück 7½c
- 8-4 Tisch-Decken — fancy karrirt oder Center Muster — echte rothe Farbe — befranst — Bargain zu 85c — Stück 59c
- 72 Zoll breiter importirter deutscher Tischdamast—5 Muster—werth 75c—Yard 35c
- 17zölliger imit. karrirter Handtuchstoff — mit rother Borte oder einfach weiß — nur 10 Yards an einen Kunden — 8c-Werth — per Yard 5c
- Importirte deutsche Schrupplumpen — immer zu 5c verkauft — jetzt, per Stück 3½c
- 40zöllige geblümte Lawns, Percales und Swiß — Fabrikrester, werth bis zu 15c — speziell zu 3½c
- 7c Schürzen-Ginghams — große Auswahl von Mustern — per Yard 4¾c
- 2 Kisten weißer Pique — extra gute 12½c Qualität — nur 10 Yards an einen Kunden per Yard 5¾c
- 36zöllige feine Corded Hemdenstoffe — helle Farben — 19c Qualität — per Yard 9½c
- 28zöllige weiße Lawns — sehr feine Appretur — Fabrikrester—werth 12½c—zu 5¾c
- Extra gute Qualität Cinderella Flanelle — Rahm- und andere Farben — die 12½c-Sorte zu, Yard 6¾c
- 2 Kisten dunkle Outing-Flanelle — alles neue Muster — 12½c-Werth zu 5¾c
- 19c wendbare Suitings — meistens grau — vom Stück — per Yard 7¾c
- 12½c feine Kleider-Ginghams — große Auswahl von Farben — per Yard 6¾c
- Fabrikrester von feinen merzerirten Kleider-Sateens—Seide-Appretur—neueste Muster — werth 25c—Yard 11c

Schuhe

- Schuhe für Knaben, Jünglinge und „Little Gents" — Satin Calf—mit Dongola Obertheil, solide Ledersohlen — alle Größen—werth $1.25 und $1.50—zu $1.00
- Baby-Schuhe — mit Beaver-Obertheilen—Größen 2 bis 5, werth 50c das Paar, zu 25c

Kleiderstoffe

- 1000 Yards Kleiderstoff-Rester, alles gute Längen—werth bis zu 35c — die Yard zu 10c
- Fabrik-Rester von 38zölligen, ganzwollenen Cashmeres, große Auswahl in Farben, regulärer Preis 59c—die Yard zu 35c

Basement

- Nr. 8 Granite eiserne Theekessel für nur 39c
- 4 Quart Rice Boilers, Granite Eisen—zu 35c

Mäntel-Dept.

- Von 2:30 bis 3:30 Nachm. — Coats für Damen, Mädchen und Kinder — Odds u. Ends von Winter-Stoffen, werth bis zu $10.00 — zu $1.39
- Von 9:30 bis 10:30 Vorm. — Damen-Skirts—Odds u. Ends werth bis zu $7.95 — jetzt zu $1.98
- Skirts für Mädchen und Kinder — ganzwollener Cheviot, Serge und Panama Tuch, zu 79c

Unvergleichliche Werthe in Knabenkleidern

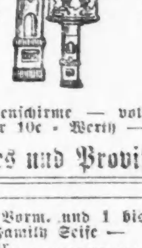
1,800 Anzüge für junge Männer und Knaben, zu ungefähr 50c am $1.

Ein prominenter Fabrikant von Kleidern für junge Männer und Knaben verkaufte uns seine Muster-Partien sowie alle kleinen Partien zu einem Rabatt von nahezu der Hälfte. Die Vorzüge und gute Qualität dieser Kleider machen diese Offerte zu einer wirklich ungewöhnlichen.

- Anzüge für junge Männer im Alter von 14 bis 20 Jahren $3.98
- $5.00 Anzüge für Knaben im Alter von 2½ bis 16 Jahren zu $2.48
- $2.50 Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 15 Jahren, zu $1.48
- 50c Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 14 Jahren 25c

Everlasting Incandescent Gaslicht

100 Kerzenstärken—fertig zum Anbringen — eine in einer Schachtel — zu 29c



Prachtvolle schmiedeeiserne Kandelaber

Fancy Papierschirme — vollständig, mit Wachskerze — zu 5c

5c Fancy Papier-Lampenschirme — vollständig mit Drahtrahmen — regulärer 10c-Werth — zu 5c

Unterzeug

- Feine gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert—Größen 4 bis 9—50c Werth — zu 29c
- Feine gerippte Leibchen, Beinkleider und Hosen für Kinder, fließgefüttert—werth bis zu 35c—Stück 10c

2. Floor

- Beaver Shawls—unsere regulären $1.50 Werthe—jetzt zu 98c
- Korset-Bezüge für Damen—mit Spitzen-Einsätzen und Band besetzt—speziell zu 25c

Strumpfwaaren

- Schwere nahtlose Strümpfe für Kinder — fließgefüttert — Odds und Ends — 10c Werth, Paar 5c
- Schwere schwarze baumwollene Strümpfe für Damen—nahtlos 12½c werthe—das Paar zu 8c

Schnupftabak

- Goteborg, Blanding, Rappee oder Maccaboy Schnupftabak—50c Werth—per Pfd. 23c
- Polnischer Schnupftabak, 40c Sorte, Pfund zu 23c
- Old Virginia Rauchtabak — 5c Packete — 13 Packete für 25c

Ungewöhnliche Ersparnisse an Groceries und Provisionen: Beachtet die Zeit-Spezialitäten

- 9 bis 10 Vorm. und 2 bis 3 Nachm. Bester granulirter Zucker — 6 Pfund für 25c
- 10 bis 11 Vorm. und 1 bis 2 Nachm. American Family Seife — 3 Stücke für 10c
- 9 bis 9:30 Vorm. und 1 bis 1:30 Nachm. Crispo Crackers — per Packet 2c
- Jelly — 5 Pfund-Eimer für 14c
- Gerstengrütze — 3 Pfund für 10c
- Cracked oder Shelled Corn — 100 Pfund für $1.30
- Fancy kalifornische Zwetschen per Pfund 5c
- Patent oder Roggenmehl — 4 Pfund für 10c
- Frisch gebackene Vanilla Cookies oder Lemon Snaps—10c-Sorte — so lange 1000 Pfd. reichen, Pf. 6½c
- Importirte Bismarck-Häringe — per Büchse 20c
- Sardinen — Oel oder Mustard—3 Büchsen für 10c
- Salmon — 15c-Sorte — 1 Pfund flache oder hohe Büchse zu 13c
- Speziell — Java-Kaffee — per Pfund zu 12½c
- Kneipp Malz-Kaffee oder Pettum Cereal — großes Packet zu 19c

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.

Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50c. nv2,do,6m

Die lange Jungfer.

Eine wahre kleine Geschichte von H. Mehls.

Anläßlich der Aufführung des „Langen Kerls" im Berliner Opernhause möchte ich eine ähnliche Begebenheit hier erzählen, die, wie viele Geschichten aus der Zeit Friedrich Wilhelms I., eine hübsche Illustration bildet zu der Vorliebe des Soldatenkönigs für riesig gewachsene Menschen.

Mein Großvater pflegte diese kleine Familiengeschichte mit viel Behaglichkeit und Breite vorzutragen, und mein Vater zeigte uns oftmals voll herzlichen Vergnügens an den Dingen aus der „guten alten Zeit" die Andenken und Aufzeichnungen seiner Ureltern — eben jene Aufzeichnungen, welche die Wahrheit dieser kleinen Historie verbürgen.

Es war Frühjahrsparade in Potsdam angesagt, ein Ereigniß, das vor 180 Jahren just wie heute jedes Preußenherz mit Stolz und Freude und brennender Schaulust erfüllte. Hunderte von Neugierigen zogen herzu, der Musterparade der Riesengarde beizuwohnen. In Landsberg, der betriebsamen Stadt an der Warthe, rüstete auch der Herr Bürgermeister und Senator zur Reise. Die Chaise wurde hergerichtet, und die Füchse bekamen drei Tage lang doppelte Ration — gelüstete es doch den alten Herrn, die berühmten „langen Kerle" in Potsdam einmal mit eigenen Augen zu sehen. Vielleicht wollte er auch außerhalb der Heimathstadt mal mit seiner jungen Tochter, seinem Prachtkerl, wie er sie nannte, paradiren; denn er hatte bestimmt, daß seine große Aelteste, Brigitte Modeste, ihn auf dieser Fahrt begleiten solle.

Herrlicher Frühlingshimmel blaute über Potsdam. „Kaiserwetter" sagen wir heute dazu. Der schwierige neue Parademarsch wurde von den „blauen Kindern" mit nie dagewesener Straffheit exerzirt. In des Königs festem, strengem Auge spiegelte sich freudige Genugthuung beim Anblick seines Lieblingsbataillons — dran vorbeischauend, musterte er befriedigt den Jubel der anwesenden Volksmenge. Da blieb sein Blick an der Gestalt der jungen, stattlichen Landsbergerin haften — die hatte ja mehr als Gardemaß — die mußte in's Bataillon!! Name und Stand des ehrwürdigen, alten Herrn und der langen Jungfer war bald erkundet, und noch selbigen Tages ging dem Leutnant von Potscharli — er war der Längste der Unverheiratheten — des Königs Order zu, sich dem Senator M. aus Landsberg bekannt und angenehm zu machen, und die Jungfer Tochter binnen vierzehn Tagen zu heirathen.

Der Leutnant war ein frischer, braver Junge, der alte Senator ein gehorsamer und königstreuer Unterthan, dem Befehl ihres Landesvaters setzten sie keinen Widerstand entgegen. Brigitte Modeste wurde anscheinend nicht viel gefragt. Zu des Vaters Einsicht hegte sie vollstes Vertrauen, und von freier Selbstbestimmung, von Emanzipation und modernem Frauenrecht schlummerte noch kein Fünkchen hinter der klaren, schönen Stirn.

Zugleich mit der Hochzeitsgabe lud sich der Landesherr zum Pathen — der erste Junge mußte ja der Nachwuchs seiner geliebten „Riesenkerle" werden. Doch das Rechenexempel des Königs fand keine richtige Lösung. Der liebe Herrgott rechnete mit und hatte ein anderes Resultat in Bereitschaft. Als die jungen Eheleute nach Jahresfrist nicht zur Taufe einladen konnten, schwand des Königs Wohlwollen, und als die junge Frau von langwieriger Krankheit befallen wurde, erlosch sein Interesse an dem jungen Paar, das ihn so enttäuscht hatte, gänzlich.

Potscharli quittirte den Dienst und zog seiner Brigitte zuliebe nach Landsberg, wo nach wenigen traurigen Leidensmonaten ihr junges Leben erlosch. Mehrere Jahre darauf verstarb auch er daselbst als „Kriegsrath und Proviantmeister" — einen neuen Ehebund hatte er nicht mehr geschlossen.

Die Nachkommen des würdigen Senators M. mit der Allongeperücke haben ihre Heimathstadt verlassen, sie sind nun Bürger von „Groß-Berlin".

Der stattlichen Ahntante Länge — „6 Fuß 3 Zoll R. L.-Maß" — hat keiner von ihnen wieder erreicht.

— Auch eine Grammatik.—Ladenmädchen: „Dein Bräutigam ist aber ein ungebildeter Mensch: der spricht ja nicht mal richtig deutsch!" — „Dat macht nischt, wenn er mal „mir" und „mich" verwechselt, aber Dein sauberer Verehrer verwechselt sogar „mich" mit „dich"!"

15¢ EACH 2 FOR 25 CENTS

ABCORT AN ARROW

Kluvers Shrunk — Einviertel Größe.

CLUETT, PEABODY & CO.,

Fabrikant v. Cluett- u. Monarch-Hemden

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser Hochschule brennt ab!

Elektrische Drähte waren schuld.

Kankakee, Ill., 22. Febr. Das „St. Viateurs College" zu Bourbonnais, Ill., wurde durch eine Feuersbrunst vergangene Nacht vollständig zerstört. Verlust $175,000, Versicherung $100,000. Elektrische Drähte hatten das Feuer verursacht, das sich nicht zum Einhalt bringen ließ, da es in Bourbonnais keine Feuerwehr gibt. Es wurde Niemand verletzt.

Diese Hochschule ist ein römisch-katholisches Institut, welches im Jahre 1865 gegründet wurde und derzeit 200 Studenten hat.

Riesiger Wolkenschaber.

New York, 22. Febr. Die „Singer Manufacturing Co." hat beim Bausuperintendenten Murphy dahier Pläne für ein Riesengebäude eingetragen, das um 200 bis 300 Fuß höher sein wird, als alle bisherigen Wolkenschaber, und noch etwa 40 Fuß höher als das Washington-Monument! Sein Thurm wird 40 Stockwerke enthalten, ungerechnet die Kuppel. Anderthalb Millionen Dollars soll dieser „babylonische" Bau kosten.

Ausland.

Siebenfacher Mord

Wird einem Ehepaar in Westfalen zur Last gelegt!—Rebellenführer in Südwestafrika kapitulirt. — Strafrechtlicher Schutz persönlicher Ehre.—Untersuchung über Auto-Unfälle.

(Spezialkabeldepesch: der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Febr. In Gelsenkirchen, Westfalen, ist soeben ein Ehepaar in Haft genommen worden unter dem Verdacht, sieben von seinen acht Kindern gleich nach der Geburt ermordet zu haben.

Mit größter Freude ist die Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, begrüßt worden, daß der Rebellenführer Cornelius sich in Bethanien ergeben hat. Es sind jetzt nur noch Morenga und Morris mit ihren Banden im Felde, und so ist Hoffnung vorhanden, daß in Bälde auch der letzte Rest der blutigen Aufstandsbewegung im Schutzgebiet niedergeworfen sein wird.

Die Meldung des sozialdemokratischen Hauptorgans „Vorwärts", daß die Regierung ein neues Sozialisten-Gesetz vorbereite, ist, wie man aus bester Quelle erfährt, durchaus unbegründet. Von maßgebender Stelle ist keinen Augenblick an den Erlaß von Ausnahmegesetzen gedacht worden.

Das Reichsamt des Innern veranstaltet gegenwärtig eine Erhebung über den Umfang, den Verlauf und die Bestrafungen von Automobil-Unfällen. Das Ergebniß der Untersuchung dürfte für eine Erweiterung der bezüglichen Gesetze nutzbar gemacht werden.

Im preußischen Abgeordnetenhaus kam jüngst die Frage der Reform des Strafrechts auf's Tapet. Justizminister Beseler stellte die Einfügung von Paragraphen in Aussicht, durch welche der Schutz der persönlichen Ehre besonders gewahrt werde. Bekanntlich wurde es in der kürzlichen Duellerörterung des Reichstags als eine bedauerliche Lücke des deutschen Strafrechts hervorgehoben, daß es im Wesentlichen nur Leben und Eigenthum, nicht aber in gleichem Maße, wie das englische Recht, auch die persönliche Ehre schütze.

Die gemeldete Debatte im Reichstag über die NewYorker Versicherungsgesellschaften hat hier in weitesten Kreisen nicht geringes Interesse wachgerufen. Mit Genugthuung ist die Erklärung vom Regierungstisch aufgenommen, daß die „Mutual Life Insurance Co." und die „New York Life" sich verpflichtet haben, dem deutschen Gesetz hinsichtlich der Anlage der Reservefonds Genüge zu leisten. Die Verhandlungen mit der „Equitable" sind übrigens immer noch in Schwebe.

Die Meldung des Pariser „Matin", daß Kaiser Franz Joseph eine Vermittlung beim Kaiser Wilhelm eingeleitet habe, um den deutschen und den französischen Standpunkt in Uebereinstimmung zu bringen, wird von Wien aus halbamtlich für unwahr erklärt.

Aus Wien ist Hermann Mayer, Chef einer Juwelier-Kommissionsfirma, nach angeblicher Verübung riesiger Betrügereien flüchtig geworden. Die Behörden nehmen an, daß er sich nach Amerika gewandt hat.

— Die sind wahrhaft übel daran, die den Willen zum Knechte ihrer Gewohnheiten machen.

Russische Nachrichten.

Otschakow, Südrußland, 22. Febr. Im kriegsgerichtlichen Prozeß gegen Leutnant Schmidt, wegen der Flottenmeuterei vom letzten Juni, erhob der Vertheidiger Einwand gegen drei Richter, weil dieselben Kapitäne von Schiffen waren, welche auf den Kreuzer „Otschokow" (kommandirt von Leutnant Schmidt) feuerten. Auch verlangte der Vertheidiger, daß Verwandte des Angeklagten und ein Irren-Sachverständiger zum Zeugniß zugelassen würden. Das Gericht verweigerte seine Zustimmung, worauf Schmidt in Ohnmacht fiel. Seine Gattin kam hereingestürzt und schrie: „Ich werde mich erschießen, wenn Ihr meinen Mann hängt."

Die Stadt ist unter Kriegsrecht gestellt, und Streifwachen durchsuchen Jeden, selbst den Anwalt, welcher Schmidt vertheidigt.

Warschau, Russischpolen, 22. Febr. Die Verhaftung eines Juden führte zur Auffindung von 43,000 Platzpatronen und vieler Munition für Karabiner; letztere sind aber noch nicht entdeckt. Die Mitglieder einer Bande, die im Verdacht steht, einen Aufstand vorzubereiten, werden scharf überwacht.

St. Petersburg, 22. Febr. Die Presse hält die neuerlichen Aenderungen im Kabinet für einen entschiedenen Schlag gegen den fortschrittlichen Flügel und für eine Rückkehr zur alten Reaktion. In der Abdankung des Handelsministers Timiriazew erblickt man ein Zeichen des Aufgebens der Versöhnungspolitik gegenüber den Arbeitern. Sogar Blätter wie „Novoje Wremja" greifen die Regierung bitter an.

Noch mehr Erdbeben!

Fort de France, Martinique, 22. Febr. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein neues Erdbeben. Doch wurde kein großer Schaden verursacht. Auch in den letzten Tagen hatte es wieder mehrere kleinere Erderschütterungen gegeben. Die Bevölkerung war erst sehr bestürzt und floh nach den Hügeln, hat aber jetzt meistens ihre gewöhnliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

Der Mount Pelee ist ruhig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Furnessia von Glasgow.
San Franzisko: Manchuria und City of Para, von Hongkong und Jokohama; Mera von Hamburg, über Süd- und Zentralamerika.
San Franzisko: Dakotah (britischer Dampfer) von asiatischen Häfen.
Alexandria: Romanic von Boston.
Havre: La Savoie von New York.
Dover: Pretoria, von New York nach Hamburg.
Jokohama: America Maru von San Franzisko.
Willemstad, Curaçao: Prinzessin Viktoria Luise von New York, über St. Thomas.
Neapel: Nordamerika und Brooklyn von New York.
Liverpool: Baltic von New York; Sicilian, von St. John und Halifax.

Abgegangen.

New York: Erny nach Fiume; La Bretagne nach Havre; Louisiana nach Kopenhagen; Magdalena nach Panama u.s.w.
Sydney: Indradeo nach Puget-Sund.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Waldbrand wüthet im Gebirge westlich von Kolorado Springs.

— Zu Chapman, Kans., starb Vater J. F. Leary, Oberkaplan der „G. A. R."

— Frau Silvia Langdon Dunham, die zweitälteste Person in Konnektikut, starb zu Southington im 105. Jahre.

— Senator Gaast brachte in der Iowa'er Legislatur eine Vorlage gegen alle Theateraufführungen und Vergnügungen am Sonntag ein.

— In Cincinnati wurde ein Theil des Personals eines Güterzuges in Verbindung mit einem zu Dayton vorgekommenen Diamantenraub verhaftet.

— Zu Memphis, Tenn., brannte das Gebäude der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft größtentheils nieder. Gesammtverlust $200,000.

— Im Stadthospital zu St. Louis starb die 18jährige Frau Pearl Stelzriede, die von ihrem Gatten aus Eifersucht durch vier Schüsse verwundet wurde.

— In New York können jetzt die besten frischen Eier von Wiederverkäufern für 14 Cents per Dutzend erworben werden, während sie vor einem Jahre um diese Zeit 34 Cts. kosteten!

— Zwei Räuber betraten in New York, an 8. Avenue, den Juwelenladen von Israel Rauth, hielten diesen mit Revolvern in Schach und liefen mit einer Anzahl Ohrringe davon, die sie jedoch auf der Verfolgung verloren.

— Der Gatte der, vor mehreren Wochen aus dem Weißen Haus gewaltsam weggebrachten Frau Minor Morris richtete einen groben Beschwerdebrief an Präs. Roosevelt und erhielt durch den Sekretär Loeb die Antwort, eine Untersuchung habe ergeben, daß die Anwendung von Gewaltmitteln völlig gerechtfertigt gewesen sei.

— Im deutschen Hospital zu Newark, N. J., wurde Rhas. Roram zum 32. Mal an einem Bein operirt, das vor 14 Jahren bei einem Fahrstuhlunfall verletzt wurde, und von welchem nur noch ein Stumpf übrig ist.

— Gegen Kongreßmitglied Blackburn von Nordkarolina wurde von den Großgeschworenen in Asheville Anklage erhoben, als Kongreßmitglied in Washington Bezahlung für Anwaltsdienste genommen zu haben.

— Wie aus Boise, Idaho, gemeldet, wurde das Verhör der drei westlichen Bergleuteführer, welche der Verbindung mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg angeklagt sind, auf nächsten Dienstag verschoben und wird dann wahrscheinlich wieder verschoben werden. Bürgschaftsantrag wurde abgewiesen.

Ausland.

— König Oskar von Schweden reiste nach Deutschland ab.

— Zu Aintab, Kleinasien, brannte das amerikanische Mädchenseminar nieder.

— Das japanische Oberhaus hieß das Gesetz betreffs Weitererhebung der Kriegssteuern gut.

— Die britische Regierung erhob bei der deutschen Vorstellungen wegen des deutschen Zolltarifs, der am 1. März in Kraft tritt.

— Der mexikanischen Regierung liegt ein Plan zur Besserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klasse vor.

— In Peking trafen wieder Nachrichten über Angriffe auf katholische Missionäre in verschiedenen Städten der chinesischen Südostgrenze ein.

— Will Oesterreich-Ungarn noch künftig bei den Ver. Staaten dieRechte der meistbegünstigten Nationen genießen, so wird es den Ver. Staaten die Zollvorrechte einräumen müssen, welche das Handelsabkommen mitDeutschland gewährt.

— Papst Pius hielt gestern das angekündigte geheime Konsistorium ab und ernannte 19 französische Erzbischöfe und Bischöfe. Die Zeremonie trug den Charakter eines Protestes des Vatikans gegen die französische Kirchenpolitik.

— Veröffentlicht wird in Budapest der Wortlaut des österr.-ungarischen Zollgesetzes, das im Mai v. J. vom österr. Reichsrath angenommen wurde. Da das ungar. Parlament jetzt aufgelöst ist, so treten diese Zölle auf Verfügung des ungar. Ministeriums am 1. März in Kraft.

— Eine Pariser Anzeigenagentur erklärt es, anscheinend aus halbamtlicher Quelle, für möglich, daß Präs. Roosevelt in der Marokkokonferenz zwischen Deutschland und Frankreich vermitteln werde. Es soll auch geplant sein, die betreffenden Streitpunkte dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten!

— In einem Brief aus Venezuela, welcher in Willemstad eintraf, heißt es, die Kastro'sche Regierung werde wahrscheinlich gegen die „La Guayra-Harbor Corporation" und gegen die La Guayra-Karakas-Bahn, welche von Engländern kapitalisirt sind, in derselben Weise vorgehen, wie gegen die Asphalt- und andere fremde Gesellschaften.

— Der frühere ungarische Premier Tisza ermahnt in einem Zeitungsaufruf das Volk, sich nicht durch die hartnäckige Forderung der Regierungsgegner betreffs der Einführung des Ungarischen als Armeesprache irreführen zu lassen. Er fügt hinzu, die Opposition beschwöre mit ihrem Starrsinn wirthschaftliche und politische Gefahr für das Land herauf.

Nahrung und Studium.

Die Erfahrung eines Studenten.

„In meiner ganzen Hochschulzeit und dem ersten Jahre in der College," schreibt ein strebsamer junger Mann, „kämpfte ich mit meinen Studien, während fettige, kleisterartige Speise meine Nahrung bildete, besonders gern aß ich Kuchen und gebratene Sachen. Mein Körper gerieth in einen Zustand von Unordnung und es wurde mir schwer, mich den Schularbeiten mit irgend welcher Lust und Liebe hinzugeben. Ich versuchte es mit verschiedenen Arzneien und Nahrungsstoffen, aber war nicht im Stande die Schwierigkeiten zu heben.

„Da wurde meine Aufmerksamkeit auf Grape Nuts Food gelenkt und ich versuchte es. Ich mußte etwas thun, und so zwang ich mich zur genauen Befolgung der auf dem Packet vorgeschriebenen Anweisungen und in sehr kurzer Zeit fühlte ich mich besser. In wenigen Wochen kehrte meine Kraft zurück, ich nahm zu an Gewicht, mein Kopf war klarer und ich fühlte mich in jeder Hinsicht besser. Meine Arbeit war mir ein reines Vergnügen.

„Die Gesundheit meiner Schwester war sehr erschüttert und sie war so nervös geworden, daß sie ihre Musik aufgeben mußte. Sie begann Grape Nuts zu essen und machte dieselbe wunderbare Erfahrung, als wie ich. Dann schloß sich auch mein Bruder Frank, der in der Postoffice-Abtheilung in Washington ist und mit fettem Essen, Kuchen und dergleichen, Kopfarbeit zu thun versuchte, der Grape Nuts-Armee an. Ich zeigte ihm was es war und was es zu thun vermöchte, und er ist aus einem erschöpften schwächlichen Mann zu einem kräftigen und energischen geworden.

„Außer diesen könnte ich eine Anzahl meiner Mit-Studenten aufzählen, die sich bedeutend gebessert haben, geistig wie körperlich, durch den Genuß von dieser Nahrung." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Lokalbericht.

Arbeiterpolitiker.

Der Kampf unter den Maurern gegen Geo. P. Gubbins.

Verhängnißvoller Einfluß.

In der Bricklayers' Hall wird nächsten Sonntag eine abermalige Wahl von Beamten der Backstein- und Steinmaurer-Gewerkschaft abgehalten werden. Die am 10. Dezember abgehaltene Wahl wurde vom Nationalrath der Maurer umgestoßen, weil eine Untersuchung ergeben hatte, daß mit Hilfe gestopfter Stimmkästen und betrügerischer Stimmzettel die zur Gefolgschaft von Geo. P. Gubbins gehörigen Kandidaten erwählt worden waren. Gubbins wird von einem starken Element in der Gewerkschaft bekämpft, doch hat er durch allerlei Kniffe stets gesiegt. Sonntag soll ein neuer Versuch gemacht werden, ihn zu stürzen. Gubbins steht der Washington Construction Co. sehr nahe, welche ein Monopol auf gewisse öffentliche Bauten besitzt und angeblich unverschämte Preise berechnet. Mitbewerber können keine Arbeiter bekommen, und daran sollen Gubbins' Machenschaften die Schuld tragen. Er beherrscht eben die Maurer-Gewerkschaften, einem Unternehmer, McMillan, gelang es aber, Gubbins ein Schnippchen zu schlagen. Als Gubbins angeblich McMillans Leuten befahl, die Arbeit einzustellen, weigerten sie sich, und es stellte sich heraus, daß sie von dem Unternehmer je $10 Tagelohn erhielten. McMillan machte trotzdem ein gutesGeschäft. Versuche, sich Gubbins' Einfluß zu entziehen, durch Theilung der Gewerkschaft in eine Gruppe für jeden Stadttheil, scheiterten bislang an dem Einfluß des vielseitigen Menschen.

Stellung gegen Sympathiestreiks.

Der Bauunternehmer-Verband hat die Schiedsgerichte der Baugewerkschaften vor sich geladen, um ihnen eine bestimmte Frist zu stellen, binnen der jeder Bauhandwerker, der sich an einem Sympathiestreik betheiligt, die Arbeit wieder aufnehmen muß. Die L. H. Prentice Co., welche die Dampfröhren im Borland-Gebäude besorgt, wo der Sympathiestreik ausbrach, hat ihre Handwerker aufgefordert, sofort die Arbeit aufzunehmen oder ihr Werkzeug fortzuschaffen.

Sollen jetzt brummen.

Anwalt H. K. Tenney will morgen dem Sheriff den Verhaftsbefehl für Präsident Wright und Edward E. Bessette von der Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 zustellen. Diese Leute sind wegen Verletzung des von Richter Holdom erlassenen Einhaltsbefehls zu je dreißig Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Urtheil bestätigt.

Das Staatsobergericht bestätigte heute das Urtheil des Cook County-Gerichts, demgemäß die Franklin Union Nr. 4 der Verschwörung schuldig befunden und Mitglieder der Union wegen Mißhandlung von Nichtgewerkschaftlern gestraft wurden. Das Obergericht erklärt in seiner Entscheidung, daß die Streiker kein Recht hatten, Anlagen mit Streikerposten zu umzingeln, und daß die Gewerkschaft als eingetragene Genossenschaft verantwortlich gehalten werden könne. Die Richter Boggs und Scott, Mitglieder des Staatsobergerichts, gaben abweichende Entscheidungen ab. Sie erklären in diesen, daß das Beweismaterial einen Wahrspruch gegen die Union nicht rechtfertigte. Ihrer Ansicht nach seien Streiker berechtigt, Nichtgewerkschaftler durch Ueberredung und sonstige friedliche Mittel zu veranlassen, sich ihnen, den Streikern, anzuschließen.

Schmutzige Wäsche.

Anwalt Propper läßt seine Klientin, Frau Edwin Rhoades, nicht im Stich.

Nach seiner Rückkehr von Springfield, Ill., wird Richter Mack vom Kreisgericht wahrscheinlich eine Entscheidung abgeben, die den Ehestreit zwischen dem Friedensrichter Edwin Rhoades und dessen Gattin Hattie vorläufig wenigstens zum Abschluß bringen dürfte. Während des letzten Monats hat sich Richter Mack mit dem Fall befaßt und geduldig die angeblichen Missethaten des Friedensrichters, dessen Gattin und des Anwalts Albert H. Propper, der in einer von Rhoades eingereichten Gegenklage als „Schuft, Bigamist und Verführer" bezeichnet wurde, angehört. Obgleich gegen Propper so schwere Anklagen erhoben wurden, ist es ihm nicht eingefallen, sein Amt als Anwalt der Frau niederzulegen, auch dann nicht, als Richter Mack ihm das dringend empfahl und ihn wiederholt in offener Gerichtssitzung rügte und einmal sogar ihn wegen Mißachtung des Gerichtshofes um $25 strafte.

Nach einer Nachricht aus Springfield ist Propper übrigens heute durch eine Entscheidung des Obergerichts von der Ausübung der Rechtspraxis in den Staatsgerichten ausgeschlossen worden. Die hiesige Anwaltskammer war gegen ihn vorgegangen.

Falsche Detektives.

W. B. Willowitsch, 2330 Michigan Avenue, sitzt auf der Harrison Str.-Bezirkswache unter der Anklage, eine falsche Detektive-Agentur betrieben zu haben unter dem Namen Willowitsch & Potter. Letzterer soll sich zur Zeit außerhalb der Stadt befinden. Beide haben sich angeblich als Beamte des Bundes-Geheimdienstes ausgegeben, und Postinspektor Farrell soll Detektive-Abzeichen und anderes Belastungsmaterial bei ihnen gefunden haben. Eine Anzahl Flugblätter mit Anpreisungen der „Agentur" wurde beschlagnahmt.

— Nichts ist unbequemer, als mit einem Bequemen zu reisen.

Aus den Polizeigerichten.

Sind dem Genuß von Morphium und Kokain ergeben.

Vier Weiber und sechs Männer, die gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an Harrison Straße im Hause Nr. 537—539 Wabash Ave. verhaftet wurden, hatten sich heute vor Richter Prindiville zu verantworten. Sie wurden bezichtigt, gewohnheitsmäßig dem Genuß von Morphium und Kokain ergeben zu sein. Die Angeklagten waren kaum im Stande, sich auf den Beinen zu halten, und mußten fast in den Gerichtssaal getragen werden. Sie gaben ihre Namen als Hazel Lewis, Anna Heath, Florence Murry, Lillie Allen, John Daily, Thomas Mack, Joe Conroy, Thomas Gorman, Thomas Rooney und Chas. A. Brown an. Hazel Lewis verlangte, von einer Jury abgeurtheilt zu werden. Ihr Verhör wurde auf morgen verschoben. Die übrigen drei Weiber wurden um je $100 und die Kosten gestraft. Daly und Mack wurden um je $50 gekränkt; Conroy und Gorman wurden freigesprochen; Rooney und Brown wünschten gleichfalls Aburtheilung durch eine Jury. Auch ihr Verhör wurde auf morgen verschoben.

Schürzenjäger schwer bestraft.

„Ich bedaure nur, daß ich Sie nicht ins Arbeitshaus schicken kann. $200 und die Kosten", sprach heute Richter Mahoney zu dem Buchhalter Geo. Stickel, 1008 Lincoln Ave., der Mittwoch Abend Frl. Nettie Kahn, 528 Burling Str., nach ihrer Angabe gefolgt war und sie verschiedentlich angesprochen hatte. An der Lill und Lincoln Ave. erspähte das Mädchen einen Blaurock, und dieser nahm Stickel fest. Der Galan bezahlte lächelnd die Strafe.

Unter gleicher Anklage stand der Arbeiter Thos. Clair, 400 Wells Str., Vater von fünf Kindern, heute vor Richter Mayer. Frau Della Brennan, 295 Orleans Str., war angeblich von ihm verfolgt und beleidigt worden. Der Mann war schon einmal einer solchen That überführt worden. Der Richter vermuthet, daß er nicht ganz zurechnungsfähig ist, und verschob behufs näherer Untersuchung die Verhandlung bis morgen. Frau Clair wurde im Gerichtssaal ohnmächtig, als sie von der Anklage vernahm.

Hinter Schloß und Riegel.

Der Farbige Oscar Hagen angeblich ein Räuber.

Unter der Anklage, gestern Abend auf dem Bahnsteig der Südseite Hochbahn-Haltestelle an der 51. Str. Frau Marian Schleipen, Nr. 792 50. Str., um ihr Handtäschchen beraubt zu haben, wurde der Farbige Oskar Hagen von Detektives der Hauptwache an der 21. Str. und Wabash Ave. verhaftet.

Als der Mohr der Frau Schleipen die Tasche aus der Hand riß, schrie die Frau laut auf. Leutnant Sullivan, der zufällig in der Nähe war, und mehrere Fahrgäste machten auf den Räuber Jagd. Dieser konnte aber besser laufen, als die Verfolger, und entkam. Später wurde er auf Grund einer von der in der Haltestelle beschäftigten Farbigen Bertha Brown gelieferten Beschreibung dingfest gemacht. Inzwischen ist er angeblich von mehreren Frauen als Frau Schleipens Angreifer wiedererkannt worden.

In Untersuchungshaft.

Joseph Gibson, der, wie an anderer Stelle berichtet, verdächtig ist, Oskar Gannon, Nr. 1942 Archer Ave., vermessert zu haben, wurde heute von Detektives der Bezirkswache an der 35. Str. verhaftet. Außer ihm wurden zwei andere Verdächtige dingfest gemacht. Sie gaben ihre Adressen als James Ryan, Nr. 2133 La Salle Str., und James Clancy, Nr. 122 18. Str., an.

Muß gleich bezahlt werden.

Entscheidung des Staats-Obergerichts über die Erbschaftssteuer.

Das Staats-Obergericht in Springfield entschied heute in der Martin Kingman'schen Erbschafts-Angelegenheit, daß die Erbschaftssteuer gleich nach dem Tode des Erblassers und nicht erst nach Ablauf des Trusts zu zahlen ist. Die Entscheidung ist wichtig für eine Anzahl großer Nachlässe, die ganz oder theilweise vom Erblasser in Trust gegeben sind. Der Millionär Martin Kingman von Peoria vermachte in seinem Testament gewisse Legate aus Versicherungsgeldern und gab den Rest des Nachlasses auf zehn Jahre in Trust. Das Countygericht von Peoria entschied, daß die Erbschaftssteuer gleich zahlbar sei und nicht erst nach zehn Jahren. Der Staat hat ungefähr $15,000 zu bekommen.

Aus Mißgunst verbläut.

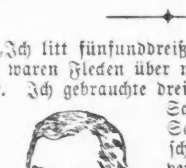
Unter der Anklage, August Ogeait, Nr. 8814 Houstin Ave., vor sechs Wochen verbläut zu haben, wurde gestern Nachmittag der 45jährige Anton Almanovicz, 86. Str. und Baltimore Ave., South Chicago, verhaftet. Den Angaben der Polizei gemäß waren Ogeait und Almanovicz Bewerber um das Amt des Präsidenten eines ungarischen Vereins. Als Ogeait gewählt wurde, soll Almanovicz mit ihm einen tStreit vom Zaune gebrochen und ihn verbläut haben.

Schreckliche Krätze, 35 Jahre

Schrecklicher schuppiger Ausschlag in Flecken über den ganzen Körper — Haut platzte und blutete — Jucken unausstehlich — Kurirt durch Cuticura in dreißig Tagen für $4.75.

Noch eine wundervolle Heilung durch Cuticura

„Ich litt fünfunddreißig Jahre an Krätze. Es waren Flecken über meinem ganzen Körper. Ich gebrauchte drei Stücke Seife, sechs Schachteln Cuticura-Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent. Ich badete mit der Seife, wandte die Salbe einmal des Tages an und nahm den Resolvent wie vorgeschrieben. In dreißig Tagen war ich vollständig geheilt und wie ich denke, nachhaltig, da es schon ungefähr fünf Jahre her ist.



„Die Krätze brach zuerst in rothen Flecken aus, die gewöhnlich kreisförmig waren, in der Mitte war ein Fleck gesunden Fleisches ungefähr von der Größe eines Silberdollars. In kurzer Zeit bildeten sich auf dem affizirten Kreis dicke trockene Schuppen, die ein weißes, silberartiges Aussehen hatten und allmählig abfielen. Wenn ich die Schuppen durch Baden entfernte oder mittelst Oel erweichte, wurde das Fleisch wund und es stellte sich eine leichte blutartige Substanz ein. Die schuppige Kruste bildete sich in vierundzwanzig Stunden auf's Neue. Ich litt schlimmer an meinen Armen und Beinen, obgleich ich Flecken über meinem ganzen Körper hatte, auch auf meiner Kopfhaut. Wenn ich die Schuppen durch Waschungen längere Zeit nicht entfernte, platzte die Haut und blutete. Das Jucken war schrecklich und war schlimmer des Nachts, wenn ich warm im Bette wurde, oder wenn mein Blut durch Bewegung warm wurde, konnte ich es kaum ertragen.

„Kurz gesagt, ich würde nicht für den Staat Kansas dieses Leiden weitere fünfunddreißig Jahre durchmachen. (Unterschrieben) W. M. Chidester, Hutchinson, Kan., 20. April 1905."

Cuticura Seife, Salbe und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei verschickt, "How to Cure Torturing Humors."

Die Ausnutzung des Titicacasees.

Einen gigantischen Plan zur Ausnutzung der riesigen Wasserkräfte Perus und besonders des Titicaca-Sees hat der Ingenieur Emile Guarini nach einer eingehendenUntersuchung der natürlichen Bedingungen des Landes, die er im Auftrage der Regierung unternommen hatte, entworfen.

Der Titicacasee, der 3854 Meter über dem Meeresspiegel liegt und eine Oberfläche von 8354 Quadratkilometer bei einer durchschnittlichen Tiefe von 20 Meter hat, stellt eine Wassermenge von 5,038,000.000 Millionen Hektoliter dar, die eine potentielleEnergie von über 21Millionen Pferdekräfte besitzt. Dieser See, einer der höchsten der Welt, der ein besonderes Becken bildet, empfängt das Wasser zahlreicher Flüsse und ergießt sein Wasser in den 325 Kilometer langen Rio Desaguadero, der zum großen Theile Bolivia angehört. Es handelt sich nun nicht um eine Austrocknung des schönen Sees, sondern Guarini beabsichtigt eine bestimmte Menge des jetzt durch Verdampfung und besonders durchFiltration in den Pampas Aullagas verlorenen Wassers nutzbar zu machen. Er will auf der Seite des Stillen Ozeans dem See 100 Kubikmeter Wasser in der Sekunde entziehen, das in einem oder mehreren Wasserfällen nutzbar gemacht werden und dann zur Bewäßerung der peruanischen Küste dienen soll; man würde dadurch zwei Millionen Pferdekräfte erhalten. Da der Titicacasee etwa 250 Meter tiefer liegt als die ihn umschließenden Berge, so schlägt Guarini zweiLösungen vor; die erste kostspieligere, aber anscheinend einfachere besteht darin, einen Tunnel durch die Anden zu graben, nach dem zweiten Plan müßte das Wasser elektrisch bis zum höchsten Punkt, ungefähr 4100 Meter hoch, gepumpt werden, um dann in einem noch höheren Gefälle ausgenutzt zu werden. Die auf diese Weise erzielte Wasserkraft würde nach Guarinis Meinung zu folgenden Zwecken ausgenutzt werden können: zum elektrischen Betriebe der Eisenbahnen in Südperu, die jährlich einen Aufwand von mehr als $500,000 für Heizmaterial erfordern; für den Bergbau, wodurch viele Bergwerke ausgebeutet werden könnten, die heute wegen mangelnder Betriebskraft aufgegeben sind; zur Elektrometallurgie; für die Bestellung der Aecker, besonders beim Pflügen, das in Peru wenigstens sehr kostspielig ist und viele Schwierigkeiten bietet, da es an Arbeitskräften und an Lastthieren fehlt; für eine elektrische Seilbahn, die ein besonders bequemes und sparsames Transportmittel für viele Bergwerke und Industrien und auch für die Landwirthschaft wäre; für Schiffahrtszwecke; zur Beleuchtung der Städte und Dörfer; zum Betriebe großer elektro-chemischer Industrien an der Küste.

Die englische Hochkirche und Deutschland.

Die „Chronik der christlichen Welt" (Tübingen), theilt eine sehr bezeichnende Aeußerung der hochkirchlichen Partei mit, die sich in einer redaktionellen Auslassung ihres Hauptorgans der Church Times vom 29. Dezember 1905 findet. Auf einer Versammlung in Penrith wurde über die Pflicht der christlichen Kirchen, Freundschaft und Verständigung zwischen den Völkern pflegen zu helfen, verhandelt. Dabei wurde ein Telegramm von Lord Lonsdale verlesen, in dem dieser es beklagte, daß man Zwietracht zwischen zwei Völkern säen wolle, die wie Deutschland und England desselben Stammes und derselben Religion seien. Dieser letzte Ausdruck wird von der Ch. T. folgendermaßen glossirt: „Wir vermuthen, Lord Lonsdale ist der Meinung, die protestantische Religion sei der gemeinsame Glaube beider Länder. So lange aber die Kirche von England noch die nationale Religion unseres Landes repräsentirt, kann die Identität des Glaubens in England und Deutschland nicht behauptet werden. Der protestantische Evangelikalismus der Schüler Luthers, was er auch einst gewesen sein mag — damit haben wir es hier nicht zu thun — ist in der Gegenwart wenig mehr als ein nothdürftig verhüllter Unitarianismus und hat das Volk in der Hauptsache gleichgiltig gegen die Grundlehren des Christenthums gemacht. Jedenfalls sind die anglikanische Kirche und die Lutherische Körperschaft (Body, nicht Church!) in Deutschland so weit voneinander getrennt, wie der Nordpol vom Südpol. Wir protestiren also dagegen, auf Grund einer angenommenen Gemeinsamkeit des Glaubens und der religiösen Praxis zur Förderung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen uns und unseren deutschen Vettern uns auffordern zu lassen."

Die Parteien in Holland.

Die Niederlande, die ehemals durch Einigkeit stark wurden, bieten heute auf religiösem, geistigem und ganz besonders auf politischem Gebiet ein Bild merkwürdiger Zersplitterung. Dieser Staat mit seinen 5½ Millionen Einwohnern hat nicht weniger als neun Parteien. Ohne sonderliche Uebertreibung kann man sagen: Die Zersplitterungssucht geht so weit, daß fast jeder einzelne Holländer am liebsten seine eigene Partei bilden möchte. Links stehen die Alt-Liberalen, die Union-Liberalen, die Jung-Liberalen, die Freisinnigen Demokraten, die Sozialdemokraten und die Freien Sozialisten; rechts die Anti-Revolutionäre, die Christlich-Historischen und die Katholiken. Die letzteren bilden nach dem Tode ihrer Führer Schaepmann und Bahlmann, von denen der erstere eine demokratische, der andere eine conservative Richtung vertrat, eine geschlossene Einheit. Die Anti-Revolutionäre rekrutiren sich aus Elementen der früheren Landeskirche und aus Lutheranern; die Christlich-Historischen aus den orthodoxen Calvinisten. Die Bestrebungen der Sozialdemokraten decken sich mit denen ihrer deutschen „Genossen"; sie haben ihren Bebel in Troelstra und ihren Bernstein in Tak. Man nennt sie auch „parlamentäre Sozialisten" im Gegensatz zu den freien oder revolutionären Sozialisten, die sich theoretisch dem Anarchismus nähern. Das freisinnig-demokratische Programm schwankt zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie. Die Union-Liberalen, deshalb so genannt, weil sie zur Unterscheidung von den Alt-Liberalen eine Union gebildet haben, kann man mit den deutschen Nationalliberalen vergleichen; desgleichen die Jung-Liberalen mit ihren deutschen Namensvettern. Ihre Hauptthätigkeit besteht in der Vertheidigung des Freihandels gegen Schutzzölle und des Schulwesens gegen kirchliche Beeinflussung. Die Alt-Liberalen sind sachlich nur freisinnige Conservative, auch ihrer religiösen Ueberzeugung nach, die bei den anderen Liberalen überhaupt nicht in Betracht kommt.

Begreiflicherweise ist keine Partei stark genug, um eine genügende Mehrheit aufzubringen und eine einheitliche Regierung zu ermöglichen. Deshalb sind Coalitionen und Fusionen nöthig, die an Merkwürdigkeit gleichfalls nichts zu wünschen übrig lassen. Eine Zeitlang gingen die Katholiken zusammen mit den Liberalen. Im Jahre 1901 schlossen sie aber den sogenannten Monster-Verband mit den Christlich-Historischen und Anti-Revolutionären und ermöglichten dadurch das Ministerium des Dr. Kuijper. Die allmählich zum Haß sich steigernde Opposition gegen Kuijper einigte die Linke zu dem von ihren Gegnern gemodder (im Schmutz arbeiten) genannten Zusammengehen, welches vor einem Jahr dem Regime Kuijper ein Ende machte. Die Liberalen warfen diesem vor, daß es keine guten Gesetze zustande bringe, das Staatsschulwesen zugrunde richte und bei Ernennungen parteiisch vorgehe, indem es Gesinnungsgenossen bevorzuge. Der Protektionismus spielt in der That eine üble Rolle in Holland; es ist das spezifische Land des Familienklüngels schon seit langen Zeiten. Auch die Liberalen haben sich davon nicht freigehalten. Die Katholiken machten ihnen den Vorwurf, daß sie sich für die Hilfe bei den Wahlen im Jahre 1891 wenig dankbar erwiesen hätten.

Die Zersplitterung der Parteien und die Schärfe der Gegensätze, zumal aus religiösen Gründen, erschwert ungemein die Arbeit der gegenwärtigen liberalen Regierung. Dabei wird nicht wenig von ihr verlangt: Arbeiterversicherungsgesetze (vor Allem Alters- und Invalidenversicherung) mit Staatszuschuß, Revision des Armenunterstützungsgesetzes; freisinnigeHandelspolitik; bessere Durchführung der Progressivsteuer; Volksheer; dabei Sparsamkeit in Ausgaben für militärische Zwecke; Hebung des Volksschulunterrichts, und Reform des Wahlrechts, die zugleich eine Aenderung der Constitution erfordert.

Die liberale Regierung hat bis jetzt zwei sehr dankenswerthe Leistungen vollbracht: das Kinderschutzgesetz und den Niederlassungsvertrag mit Deutschland.

— Blamage. — Richter: „Sollten Sie denn wirklich gar nichts bemerkt haben, daß der Dieb unter der Bettstatt war?"—Frau: „Allerdings, Herr Richter, hab' ich Jemand bemerkt, allein ich dachte, es wäre immer noch mein Mann, mit dem ich Mittags Streit hatte."

— Auf dem Bahnhof. — A.: „Na, auch verreisen?" — B.: „Ja; denken Sie, meine Frau ist mir durchgebrannt!"—A.: „Und da wollen Sie ihr nach?" — B.: „Gott behüt'; nur fort, daß sie mich nicht wiederfindet, wenn sie zurückkehrt!"

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Express Bldg., Chicago, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Spiegelfechterei.

So schlecht wie er gemacht wird, ist der hohe Bundessenat denn doch nicht. Es ist eine Lüge und Verleumdung, daß er nur den Geldsackinteressen dient und sich um die öffentliche Meinung oder den Volkswillen gar nicht mehr kümmert. Denn er hat soeben mit 63 gegen nur 4 Stimmen einen Entwurf blos deshalb angenommen, weil „das Volk" es wünschte. Seine größten Autoritäten auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft, nämlich der republikanische Senator Spooner und der demokratische Senator Bailey, hatten zwar den Nachweis geführt, daß die Vorlage vom obersten Gerichtshofe als verfassungswidrig würde angesehen werden müssen, aber trotzdem oder vielleicht gerade deswegen stimmte der Senat ihr nur um so freudiger zu.

Die Vorlage, die augenblicklich als die Heyburnbill bekannt ist, aber in der einen oder anderen Form den Kongreß schon seit fünfzehn Jahren beschäftigt hat, will die Herstellung von verfälschten Nahrungsmitteln, Arzneien und geistigen Getränken, ihren Vertrieb von einem Bundesstaate in den anderen und ihre Ausfuhr in's Ausland von Bundes wegen unterdrücken. Zu diesem Ende erklärt sie zunächst im Allgemeinen, ohne sich jedoch auf Einzelheiten oder die Festsetzung bestimmter Grade und Maße einzulassen, was unter „Verfälschungen" zu verstehen ist. Genaue Bezeichnungen werden absichtlich vermieden, damit der Entwurf nicht etwa in Widerstreit mit den Nahrungsmittelgesetzen der einzelnen Staaten soll gerathen können. Auf der anderen Seite sollen aber der Finanzsekretär, der Ackerbausekretär und der Sekretär für Handel und Arbeit „gleichförmige Regeln und Bestimmungen über die Einsammlung und Untersuchung von Nahrungsmittel-, Droguen-, Arzenei- und Getränkeproben machen, und das chemische Bureau der Ackerbauabtheilung soll diese Proben analysiren." Findet besagtes Bureau, daß eine Waare der bezeichneten Art gesundheitsschädliche Beimischungen enthält, mit minderwerthigen Stoffen vermengt ist oder unter falschem Namen verkauft wird, so soll der Ackerbausekretär, nachdem er die Angeschuldigten angehört hat, durch den zuständigen Distriktsanwalt Klage erheben lassen. Und erfolgt eine Verurtheilung, so soll die beanstandete Waare nach dem Belieben des Gerichtshofes entweder vernichtet oder öffentlich verkauft werden. Auch sollen „verdächtige" Waaren ohne Weiteres beschlagnahmt und einem „Kondemnirungsverfahren" unterworfen werden dürfen.

Nun wird kein anständiger Mensch bestreiten, daß die Verfälschung von Genußmitteln oder Arzneien ebenso wie der Verkauf werthloser Stoffe unter hochtönenden Namen ein ganz schändlicher Betrug ist und mit möglichst schweren Strafen geahndet werden sollte. Es ist aber mindestens zweifelhaft, ob nicht dieser Betrug, gerade wie jeder andere, lediglich unter die Gerichtsbarkeit der einzelnen Staaten fällt, denen nach der Bundesverfassung die ganze Strafgesetzgebung obliegt, soweit es sich nicht um Verbrechen gegen die Ver. Staaten selbst handelt. Der Bund kann Falschmünzer, Schmuggler oder Uebertreter seiner Steuergesetze überall im Gebiete der Ver. Staaten zur Verantwortung ziehen, Mörder, Diebe und sonstige Verbrecher dagegen nur im Bezirke Kolumbia und den seiner Oberhoheit unterstehenden Territorien. Kraft seiner Gewalt, den Handel zwischen den einzelnen Staaten und mit dem Auslande zu regeln, mag er den zwischenstaatlichen Handel mit verfälschten oder unter falscher Flagge segelnden Genußmitteln verbieten dürfen, doch unterliegt es kaum einem Zweifel, daß er nicht schon die Herstellung solcher Waaren untersagen und sie in einem souveränen Bundesstaate beschlagnahmen und vernichten darf. Ob er dieses Recht haben sollte, ist eine andere Frage, über die sich streiten läßt. Vor der Hand hat er es aber nicht und kann es ohne eine Aenderung der Bundesverfassung wahrscheinlich auch nicht erwerben.

Senator Bailey hat in der Erörterung über die Heyburnbill auf die große Macht hingewiesen, die sich das Postdepartement auf Grund eines ganz ähnlichen Gesetzes angemaßt hat. Noch viel willkürlicher, meint er, könnte das Ackerbaudepartement verfahren, wenn die neue Vorlage Gesetzeskraft erhielte. Der Senat hat sich aber dieser Beweisführung verschlossen, weil erstens dem Abgeordnetenhause eine ganz andere Bill vorliegt, die vermuthlich auch angenommen werden wird, und weil zweitens, selbst wenn nachher eine Einigung zwischen den beiden Häusern erzielt werden sollte, das Bundesobergericht dem Gesetze aller menschlichen Voraussicht nach den Garaus machen wird. Denn hat der höchste Gerichtshof nicht gerade über „politische" Fragen abzuurtheilen, wie beispielsweise über das Recht der Ver. Staaten zur Erwerbung von „Kolonien", so hält er sich immer noch an die Verfassung, und insbesondere wahrt er stets die „Staatenrechte". Will das Volk den Staatenbund in einen Bundes- oder gar Einheitsstaat verwandeln, so wird es eben eine neue Verfassung durchsetzen müssen.

Wie die „Woge" sich verläuft.

Westwärts, wie der Marsch der Zivilisation, geht in Pennsylvania der Zug der Reform. Zur Zeit hat die Reformwoge in Pittsburg ihren Höhepunkt erreicht. In den städtischen Wahlen am Dienstag wurde der demokratische Kandidat für das Bürgermeisteramt von Groß-Pittsburg, der die Reform vertrat, mit rund 10,000 Stimmen Mehrheit über den republikanischen Maschinen-Kandidaten gewählt. Es ist dies seit 1893 das erste Mal, daß in der Stahlstadt ein demokratischer Bürgermeister-Kandidat erfolgreich war, und damals war dies auch nur möglich gewesen durch eine Spaltung der republikanischen Partei, welche die Aufstellung von zwei republikanischen Kandidaten zur Folge gehabt hatte — so konnte der Demokrat hineinschlüpfen. Diesmal standen sich nur je ein Republikaner und ein Demokrat gegenüber, aber jener war mit der „Maschine" identifizirt, und sehr viele „unabhängige" Republikaner stimmten für den demokratischen Reformer.

Der Sieg der Reform war nicht leicht und die Wahlschlacht zeigte ähnliche Begleiterscheinungen wie die, in welcher im Vorjahre die Philadelphiaer Maschine zertrümmert wurde. Am Tage vor der Wahl war dem Direktor der öffentlichen Sicherheit zu Ohren gekommen, daß die Polizei für den Maschinenkandidaten arbeite. Daraufhin enthob er kurzer Hand den Superintendenten der Polizei seines Amtes, um den mit den Pittsburger Verhältnissen sehr genau vertrauten Vorsteher einer „Detektiv-Agentur" an seine Stelle zu setzen, und dieser veranstaltete sofort eine große Treibjagd auf alle „Repeater" und ungesetzlichen Wähler, mit dem Erfolge, daß binnen wenigen Stunden sämmtliche Polizeistationen und das Countygefängniß „bis zum Ueberfließen" angefüllt waren, und wohl sehr viele andere, deren man nicht habhaft werden konnte, die aber die löbliche Absicht gehabt hatten, „frühzeitig und oft" zu stimmen, von ihrem Vorhaben abgeschreckt wurden. Auch sonst war der Tag reich an Aufregungen und interessanter Erscheinungen. Es fanden vielfach Ruhestörungen und Prügeleien statt und daneben Aufzüge von Reformgesellschaften mit anfeuernden Bannern und Gebetversammlungen gläubiger Seelen.

Die Reform siegte, wie gesagt, aber es zeigte sich doch, daß die große Reformwoge auf ihrem Wege von Philadelphia westwärts nach Pittsburg schon viel von ihrer Kraft verlor, und wenn der republikanische Maschinenkandidat in Groß-Pittsburg unterlag, so hat er das vielleicht nur der Thatsache zu danken, daß die Pennsylvania-Bahn und der Stahlkönig Frick so offen und, sozusagen, brutal auf den großen Geldbeutel pochend, für ihn eintraten. So wurde der Haß gegen die großen Korporationen zum Verbündeten der Reform, ohne dessen Hilfe sie vielleicht in ganz Groß-Pittsburg ebenso gut unterlegen wäre wie in einem Theile, dem jetzt zu Groß-Pittsburg gehörenden „Borough" Allegheny. Dort war ein erster „Deputy"- oder Hilfs-Mayor zu wählen, und der Kampf zwischen der republikanischen Maschine und den Reformern, die den auf „gute Regierung" verpflichteten demokratischen Kandidaten unterstützten, mindestens ebenso erbittert wie im „alten", eigentlichen Pittsburg. In Allegheny waren die Reformparaden zahlreich, und mehr als ein halbes Dutzend Kirchen hatten am Wahltage ihre Portale geöffnet, zum Beten für den Reformkandidaten einladend. Aber — während die guten gläubigen Frauen Pittsburgs zu Hunderten auf den Knieen lagen und den Himmel anflehten, dem Reformkandidaten die Stimmenmehrheit zu geben, gingen ihre Gatten, Brüder und Vettern, wie's scheint, hin und stimmten für die Maschine. Der republikanische Maschinenkandidat wurde hier mit mehreren Tausend Stimmen Mehrheit gewählt.

Wenn also die Reform im westlichen Pennsylvanien auch nicht jedes Treffen gewann, so blieb sie doch in der Hauptsache siegreich, und man kann sagen, der Tag gehörte ihr. Dafür hat sie aber im Osten des Staates, wie es scheint, ziemlich schlecht abgeschnitten. In Philadelphia war von der einstmaligen Reformbegeisterung wenig mehr zu spüren, und von der großen Reformwoge, die im letzten Herbst die Stadt durchfluthete, waren nur noch ein paar kleine Rinnsale übrig geblieben, die, wie es scheint, wenig Eindruck machen konnten. Die „Woge" hat sich zertheilt und ist verlaufen. Die große Reformpartei hat sich in ein paar kleine zersplittert — die Stadtpartei und die Lincoln-Partei — und diese arbeiteten nicht mehr Hand in Hand, wie noch bei der letzten Herbstwahl, sondern standen sich an vielen Punkten ausgesprochen feindlich gegenüber und lehnten sich — die eine an diese, die andere an jene — an die alten Parteien an. In anderen Wards, bezw. Wahlbezirken (es handelte sich hauptsächlich um Stadtrathswahlen) machten sie gemeinsame Sache, sahen sich dafür hier aber den verbündeten republikanischen und demokratischen Maschinen gegenüber. Das Ergebniß war, daß sie eine ziemlich klägliche Rolle spielten und auf der einen Seite manche Mitglieder des früheren korrupten Stadtraths wiedergewählt wurden, während auf der anderen Seite einige der besten Freunde und eifrigsten Mitarbeiter des Reformmayors Weaver unterlagen.

Es liegt im Charakter der „Woge", daß sie sich nie lange auf der erreichten Höhe halten kann, sondern eigentlich schon in dem Augenblicke, da sie ihren Höhepunkt erreichte, abzuebben beginnt. Daß das Reformwasser heute schon — wenig mehr als drei Monate nach dem großen Sieg im November — so tief steht, ist kaum zu verwundern, besonders dann nicht, wenn man bedenkt, daß die „Begeisterung" von damals — mit ihren öffentlichen Gebetversammlungen usw. — schon bedenklich nach Hysterie schmeckte. Jetzt ist nur zu hoffen, daß die Abspannung nach den seelischen und anderen Aufregungen der großen Reformkampagne nicht allzu groß und andauernd wird, und man nicht in eine schlimmere „Apathie" verfällt, als die war, welche die Maschinenwillkür so lange Zeit hindurch ermöglichte. Denn in diesem Falle würde es der doch höchstens in ihre Bestandtheile aufgelösten Maschine bald genug gelingen, sich wieder zusammenzufügen und den besten Gesetzen zum Trotz wieder zur Herrschaft zu gelangen.

Es ist der Fluch der großen „Wogen", daß ihnen die Reaktion allemal auf dem Fuße folgt; und es ist der Fluch der Reform und bürgerlichen Pflichterkenntniß hierzulande, daß sie immer nur in „Wogen" auftritt, statt kräftig in stetigem Strom zu fließen.

Das Oberobergericht im Fall Hoch.

Der Staat Illinois kann seit ein paar Tagen sich eines ebenso neuen wie eigenartigen Gerichtshofes berühmen. Die staatliche Begnadigungsbehörde mit dem Gouverneur an der Spitze hat sich aufgethan als „Oberobergericht." Wie sonst das Obergericht zu Gericht sitzt über die Entscheidungen der unteren Gerichtshöfe, hat im Falle Hoch der neue Gerichtshof gerichtet über eine Entscheidung des Obergerichts. Und hat das gethan aus eigenster Machtvollkommenheit. „Wenn sonst Menschen starben, waren sie todt", heißt's in der Tagödie. Wenn sonst das Obergericht gesprochen hatte, war der Prozeß zu Ende. Das ist nun anders geworden. Sollen die Vorgänge im Hoch-Falle zum Muster dienen, so ist fortan die obergerichtliche Entscheidung nicht mehr der Abschluß des Prozesses, sondern nur der Ausgang zur Einleitung eines neuen Prozesses. Oder einer Reihe von neuen Prozessen, die zu einer Kette ohne Ende werden mag.

Reichlich und überreichlich bemessen sind die Schutzwehren und Rechtswohlthaten, die das hiesige Strafrechtsverfahren dem Angeklagten zu Theil werden läßt. Das ganze Verfahren ist zugeschnitten dem Grundsatz entsprechend, daß es besser ist, neunundneunzig Schuldige straflos entkommen zu lassen, als einen Unschuldigen in Strafgefahr zu versetzen.

Aller Wohlthaten dieses Verfahrens ist der Mörder Hoch theilhaft geworden. Er hat seinen Prozeß vor einer unparteiischen Jury und einem gerechten Richter gehabt. Er hat eifrige und pflichttreue Vertheidiger gehabt. Medizinische „Sachverständige" sind gewonnen worden, die zu seinen Gunsten aussagten, was nur irgend gesagt werden konnte. Es war weder die Schuld dieser sog. Sachverständigen, noch die Schuld der Vertheidiger, daß sie gegen das erdrückende, jeden vernünftigen Zweifel ausschließende Beweismaterial nicht ankommen konnten. Auch war in den Verhandlungen kein Verstoß irgend welcher Art gegen die Rechtsordnung vorgekommen, auf den eine Anfechtung des Urtheils hätte begründet werden können. Kein Zeuge und kein Beweis, der hätte zugelassen werden sollen, ist ausgeschlossen worden; und keiner, der hätte ausgeschlossen werden, ist zugelassen worden. Die eigenen Vertheidiger des Verurtheilten mußten gestehen, daß kein triftiger Grund zu einer Berufung vorlag.

* * *

Trotz alledem fand die Berufung statt. Andere Anwälte, die sich einen Namen machen wollten, nahmen die Angelegenheit auf. Geldsammlungen zur Bestreitung der Berufungskosten wurden veranstaltet, damit nicht gesagt werden konnte, daß selbst der elendeste Mörder, nur weil er kein Geld hatte, eine letzte Rettungsgelegenheit nicht gehabt hätte, die ein reicherer gehabt haben würde. Wieder und wieder wurde Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt, damit nichts ungethan bliebe, was unter den Formen des Gesetzes irgend noch gethan werden konnte.

Auch das war vergebens. Trotz gründlichster Untersuchung vermochte das Staatsobergericht keinen Grund zur Beanstandung des Urtheils zu finden, und keinen Schatten eines Grundes. Weder fand es einen Einwand wesentlicher noch einen bloß förmlicher oder technischer Natur, der die Bewilligung eines neuen Prozesses hätte rechtfertigen können. Also fällte das Obergericht den Spruch, daß das Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozesses abzuweisen sei. Womit das regelmäßige Rechtsverfahren sein rechtgemäßes letztes Ende erreicht hatte. Und dem armen Sünder, so er sich noch nicht fügen wollte in sein Geschick, blieb nur mehr Anrufung der Begnadigungsgewalt übrig.

Es können Fälle vorkommen, wo Gründe der Billigkeit oder Gründe einer höheren Gerechtigkeit eine Milderung der Härte des strengen Rechtes erheischen oder doch rechtfertigen mögen. In solchen Fällen Gnade vor Recht walten zu lassen, je nach den Umständen die Strafe zu ermäßigen oder auch ganz zu erlassen, ist das hohe Vorrecht des Staatsoberhauptes. Im Bunde ist es dem Präsidenten, im Staate dem Gouverneur übertragen. Letzterem hat hier das Gesetz eine Begnadigungsbehörde zur Seite gestellt, deren Mitglieder der Gouverneur selber ernennt. Jedes Begnadigungsgesuch ist laut Gesetz zunächst dieser Behörde zu unterbreiten, die es zu prüfen und ihren Befund dem Gouverneur zu unterbreiten hat — der sich darnach richten mag oder nicht. Ueber die Weisheit dieser Einrichtung mag sich streiten lassen. Sicher ist so viel, daß die Aufgabe der Behörde nicht die Aufgabe eines Gerichtshofes ist. Sie hat nicht die Verhandlungen der Gerichte nachzuprüfen, hat nicht über Schuld oder Unschuld zu entscheiden. Das Alles ist durch die gerichtlichen Erkenntnisse entschieden. Nicht ob das Urtheil gerecht ist dem Gesetz entsprechend, hat sie zu entscheiden, sondern ob Gründe vorliegen zur Milderung des Urtheils.

Als solche Gründe mögen gelten große Jugend des Angeklagten, oder Unerfahrenheit, oder schwere Herausforderung, Aufreizung, leidenschaftliche Erregung, Wahrung eines vermeintlichen Rechts u.s.w., wodurch die Schuld moralisch, wenn auch nicht juristisch gemildert werden mag. Es liegt auf der Hand, daß von solchen Milderungsgründen keine Rede sein konnte im Falle des heimtückischen, kaltblütigen, schlau berechnenden Mörders, der eine Frau heirathet, um sich ihres bischen Vermögens zu bemächtigen, und sie dann durch Giftmischerkünste ins Jenseits befördert, um bei nächster Gelegenheit dasselbe schändliche Verbrechen an einem neuen Opfer zu wiederholen, wie er es zweifellos schon verübt hatte an früheren Opfern.

Thatsächlich ist denn im Falle Hoch solches Begnadigungsbegehren gar nicht vorgebracht worden. Weder der Verurtheilte selbst noch seine Vertheidiger wagten zu behaupten, daß, so er schuldig war des Verbrechens, die schwerste aller möglichen Strafen zu schwer für ihn wäre. Also verlegten sie sich darauf, nach der Verurtheilung wie vorher die Schuld zu bestreiten, und brachten angebliches Zeugniß herbei, das Zweifel erregen sollte an der Schuld. Brachten also Dinge vor, die von Rechts wegen vor das Gericht und nicht vor die Begnadigungsbehörde gehörten. Dinge, die allenfalls einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung behufs nochmaliger Anrufung der Gerichte gerechtfertigt hätten, wenn sie irgend welche thatsächliche Bedeutung gehabt hätten und wenn sie erst so spät, so kurz vor der angesetzten Urtheilsvollstreckung bekannt geworden wären, daß zur Anrufung der Gerichte keine Zeit verblieben wäre. Thatsächlich ist das Vorgebrachte weder neu noch wesentlich gewesen. Nichts als das nichts bedeutende Geschwätz einer einfältigen Frau, deren nachträglich widerrufenes Zeugniß von vornherein auf die Entscheidung des Falles ohne jeden Einfluß gewesen war; daneben das ebenso nichts bedeutende „Gutachten" des Professors Zeit, der geschwiegen hatte, als er reden hätte sollen, wenn er etwas zu sagen gehabt hätte. Der sich geweigert hatte, in der Koroners-Untersuchung als Zeuge aufzutreten, und dann nachträglich mit seiner anmaßgeblichen Meinung hervortritt, daß die Ermordete an einer Nierenkrankheit „hätte sterben können", aber nicht zu sagen wagt, daß sie daran gestorben, und ebenso wenig zu bestreiten wagt, daß sie, wie vor Gericht bewiesen, an Gift gestorben ist.

* * *

Es lag nichts in dem Allen, was nicht bereits im eigentlichen Prozeß oder in der Berufung vor dem Obergericht hätte vorgebracht werden können, wenn etwas daran gewesen wäre. Und selbst noch nachträglich, in einem Gesuch um „re-hearing", vor das Gericht gebracht werden konnte, wenn es wirklich erst nachträglich bekannt geworden wäre.

Also daß für die Begnadigungsbehörde thatsächlich nichts vorlag. Trotzdem hat sie, wie bereits gesagt, sich förmlich als Gerichtshof aufgethan und eine mehrtägige Verhandlung geführt, die wie auf's Haar einem neuen Prozeßverfahren glich — mit allen Schikanen eines solchen, Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen, direktes Verhör und Kreuzverhör, „Rebuttal" und „Rerebuttal". Und wenn sie dazu berechtigt gewesen ist; oder wenn das, was sie gethan hat, nunmehr die Regel werden soll, so ist damit diese vom Gouverneur ernannte Behörde der höchste Gerichtshof des Staates geworden, und eine Zahl unverantwortlicher Handwerks- und Beutepolitiker mag fortan Richter sein über die regulären Gerichte und nach Lust und Laune, ungehindert durch irgend welche Regeln gehörigen Rechtsverfahrens, ihr durch keinerlei Rechtskenntniß getrübtes Urtheil über das Urtheil der Gerichtshöfe setzen und deren Rechtssprüche über den Haufen werfen.

Daß sie das im gegebenen Falle schließlich nicht gethan hat, ist keine Bürgschaft dafür, daß sie's nicht ein andermal thut. Das gefährliche Beispiel ist einmal gesetzt. Und wenn es nicht verderbliche Früchte tragen, die Bestrafung von Verbrechern nicht noch schwieriger, die Rechtsverschleppung nicht noch ärger und die Rechtsunsicherheit nicht noch größer machen soll, als sie zur Schande des Staates schon ist, so wird man bei Zeiten dagegen Vorsorge treffen müssen. Entweder die Obliegenheiten der Behörde geziemend durch Gesetz beschränken, oder — noch besser — sie gänzlich abschaffen und die Ausübung des Begnadigungsrechtes und somit die Verantwortlichkeit dafür wieder ausschließlich dem Gouverneur übertragen müssen.

Lokalbericht.

Franz Koehler gestorben.

Franz Koehler, ein bekannter Chicagoer und seit 1865 Bewohner der Stadt, starb gestern in seiner Wohnung, 684 W. Division Str., an einem Herzleiden. Herr Koehler hinterläßt eine Wittwe, Frau Louise Koehler, und 6 Kinder, Auguste Hagenmiller, Kate Kostoch, Francis Fog, Karl und Walter Koehler und Lydia Schweinfurth. Die Leichenfeier findet in der Wohnung statt, Pastor Lambrecht von der St. Peterskirche wird die Gedächtnißrede halten. Die Lessing-Loge des Freimaurerordens wird das Begräbniß in Waldheim veranstalten.

Verfälschte Nahrungsmittel.

Der zuständige Unter-Ausschuß nimmt Aussagen entgegen.

Der Ausschuß für Untersuchung von Nahrungsmitteln vom Nationalverband staatlicher Molkerei- und Nahrungsmittel-Behörden nahm gestern in zwei Sitzungen im Great Northern Hotel Aussagen von Vertretern von Nahrungsmittel-Fabrikanten und anderen Sachverständigen über die Beschaffenheit von Speiseöl, Konserven und Färbemitteln entgegen. Es kam dabei u. a. zu Tage, daß nicht nur die „besten" sondern selbst die billigen Sorten von Baumwollsamenöl, das unter dem Namen „Salatöl" oder „Olivenöl" verkauft wird, durch starken Zusatz von Maisöl, einem Nebenerzeugniß der Glukose-Erzeugung, verfälscht werden, um den Profit zu erhöhen. Baumwollsamenöl galt bisher immer als das billigste zu Nahrungszwecken verwendete Oel. Maisöl ist zwar unschädlich, ist aber kein reines Salatöl und von Olivenöl himmelweit verschieden.

Dr. E. N. Eaton, der Staats-Analytiker von Illinois und Vorsitzer des Ausschusses, hielt Theerfarben in Uebereinstimmung mit mehreren Vertretern von Fabrikanten für unschädlich und zulässig, wogegen der Staats-Analytiker von Minnesota, Julius Hortvet, sich gegen die Verwendung dieses Färbemittels aussprach, ob es nun unschädlich sei oder nicht.

Der Konvent der „National Creamery Buttermakers Association" im Koliseum-Annex gelangte gestern Abend mit der Beamtenwahl zum Abschluß. Gewählt wurden: Präsident, J. J. Farrell, Carver, Minn.; Vizepräsident, J. O. Moore, Madison, Wis.; Sekretär-Schatzmeister, E. Sudendorf, Clinton, Ill.

Heute begann der Konvent der „National Dairy Farmers' Association". Ackerbauminister James Wilson und der frühere Gouverneur W. D. Hoard von Wiskonsin hielten Ansprachen. Ein Wettkampf im Buttermachen wird von heute bis Samstag stattfinden.

Junger-Männerchor.

Im großen Speisesaale der Nordseite-Turnhalle veranstaltete gestern Abend der Gesangverein „Junger Männerchor" eine Narrensitzung, die sich sowohl durch äußerst starken Besuch wie durch prächtigen Humor auszeichnete. Damen und Herren saßen, mit bunten Narrenkappen geschmückt, an langen Tafeln in dem geschmackvoll ausgeschmückten Saal und verlebten in humorvoller Gemüthlichkeit eine Reihe schöner Stunden. Nicht weniger als zwanzig Vorträge lieferten der Gesellschaft Unterhaltung und wurden mit wohlverdientem Beifall belohnt. Außer den Sängern unter ihrem bewährten Dirigenten Herrn Gustav Gundlach wirkten mit die Herren Nic. Karthäuser, R. Bielefeld, H. Kühne, Theodor Pilgram, C. Ruth, Snyder, A. Kößler, Riedel, G. Schweinfurth, E. Bleger, E. Rapp, A. Then, Drösser, Werber, Bernhardt und Bornemann.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Sophie Sühkstedt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 N. Maplewood Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophie Suehrstedt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 N. Maplewood Ave., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekr., 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fred C. Frillman,

Mitglied des Turnvereins „Lincoln" und Royal League, „Star" Council Nr. 31, am 20. Febr., 6 Uhr 15 Min. Abends, im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 646 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Angela Frillman, Gattin.
Arthur, Erwin und Milna, Kinder.
Lina Fischer, Emma Seibt, Ottilie Klais, George Frillman, Rose Lang, Geschwister.
mdo

Gestorben: Franz Koehler, im 20. Februar, im Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen, geliebter Gatte von Louise Koehler, Vater von Augusta Haggenmiller, Kate Kostoch, Francis Fuog, Karl Walter und Lydia Schweinfurth. Beerdigung vom Trauerhause, 684 West Division Str., Freitag, 23. Febr., um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. — Buffalo, N. Y., und Cairo, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. mdo

Gestorben: William Heiden, am 21. Februar 1906, geliebter Gatte von Friederika Heiden geb. Krueger, Vater von Frau Feehan, Frau O'Malley, Frau Kate William, Albert, August und dem verstorbenen Edward Heiden. Beerdigung vom Trauerhause, 2902 Emerald Ave., Sonntag, den 25. Febr. 1906, mit Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Sophia Suehrstedt geb. Rohleder, am Mittwoch, den 21. Februar, Abends 10 Uhr, im Alter von 63 Jahren, 2 Monaten und 1? Tagen. Geliebte Gattin von Heinrich Suehrstedt und Mutter von Louisa Bladel, Karlie, Heinrich und Albert Suehrstedt und Gretchen Harns. Beerdigung Samstag, den 24. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 732 N. Maplewood Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Carl Wiedbusch, Sr., geliebter Gatte von Maria geb. Lewerenz, Vater von Carl, Louise, Augusta, Alwina und Wilhelm. Beerdigung am Donnerstag, den 22. Februar, vom Trauerhause, 190 Augusta Str., um 1 Uhr, nach der ev.-luth. St. Johannes Kirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach Concordia. mido

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder
Walter Holmstrom,
gestorben am 22. Februar 1905.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von allen die Dich kannten,
Und deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt,
Ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Papa, Mama und Schwester.

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr. Gute Musik Nachmittags und Abends.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Wir haben deutsch sprechende Verkäufer in jedem Departement, und machen besondere Anstrengungen, Euren Wünschen zu entsprechen. Unsere Koupons bedeuten eine 5proz. Ersparniß außer unseren besonders niedrigen Preisen. Gebt uns Gelegenheit, Euch unser Profit theilendes System zu erklären.

Kleiderstoffe. Leaders in unserer Kleiderstoffe-Abtheilung für Freitag, den 23. Februar.

200 Yards Rester von Waschstoffen, Kalikos, Percales, Sateens, Ginghams und Flanelettes, werth bis zu 15c per Yard. Geräumt zu 5c und 3c
Doublefold Kleider-Percales, gute Farben, in blau, grau, schwarz und weiß, werth 8c, zu 5c
Dunkelfarbiger Shaker Flanell, schwer gefließt, werth 7c, zu 3¾c
27-zöll. ungebleichter Cantonflanell, gute 7c Qualität 4c
Kleider- und Schürzen-Ginghams, neue Muster, in Streifen und karrirt, alle Farben, zu 4¾c

Hüte!

Alle neuesten Facons und besten Sorten, die von anderen Hut-Läden offerirt werden, um Eure Kundschaft zu erlangen. Morgen Eure Auswahl,

$1.00

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus dem Zeitlichen in die Ewigkeit abzurufen meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Martens, geb. Vierke,

im Alter von 70 Jahren, 11 Monaten und 16 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 420 Ost 35. Straße, Freitag, den 23. Februar, um halb 10 Uhr, nach der St. Petri-Kirche (Pastor Merbitz), 39. und Dearborn Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Martens, Gatte.
Wilhelm, Wilhelmine, und Karl Kinder.
Wilhelmine Martens, geb. **Thome**, **Anna Martens**, geb. **Streu**, Schwiegertöchter.
Conrad Lange, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Nachruf.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht—
Doch vergessen wir dich nicht.
mdo

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseren Vaters

Joseph Stauber.

Ferner Dank den Mitgliedern des Bayerisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, Section 4, Bayerisch-Amerikanischer Frauenverein der Südseite, dem Kranken-Unterstützungs-Verein der Gottfried Brewg. Co. und der Brewery Labor Local Union Nr. 337.

Barbara Stauber, Gattin.
John, Sophie, Anna und Antonette, Kinder.
C. Haskey, Schwiegersohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir Pastor Grünland und allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Gattin **Wilhelmina Günther.** Ferner Dank den Mitgliedern der Frauenvereine Viola und Lessina und dem Queen Esther Council Nr. 28.— Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Günther, Gatte, nebst Kindern.

So lange der Vorrath reicht, für 25c portofrei: „Dr. Bates Heiraths-Wegweiser", Abhandlung für Ledige und Verheirathete. 219 Seiten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Walter Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.

16. Gala-Maskenball
......des......
Rheinischen Vereins
Fastnacht-Montag, den 26. Febr. 1906, Abends 8 Uhr, in Yondorf's Halle, North Avenue und Halsted Straße.—Tickets im Vorverkauf 35 Cts. die Person; an der Kasse 50 Cts. die Person.

Kostümfest und Kotillon
veranstaltet vom
Harugari Männerchor,
Samstag, den 24. Februar,
in der Sängerhalle, 1115—1117 W. 12. Str.
Eintritt 50 Cents die Person. Anfang 8 Uhr.
feb18,22

Der Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungs-Verein, Zweig Nr. 10 des Central-Verbandes, hält Samstag, 24. Febr., sein zweites Stiftungsfest in der Nord Chicago Halle, 313 Clybourn Ave., 113 Ost North Ave., ab, und der aus den Mitgliedern John Lurtz, John Benning, Georg Daniel bestehende Festausschuß stellt allen Besuchern einen angenehmen Abend im Kreise der Siebenbürger Sachsen in Aussicht. Tickets sind zu haben von den Mitgliedern und von Herrn M. Kinateder, 214 Clybourn Ave., zu 25c das Stück, an der Kasse zu 35c. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends.

Aufruf!

Peter Kleinbauer aus Wallerfangen bei Saarlouis, Deutschland, sucht seinen Bruder und seine Schwestern Mathias Kleinbauer, Susanna, Gretchen, Margarethe und Anna Kleinbauer. Bitte sich sofort zu melden. 345 E. Division Straße. **Peter Kleinbauer.**

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 25. Februar 1906.
24. Abonnements-Vorstellung.
Familie Buchholz!
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow.
Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00 und $1.50.

Montag, 26. Februar 1906.
Nachmittags 2:30 Uhr, in
Powers' Theater.
Auftreten der deutschen Gesellschaft des Pabst-Theaters in Milwaukee, unter Leitung von Leon Wachsner.
Dritte Schüler-Matinee:
Die versunkene Glocke.
Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Preise der Plätze: Untere Logen $6, obere $4. Haupt-Flur 75c, Balkon 50c, Gallerie 25c. Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben.

15. großer Preis-Maskenball
— des —
Deutschen Unabhängigen N. W. Bürger-Verein Lake View
am Samstag, den 24. Februar, in Schmitt's Halle, 1400 Clybourn Avenue.—Geld und 40 verschiedene Preise kommen zur Vertheilung.

Großer Preis-Maskenball
— veranstaltet vom —
Goethe Frauen-Verein
Samstag, den 24. Februar 1906.
in Yondorf Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25c die Person. feb16,22

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
The Royal Hungarian Hussar Orchestra
konzertiren jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Eintritt frei. Achtungsvoll
JOHN WEIS, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.

Schiffskarten!
Extra billig für Februar, März, April:
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre-Paris, London, Berlin, Wien, Budapest, Odenberg, Basel, Luxemburg, Triest-Fiume und allen Welttheilen via New York, Boston, Baltimore, Montreal usw. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. — Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, kann bei uns Geld sparen.
I., II. und III. Klasse.
$8 Ozeanfahrt für Männer, die einige Stunden Schiffsdienste leisten wollen.
Union Ticket Office
ANTON BOENERT, General-Pass.-Agent.
205 S. CLARK STR.,
nahe Adams Str.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
Färbt das Haar mittels einer Applikation. Preis $1.00. Proben für fünf 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratorium,
Lake u. Wood Str., Chicago.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Hermann Heinze, C. E.,
Vermesser und feiner Zeichner. 639 Unity Bldg.

Lokalbericht.

Wo's Geld bleibt.

Angeblich eine Million Dollars ungesetzlicher Weise verausgabt.

Nichts da für Verbesserungen.

Interessante Enthüllungen bei Disziplinar-Verfahren.—Krugs Straferlaß und Gegenleistung. — Ein Theater anscheinend eine Menschenfalle.

Ueber eine Million Dollars sind, nach einem Gutachten des Korporationsanwalts Lewis, in den letzten fünf Jahren ungesetzlicher Weise an Zinsen auf gerichtlich anerkannte Schadenersatzansprüche für körperliche Verletzungen bezahlt worden, und er hat dem Stadtraths-Finanzausschuß, vor welchem er diese Angabe machte, empfohlen, diese Zinszahlungen von dem Betrag der Forderungen abzuziehen, oder, falls letztere inzwischen erledigt worden sind, auf Rückzahlung der Zinsbeträge zu klagen. In Hunderten von Fällen sind, Herrn Lewis zufolge, die Zahlungen an Zinsen so hoch gewesen, daß sie die Hälfte der eigentlichen Forderungen übersteigen. Solche Zahlungen seien ungesetzlich geworden an dem Tage, an welchem die Stadt Bonds ausgab zur Befriedigung der Forderungen. Der Anwalt hat dem Ausschuß ferner empfohlen, sofort alle Zinszahlungen auf derartige Ansprüche einzustellen und diese Art Gläubiger dadurch zu zwingen, die Gesetzlichkeit ihrer Ansprüche vor Gericht nachzuweisen. Andernfalls würde die noch von der gesammten Bondsausgabe verbliebene Million Dollars auf diese Weise auch schnell aufgebraucht werden.

Brücken- und Boulevard-Bauten.

Wie schon berichtet, streben Grundbesitzer in jenem Stadttheil den Bau einer Brücke über den Fluß von der Orleans zur Franklin Straße an, so daß ein jetzt vom Hauptgeschäftstheil durch den Fluß getrenntes Fabrik- und Armenviertel auf der Nordseite eine direkte Verbindung erhält. Fünfzig Grundbesitzer aus jener Gegend sprachen dieserhalb gestern Nachmittag bei Bürgermeister Dunne vor, und der frühere County-Kommissär Flannigan schilderte dem städtischen Oberhaupt, daß die Grundwerthe zwischen dem Fluß und der Wells Str., und von der Kinzie Str. in nördlicher Richtung, infolge dieser vereinsamten Lage um 25 bis 33 Prozent gesunken seien, während nach Herstellung einer direkten Verbindung in der geplanten Weise jene Gegend sehr schnell mit Fabriken bebaut werden würde. Die vermehrte Einnahme von Steuern würde in fünf Jahren die auf $400,000 geschätzten Kosten des Brückenbaues decken. Hunderte von Grundbesitzern, darunter die Erben des Newberry'schen Nachlasses und Großindustrielle, haben das Gesuch um den Bau der Brücke unterzeichnet. Der Bürgermeister ist ebenfalls dafür, falls die Stadt die Mittel auftreiben kann.

Die Frage des Baues des Verbindungsboulevards zwischen der Süd- und der Nordseite hängt auch von der Aufbringung der erforderlichen Mittel ab. Die Stadtrathsausschüsse für Straßen und Gassen auf der Süd- und auf der Nordseite werden am nächsten Mittwoch Nachmittag in gemeinsamer Sitzung darüber berathen, ob gegenwärtig die Stadt in der Lage ist, an diese Aufgabe heranzutreten, und wie sie die Mittel zu dem Boulevard-Bau auftreiben kann.

Kleine Streiflichter.

Der Bauinspektor Martin Neides, welcher der Duldung von rund fünfzig Verletzungen der Bauordnung angeklagt ist, hat der peinlichen Geschichte durch Niederlegung seines Postens ein Ende gemacht und wird angeblich unter die „Erfrischungsräthe" gehen.

Leutnant William L. Sullivan vom Löschzug Nr. 15 ist Sekretär der den Feuerwehrchef Campion befehdenden Feuerwehrleute-Gewerkschaft. Sullivan nahm an dem Löschen des Feuers in der Roos'schen Fabrik nicht theil, weil er, laut Aussagen des Kapitäns McGann und von Mitgliedern seines Zuges zu betrunken war. Er selbst legte beschworene Aussagen von Aerzten vor, wonach er krank war. Zu Aller Erstaunen empfahl Chef Campion der Disziplinarbehörde, Sullivan, seinem bitteren Gegner, nochmals Gelegenheit zur Besserung zu geben.

Polizist Michael McGrath, von seinem Vorgesetzten, Leutnant Roger Mulcahy von der Wache an der Stanton Ave., des Ungehorsams und der Verbreitung von unwahren Nachrichten bezichtigt, erzählte dem Disziplinarkommissär, daß er hinlänglich Beweise hatte, um gegen Patrick McMahon, 930 38. Str., die Anklage zu rechtfertigen, daß er am 12. Januar Benjamin Streeter, 5556 Lake Ave., geschossen habe. Leutnant Mulcahy soll McGrath aufgefordert haben, das Verfahren einzustellen, und als dieser sich dessen weigerte, als Zeuge für McMahon aufgetreten sein und dann die Anklagen gegen den Polizisten erhoben haben. J. F. Foster, ein Zeuge für den Leutnant, behauptete, der Blaurock habe sich seines Einflusses bei der Zivildienstkommission gerühmt. Die Untersuchung ist noch im Gange.

„Tit for Tat".

Der Countyrath hat mit S. Krug, welcher den Abbruch des Countygebäudes übernommen, aber nicht in der ausbedingten Zeit fertig gestellt hat, ein Abkommen getroffen, wonach Krug von der Zahlung der wegen Verzögerung vereinbarten Strafsumme von $100 den Tag erlöst wird, aber die Ausgrabungen für den Neubau ausführen muß. Das kann während der Zeit geschehen, die Krug noch zu den Räumungsarbeiten braucht.

Staublegung und Baumpflanzen.

Die Südparkbehörde hat $48,000 ausgeworfen, um in diesem Sommer den Staub auf den Park- und Boulevardwegen durch Besprenkeln mit Oel zu legen. Der Superintendent der Südseite-Parks plant umfassende Baumpflanzungen in diesem Frühjahr.

An Besitzer von Schattenbäumen ist die Mahnung am Platze, die Bäume, soweit es nothwendig, jetzt beschneiden zu lassen, ehe der frische Saft in die Stämme und Zweige zieht. Um die Arbeit zu besorgen und zu verhüten, daß der Baum infolge falscher Behandlung abstirbt, sollte man nur zuverlässige Leute oder Gärtner mit dieser Arbeit betrauen.

Verletzung der Theaterordinanz?

R. G. Lewis hat dem Bauamt geklagt, daß das „West Side Auditorium" an der Center Ave. und Taylor Straße keine Vergnügungslizens hat und sich im dritten Stockwerk des Gebäudes befindet, ferner nur einen Nothausgang und keine Löschmittel besitzt, daß auch die drei Treppen, welche aus dem Saal nach der Straße führen, Holzwerk und obendrein enge sind. Der Beschwerdeführer vertritt, wie er sagt, mehrere Umwohner. Die Sache wird untersucht. Auffällig ist, daß bei der nach dem Iroquois-Brande unternommenen Untersuchung aller Arten Vergnügungshallen diese vollständig übersehen worden ist.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bahngesellschaft kauft Land an 47. und Leavitt Straße.

Die Chicago Junction Railway Co. hat in der Gegend von 47. und Leavitt Str. drei Stücke Land gekauft, eines von 100 bei 1320 Fuß an der Nordostecke von Ald. Thomas Carey für $40,000, eines von 81 bei 124 Fuß an der Südostecke von T. P. Newcomer für $3100 und eines an der Nordostecke von 47. Place, 81 bei 124 Fuß, von der New City Coal Company für $3000.

John W. Snyder hat an Maurice Leahy von Tiffin, O., das Miethshaus an der Südostecke von Indiana Avenue und 56. Str., mit 49 bei 162 Fuß Grund, für $66,000 verkauft. Es ist mit $30,000 belastet. Der Käufer gab zwei Grundstücke von je 48 bei 125 Fuß an der Nordost- und an der Nordwestecke von Jackson Ave. und 67. Str. im Werthe von $30,000 mit in Zahlung.

William P. Doerr hat an Joseph Dvorak das 100 Fuß nördlich von 47. Str., Westfront, an Michigan Avenue gelegene leere Grundstück, 103 bei 161 Fuß, für $15,000 verkauft. Der Käufer will ein Apartmenthaus darauf bauen und hat zu diesem Zwecke von James Patton $36,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Anna L. Doggett hat von Sarah E. Raymond das Backsteingebäude an der Südwestecke von Vincennes Ave. und 48. Str., 50 bei 151 Fuß, für $12,000 gekauft.

* Chef Collins hat angeordnet, daß auf den verschiedenen Hochbahnlinien — die Raucherwagen ausgenommen — polizeilich auf Uebertreter des Speiverbots gefahndet werde.

Blutgeld?

Feilschte angeblich um Protokollabschrift im Falle Hoch.

Soll Farbe bekennen.

Bürgermeister Dunne und die Hochlizens. —Die Union Traction Co. verhandelt von Neuem über die Tunnels und den elektrischen Betrieb.

Der County-Grabsch-Ausschuß ist im Begriff, eine Untersuchung der Verwaltung des Amtes des Staatsanwalts vorzunehmen. Dazu gibt eine Anschuldigung Anlaß, welche sich seit etwa acht Tagen in den Händen des Sekretärs Singleton von der Citizens' Association befindet. Die Anschuldigung ist sehr ernster Natur. Danach wurde dem Galgenkandidaten Johann Hoch von Gouverneur Deneen die erste Galgenfrist erst dann bewilligt, nachdem Chas. L. Binns, dem amtlichen Stenographen des Staatsanwalts Healy, $700 für die Abschrift des Prozeßprotokolls bezahlt worden waren. Binns ist ein Vetter der Gattin des Gouverneurs. Zu der Zeit, in welcher Hochs Vertheidiger die verzweifeltsten Anstrengungen machten, um eine Abschrift des Protokolls zu erlangen, war diese schon zu gut Dreiviertel fertig. Dem Staatsanwalt war die Abschrift Seite auf Seite, so schnell sie fertig wurden, zugestellt worden, gleichzeitig soll Binns sich geweigert haben, den Vertheidigern die volle Abschrift zur Verfügung zu stellen, außer er erhalte $700. Man entsinnt sich vielleicht, welche Mühe es machte, diese Summe aufzutreiben. Die Untersuchung dürfte ergeben, was an dieser Anschuldigung wahr ist.

Des Bürgermeisters Standpunkt.

Bürgermeister Dunne erklärte während des Streites um die Hochlizens, daß er seinen Standpunkt darlegen werde, wenn der Stadtrath gesprochen und er über die Frage zu entscheiden habe. Später deutete er an, daß die Hochlizensbewegung der Deckmantel für die Verhinderung der Wahl von Stadtrathskandidaten sei, die für die Verstadtlichung einträten. Nun wollen die Befürworter der $1000-Lizens den Bürgermeister durch Beschluß auffordern, Farbe zu bekennen. Sie behaupten, daß er in der Stille seinen Einfluß gegen die Hochlizens aufbiete.

Union Traction und Co. die Tunnels.

Der Generalbetriebsleiter der Union Traction Co., Roach, hat dem Verwaltungsrath, bezw. den Masseverwaltern, dieser Gesellschaft erklärt, daß es vollständig unmöglich sei, den gesammten Straßenbahnverkehr zwischen den drei Stadttheilen über die Flußbrücken zu leiten, sollten die Tunnels in die Luft gesprengt werden. Infolgedessen hatten der Hauptanwalt der Gesellschaft, Gurley, der frühere städtische Korporationsanwalt Tolman, als Rechtsberather der Flußverbesserungs-Gesellschaft, und Bürgermeister Dunne gestern Nachmittag eine mehrstündige Unterredung. Die Union Traction Co. erbot sich, die Tunnels an der LaSalle und an der Washington Straße auf ihre Kosten tiefer zu legen, verlangte aber gleichzeitig das Recht zur Einführung des elektrischen Betriebes auf den Kabelbahnen, auf den Grund hin, daß die Beschränkung des elektrischen Betriebes auf die Nachbarschaft des Flusses während der Hauptverkehrsstunden eine beständige Blockade herbeiführen werde. Herr Gurley versicherte, daß die Gesellschaft die nöthigen Mittel zu den Neuerungen besitze, und es wurde angedeutet, daß diese nicht von der City Railway Company kämen. Bürgermeister Dunne erklärte sich bereit, der Gesellschaft zeitweilige Erlaubnißscheine zum elektrischen Betrieb auf allen Kabelbahnlinien auszustellen, außer für die Strecken, auf welche die Gesellschaft unter der 99 Jahr-Gerechtsame Betriebsrechte geltend macht.

Kriegssekretär Taft, welcher zur Zeit hier weilt, lehnt es ab, sich über die Tunnelfrage zu äußern; er sagt, daß er bislang noch nicht von Vertretern der Stadt Chicago um eine Fristverlängerung zur Entfernung oder Tieferlegung der Tunnels angegangen worden sei.

Die Straßenbahn-„Doktoren".

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat die Empfehlungen des Dunne'schen Straßenbahn-Sachverständigen Doty abgelehnt, wonach im Hauptgeschäftsviertel die Straßenbahnwagen vor jedem Schnittpunkt einer anderen Straße halten müssen, gemäß Anordnung der dort befindlichen Polizisten. Das gleiche Schicksal traf die Vorlage des Ald. Kohout, laut welcher Straßenbahnpassagiere, welche keinen Sitzplatz finden können, nur den halben Fahrpreis bezahlen müssen.

Dem Korporationsanwalt wurden zur Begutachtung Gesuche unterbreitet, wonach die Wagen der Archer Ave.-Linie von der 18. Straße und Wabash Ave. ins Hauptgeschäftsviertel fahren dürfen, und eine Weiche an der Halsted Straße angelegt werden darf. Abgelehnt wurde ein Gesuch um Anlage einer Weiche an der Clark Straße vor dem Postgebäude zum Rangiren von Straßenbahnpostwagen. Marcus Pollasky schilderte dem Ausschuß die Schönheiten seines Planes einer Untergrundbahn. Dem Ordinanzentwurf zur Verlängerung der Northwestern-Hochbahn nach der Grenze von Evanston und Rogers Park wurden mehrere Zusätze einverleibt.

Die Abgaben der Eisenbahnen.

Der im Palmer House wohnende greise Rechtsanwalt Wm. H. Condon hat in seinem Namen und dem des Volkes die Chicago & Western Indiana-Eisenbahngesellschaft auf Zahlung von angeblichen Steuerschulden in der Höhe von $5,000,000 verklagt. Er versichert, daß die Bahngesellschaften heute geringere Steuern bezahlen, wie vor dreißig Jahren. Herr Condon erklärt, daß er der Urheber der Erhöhung der Wirthschaftslizensen von einem Dollar die Woche auf $500 war, und daß er den Erlaß des Douglas-Gesetzes und viele andere gemeinnützige Unternehmen zu Stande gebracht hat.

Angebliche Hetzprediger.

Englische Missionäre als Unruhestifter bezeichnet.

Ein Franziskanerbruder Namens Jules Farny, der gegenwärtig hier weilt und gestern Abend Gast der St. Jean-Gemeinde war, sprach sich über die englischen Prediger aus, die jetzt hier im Lande herumreisen, um Stimmung gegen die belgische Regierung des Kongo-Freistaates zu machen. Herr Farny, der dort Missionsreisen gemacht hat, erklärt, die Hauptarbeit der englischen Missionäre im Kongostaate scheine darin zu bestehen, den Eingeborenen Ideen einzuflößen, für die sie lange nicht reif sind. Es ermangele diesen Missionären an der nöthigen Vorbildung für ihre Pflichten, an Takt und an Kenntniß der Schwierigkeiten, denen weiße Missionäre in wilden Ländern ausgesetzt sind.

Auch der belgische Konsul Charles Henrotin äußerte sich sehr abfällig über die Bestrebungen, die darauf abzielen, der belgischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Es sei sehr auffallend, sagte Herr Henrotin, daß alle Missionäre, die an der belgischen Verwaltung am Kongo etwas auszusetzen hätten, Engländer seien und in mehr oder weniger enger Verbindung mit der englischen Regierung ständen. Diese Thatsache in Verbindung mit der Thätigkeit englischer Missionäre in Amerika sei bedeutsam, und man müsse sich fragen, wo denn das Geld zu der Wühlerei gegen die belgische Regierung und zugunsten eines englischen Grabsches am Kongo herkomme? Diese Frage habe noch keiner der Herren beantwortet. Die einzige Erklärung sei, daß die Leute, welche Geld zu Missionszwecken hergeben, mit der Verwendung des Geldes zu politischen Zwecken, zu der Agitation der Herren Harris und Johnson zugunsten einer Annexion des Kongostaates seitens Englands, zufrieden seien. Ohne alle Frage seien Unterdrückungs-Maßregeln im Kongostaate nothwendig. Ohne solche könnten wilde Stämme nicht im Zaum gehalten werden, aber die Maßnahmen Belgiens seien ganz harmlos im Vergleich zu den Rohheiten, welche dieselbe Macht, die jetzt gegen Belgien hetze, bei der Förderung ihres Planes einer Kap-Kairo-Bahn anwende.

Herr Harris dagegen besteht auf seiner früheren Aeußerung, daß der Bericht der belgischen Kommission alle Behauptungen der englischen Missionäre bestätigen wird.

Populäre Route nach Kolumbus, O.

via Erie-Eisenbahn—kürzeste Linie—durchfahrende Schlafwaggons verlassen Dearborn Bahnhof jeden Abend um 9:30 Uhr. Alles Nähere in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. —28fb,bdofa

— Vor den Wünschen, die ein Weib im Herzen hat, brauchst Du Dich nicht zu fürchten, wehe Dir aber, wenn sie Wünsche im Kopfe hat.

Schlechtes Eiergeschäft.

Die Spekulanten haben einen Verlust von $7,000,000 zu gewärtigen.

Das milde Winterwetter hat den Eierhändlern das Geschäft gründlich verdorben, sie haben bei einem Preise von 7 Cents das Dutzend für Kühlspeicher- und 12½ Cents für frische Waare einen Verlust von rund $7,000,000 zu gewärtigen. Der Preis frischer Eier ist zur Zeit, seit vielen Jahren zum ersten Male, niedriger als der Preis, der im letzten Frühjahr für Eier gezahlt wurde, die für den Kühlspeicher bestimmt waren. Da der Preis vor einem Jahre äußerst hoch war, wurden im April und Mai große Vorräthe zu Kühlspeicherzwecken aufgekauft. Es wurden im Durchschnitt 16½ bis 17 Cents das Dutzend gezahlt, so daß die Kosten, Lager, Versicherung und Zinsen eingerechnet, sich bis heute auf 18½ Cents stellen. So wie die Preise jetzt sind, werden die Händler durchschnittlich 11½ Cents am Dutzend verlieren bei einem Vorrath von etwa 63 Millionen Dutzend.

Eagan abgesetzt.

Jackson Trust & Savings Bank wird ihre Geschäfte fortführen.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß seitens der Jackson Trust & Savings Bank Darlehen an den durch den Krach der Bank of America bekannt gewordenen Herrn Creelman und seine zweifelhaften Unternehmungen gemacht worden sind, haben die Direktoren der Bank den Präsidenten William H. Eagan zum Rücktritt veranlaßt. Direktor Joy Morton, Vizepräsident Edw. Decker und Direktor David Decker haben der Bank genügend Gelder zur Deckung aller Verluste zur Verfügung gestellt und angekündigt, daß die Geschäfte weitergeführt werden. Die Bestimmung, daß Spar-Einlagen sechzig Tage vorher gekündigt werden müssen, ist zurückgezogen worden.

Nichtschuldig.

Charles A. MacDonald von der Anklage der Fälschung freigesprochen.

Charles A. Macdonald, Präsident der Trockendock-Gesellschaft der Schiffsrheder, wurde gestern im Gerichtshofe des Richters Brentano von der Anklage der Fälschung freigesprochen. Macdonald hatte ein Boot der Graham & Morton Linie ausbessern lassen und an Stelle von Baarzahlung einen Schuldschein über $6400 ausgestellt, auf dem er den Namen der Firma Graham & Morton gefälscht haben sollte. Bei dem Prozeß stellte sich jedoch heraus, daß er den Schein einem gewissen Newman gegeben hatte mit dem Auftrage, ihn von Graham & Morton unterzeichnen zu lassen. Als er den Schein unterzeichnet zurückerhielt, brachte er ihn nach der Ersten Nationalbank, ohne zu wissen, daß die Unterschrift gefälscht war.

Deutsch-amer. Nationalbund.

Hält am nächsten Montag seine erste Jahresversammlung ab.

Am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, findet im Schiller-Gebäude, Zimmer 301, die erste Jahresversammlung des kürzlich hier gegründeten Zweig-Verbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes statt. Jeder Verein ist für die ersten 25 Mitglieder zu einem, und zu einem weiteren Delegaten für jedes folgende volle Hundert Mitglieder berechtigt.

Doch haben die Delegaten nur dann Sitz und Stimme, wenn der erste Jahresbeitrag von 5 Cents für jedes Mitglied bei dem Sekretär Emil Mannhardt, 401 Schiller-Gebäude, entrichtet ist (einzahlen in Checks an G. F. Hammel, Schatzmeister). Das Gleiche gilt für die Einzelmitglieder, welche den gleichen Jahresbeitrag wie ein Verein von 25 Mitgliedern, d. h. $1.25, zu zahlen haben.

Highwood und Saville.

Die Ortschaft verklagt den Kommandanten von Ft. Sheridan wegen Verleumdung.

Im Kreisgericht zu Waukegan leitete gestern die Ortschaft Highwood eine Klage gegen den Kommandanten von Fort Sheridan, Hauptmann Saville, auf $25,000 Schadenersatz für Verleumdung ein. Der Hauptmann hat bekanntlich den Soldaten den Besuch von Highwood und dessen Trinkstuben verboten und vor einiger Zeit mit darauf hingewirkt, daß die Schankwirthschaften dort geschlossen wurden. Dabei soll er sich über die in Highwood angeblich herrschenden Zustände in Ausdrücken geäußert haben, die zu der Klage Anlaß gegeben haben. Ein Ausschuß von Bewohnern von Highwood gedenkt dem zur Zeit in Chicago weilenden Kriegsminister Taft seine Aufwartung mit dem Ersuchen zu machen, das erwähnte Verbot Savilles aufzuheben, und ihn zu bitten, in Fort Sheridan wieder die Kantine [illegible].

Will keine Bummler.

Richter Caverly wünscht Geschworene besserer Art.

Richter Caverly gab gestern sein Mißfallen darüber kund, daß zum Geschworenendienst in seinem Gerichtshofe immer Straßenbummler herangezogen würden, und ertheilte den Konstablern die Weisung, die zu diesem Dienst erforderlichen Leute aus den Lesezimmern des Christlichen Jünglingsvereins und der öffentlichen Bibliothek zu holen. Der Richter nahm Gelegenheit zu dieser Bemerkung anläßlich des Gesuchs von Frau Carrie Hanson um eine Jury in ihrem Prozeß gegen Martha Goldstein, 3436 South Park Ave. Die Verhandlung [illegible] nächsten Donnerstag stattfinden.

Leset die „Sonntagpost".

Freies Magen-Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.,** behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein **freies Packet** von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe mehr möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf **meine Kosten** probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept. 30,
306-308 Broadway,
Milwaukee.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Weshalb länger Qualen leiden, wenn Ihr schnell und sicher von Euren Hämorrhoiden geheilt werden könnt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse einschickt?

Probe-Packet absolut frei verschickt in einfachem Umschlag an Jeden, der schreibt.

Selbst die Wundärzte betrachten eine nachhaltige Heilung von Hämorrhoiden durch eine wundärztliche Operation als sehr zweifelhaft und nehmen sie nur vor, wenn der Patient durch die lang anhaltenden Schmerzen und Qualen zur Verzweiflung getrieben ist. Aber die Operation ist genau so qualvoll und nervenzerrüttend, als die Krankheit. Außerdem ist sie demüthigend und kostspielig und selten erfolgreich.

Die wunderbare Pyramid Pile Cure macht eine Operation unnöthig. Ihr heilt Euch selbst mit Leichtigkeit in Eurem eigenen Hause mit geringen Kosten.

Pyramid Pile Cure gewährt augenblicklich Linderung. Sie heilt gleich alle Wunden und Geschwüre, beseitigt den Blutandrang und Entzündung und legt die Schmerzen, das Jucken und die Irritation bei. Gewöhnlich genügt ein wenig dieser Behandlung, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchen-Form hergestellt, so daß sie direkt auf die Theile angewandt werden kann ohne Unbequemlichkeit oder Abhaltung von der Arbeit.

Wir verschicken Probepackete kostenfrei an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken. Wir thun dies, um zu beweisen, daß das, was wir über dieses wunderbare Mittel sagen, wahr ist.

Nachdem Ihr die Probe-Behandlung versucht habt und überzeugt seid, könnt Ihr eine volle reguläre Größe der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld, und wir schicken Euch die Behandlung sofort per Post in einfach versiegeltem Packet.

Schickt Euren Namen und Adresse sogleich wegen einer Probe dieses wunderbaren schnellen und sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 12119 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Boston Store

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
STATE AND MADISON STS.

Suits, Skirts, Waists—Freitag-Bargains

welche, wegen ihrer anerkannten Vorzüge, alle anderen bei Weitem übertreffen — diese Items sind nur Andeutungen der riesigen Reichhaltigkeit.

Neue Frühjahr-Damen-Suits, 12.98 — gemacht von feinen reinwoll. franz. Broadcloths, in neuen Eton Styles, in der Front herunter besetzt mit fancy Braid, hoher Gürtel, neue Aermel mit Spitzen-Ruffle, Gored Circular Skirts, in allen populären Schattirungen. Prächtige $18.00 Suits, Freitag........ $12.98

Voile Damen-Skirts, $7.98—gemacht von feinem reinwoll. franz. Voile, 1906 Modell, plaited Front und Rücken, besetzt mit abwechselnden Bands von Taffeta-Seide, hoch Kilted, $12-Werthe überall, speziell........ $7.98

Neue Frühjahr-Damen-Skirts $2.98—gemacht von feinem schwarzen Victoria Cloth, mit Cluster v. kleinen Tucks, Flare Effekt, mit Inverted Plait Rücken. Wirklicher Werth $4.00. Freitag........ $2.98

Lange Winter-Coats für Damen zu weniger als ¼ Werth — Damen-Winter-Coats, gemacht v. leichtem Cheviot und dunklen und hellen Novelty Mischungen, in braun, Oxford, Navy, silbergrau u. anderen Farben, 48 bis 50 Zoll lang, sie wurden bis zu $12.50 verkauft, um eine schnelle Räumung zu bewerkstelligen markirten wir alle für Freitag zu........ $2.89

Eines Fabrikanten Probenpartie von neuen Lawn Damen-Waists, alle die neuesten Frühjahrmuster. manche Allover Stickereifront, andere besetzt mit Reihen von Stickerei und kleinem Pintucking, vorn oder hinten geschlossen, neue Aermel, Werth $1.50, speziell..... 98c

Polka Dot-Sateen-Waists, 48c—Gefertigt von feinem merzerirtem Sateen, Polka Dot Muster, vier große Tucks auf jeder Seite mit großer Box Plait in der Mitte, neue Aermel und dazu passender „Stock", speziell morgen........ 48c

Kleiderstoffe-Rester.

Fabrik-Rester von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen, tausende von Yards, in allen Farben und schwarz, Qualitäten, die für 25c und 50c vom Stück verkauft wurden, genügend um bis Mittag vorzuhalten, Yd....... 10c & 5c

Fabrik-Rester von feinen seideappretirten Cashmeres und Brilliantines, in schwarz und allen Farben, 10 Kisten von diesen 35c Kleiderstoffen, Freitag, Yd........ 15c

Ungefähr 9,000 Fabrik-Rester von 40- bis 54zöll. reinwoll. schlichten und f'cy Kleiderstoffen, fancy Brilliantines, Panama Cloths, Serges, Cheviots etc., in schwarz und allen Farben, 1½ bis 8 Yards Längen, 50c bis 75c ist der Preis, den Ihr für solche Kleiderstücke vom Stück bezahlen müßt — Freitag, per Yard....... 25c

Cafe Special

Freitag habt Ihr die Auswahl von Back-Forelle, Petersiliensauce; Broiled Weißfisch, Drawn Butter oder Kalbsfrikassee mit Gemüse, einschließend Stewed Corn, Brot, Butter und Kaffee, Thee oder Milch........ 17c

Ashley & Bailey Auktion
Seide-Rester zu ¼

Seide-Rester—Eine große Ansammlung von Odds und Ends und kurzen Stücken aus dem großen Verkauf des Ashley & Bailey Lagers. — Darunter befinden sich Taffetas, Peau de Cygnes, Satins, Crepe de Chines, Louisines und fancy Seidenstoffe, in Schwarz und Farben, Längen bis zu 5 Yards, Qualitäten, welche während der ganzen Woche zu 50c bis $1 verkauft wurden; zwei riesige Partien für Freitag, per Yard..... 25c & 19c

Schwarze Seide Crepe de Chine, schwere Qualität, jeder Faden reine Seide, die reguläre 75c Sorte, Freitag, die Yard........ 35c

Seidene Shirt Waist Suitings, endlose Varietät in Streifen, Karrirungen, Cords und Tweed Effekten, alles neue Frühjahr-Farben, in grau, Navy, Royal, lohfarbig, Alice, Braun, Cardinal usw., völlig 65c werth, morgen die Yard........ 29c

27zöll. Novelty Seide Shirtwaist Suitings, in Tafeta und Louisine-Gewebe, Alice, grau, Reseda, Navy, braun, lohfarbig, Cardinal usw., die neuesten Muster in Tweed Effekten, Hairline Streifen, Karrirungen usw., $1 werth, nur Freitag, Yard 59c

Diese Waschstoffe-Artikel

sind genügend Beweis von den wirklichen Ersparnissen in dem stets geschäftigen Waschstoff-Laden.

36-zöll. gebleichter und ungebleichter Muslin, weich appretirt, die Yard........ 5c

Englisches Longcloth, feine Sheer Qualität, gut für Unterzeug, etc., speziell, per Bolt von 12 Yards........ 69c

Gebleichte Kissen Slips, ein außergewöhnlicher Bargain zu........ 5c

45x36-zöll. Hemstitched gebleichte Kissen Slips, 3-zölliger Saum, reguläre 18c-Qualität, zu........ 10c

Gebleichte Sheets, 2x2½ Yds., sollten mindestens 50c bringen, Freitag........ 27c

2x2½ Yds. gebleichte echte „Fruit-of-the Loom" Sheets, zu........ 55c

8-4 gebleichtes Sheeting, extra schwere Qualität, Soft-Finish, morgen, Yard........ 15c

Gardinen-Scrim, doppelt gefaltet, speziell von 8—10 Uhr Morgens, Yard........ 1½c

Weiße französische Waistings, in netten Polka betupften und Cluster Effekten, die reguläre 25c Sorte, Yard........ 12½c

40-zöll. India Linnen und Victoria Lawn, Ihr habt die Auswahl von der 15c Sorte zu, die Yard........ 7½c

Weißes Hairline Dimity und karrirtes Nainsook, eine ungewöhnliche Offerte für morgen zu, die Yard........ 3½c

Bedruckte Baumwoll-Challies, ein hübsches Sortiment von neuen Mustern und Farben, Andere fordern 7c, speziell, Yard........ 4½c

Schürzen-Gingham, Standard Marken von dem 7c blau und braun karrirten Stoff, die Yard........ 3½c

Fancy Voile Suitings, schön bestickt, farbige Dots in einer großen Auswahl von Tinted Grundfarben, passend für Shirtwaist-Suits, Waists etc., 25c werth, Yard,... 12½c

Rester—Tausende von Restern, einschließend fast jede erdenkliche Sorte von Waschstoffen wie Organdies, Lawns, Batistes, Dimities, India Linnen, Voile Suitings, Percales, Sateens, Muslins etc., markirt in zwei großen Partien für rasche Räumung, zu, die Yard........ 5½c & 3½c

Unterzeug.

Willkommene Ersparnisse für Alle.

Damenleibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, vorzügliche Werthe, für Freitag, zu 12½c, 10c und........ 8c

Mittelschwere (Knielänge) Umbrella Beinkleider für Damen, mit Spitzen besetzt, Freitag........ 19c

Norfolk New Brunswick wollegemischtes Unterzeug für Damen, in Weiß und Naturfarben, Werthe aufwärts bis zu $1.25, speziell zu........ 59c

Schwere und mittelschwere Union Suits für Männer, werth aufwärts bis zu $5 regulär, Freitag zu 1.89 und herab bis auf........ 69c

Feine mittelschwere naturwollene und Kamelshaar-Hemden und Hosen für Männer, 89c und........ 69c

Etwas beschmutztes mittelschweres Männer-Unterzeug, eingeschlossen sind eine Anzahl von Wilson Bros.' Proben, hauptsächlich Hemden, werth bis zu $1.25, Freitag, Auswahl, 48c, 39c und........ 25c

Euer Schuh-Bedarf

kann hier morgen zu großen Ersparnissen befriedigt werden.

Feine Kidskin und Patentleder Damen-Schuhe, schwere und leichte Sohlen, militärische Absätze, sechs modische neue Facons, — in allen Größen. Aehnliche Schuhe werden überall verkauft für $2.25 — Freitag nur........ $1.59

Kid Damen-Schuhe, Extension Sohlen, Patentleder Spitzen und Militärу Absätze, alle Größen, es sind spez. Werthe zum niedrigen Freitagpreis.... 98c

Boudoir Damen-Slippers, in allen Farben und allen Größen, — ein Freitag-Bargain zu........ 19c

Kid Schnür- und Knöpf-Baby Schuhe, Patentleder Spitzen, gewendete Sohlen, alle Größen, morgen zu... 29c

Satin Calf Knaben-Schuhe, starke Sohlen, Größen 8½ bis 13½, morgen nur........ 69c

Candies.

Ein Trio anziehender Werthe für Freitag.

Boston Chocolate Drops, Vanilla, Freitag, Pfd........ 12c

Köstliche Cream Caramels, alle Flavors, die 40c Sorte, Pfd........ 18c

Gesalzene spanische Peanuts, frisch geröstet und gut gesalzen, Pfd........ 8c

Patent-Medizinen

3. Floor—Benützt die beweglichen Treppen.

Danderine, $1 Größe, Flasche........56c
Maryland Malt Whisky........64c
Seidlitz Pulver, Schachtel........8c
Java Reis Gesichtspuder........17c
Rubber Complexion Bürsten........8c
Dentol Zahnpulver, 25c Größe........10c
Tr y- und Haarbürsten, wth. 19c........10c
Hay's Hairhealth, 50c Größe........28c

Spitzen, Stickereien.

2000 Stücke Fancy baumwollene Waschspitzen, Point de Paris Spitzen und englische Torchonspitzen und Einsätze, Breiten bis zu 2½ Zoll, sollten regulär für 5c verkauft werden, Yard........ 2c

Cambric Stickereien bis zu 12 Zoll breit, in blind, semi-blind und Spitzen-Effekten, einige leicht beschmutzt, Qualitäten werth bis zu 25c, Freitag, Auswahl, Yard........ 9c

Musterstücke von feinen orientalischen und Net Top Spitzen und Bändern, bis zu 6 Zoll breit, in Butte, weiß und ecru, die gewöhnlichen 15c, 19c und 25c Qualitäten, in einer großen Partie für Freitag, per Yard........ 10c

Männer-Trachten

500 Dutzend Männerkragen, meisten davon gestempelt Leinen, Größen 13½ bis 18, Freitag, solange Vorrath reicht... 2½c

Weiße Manschetten für Männer, Freitag, speziell, per Paar........ 5c

Männer- u. Knabenhemden, einzelne Partien, leicht beschmutzt, Freitag.... 15c

500 Dutzend extra schwere Arbeitshemden für Männer, aus Duck, Madras und Sateen gemacht, Werthe bis zu 75c, morgen, Auswahl........ 39c

Auch wir bitten.

Bitten, falls Ihr irgend etwas auszusetzen habt, uns eine Gelegenheit zu geben, die Sache zu berichtigen und zu beweisen, daß wir Klagen gegenüber nicht blind sind.

Wenn wir es nicht berichtigen können, erhaltet Ihr Euer Geld zurück.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag das Volksstück mit Gesang „Familie Buchholz".

Für den kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner Leon Treptow's vieraktiges Volksstück mit Gesang „Familie Buchholz", das hier schon seit vielen Jahren nicht mehr gegeben worden ist, auf den Spielplan gesetzt und damit seinem Publikum sicherlich einen Gefallen gethan. Treptow, bekanntlich der Verfasser von „In vino veritas" und „Unsere Don Juans", Stücken, die hier mit großem Erfolg gegeben worden sind, hat in „Familie Buchholz" recht ins volle Menschenleben hinein gegriffen. Scherz und Ernst halten sich darin erfolgreich die Wage, und der Verfasser weiß auch oft ergreifende Gemüthstöne anzuschlagen. Die Besetzung ist eine vorzügliche, und besonders zu bemerken ist, daß die Damen Kolmar und Dierks, ferner die Herren Meltzer und Kleemann neue Gesangseinlagen vorbereitet haben, die sicherlich ihre zündende Wirkung nicht verfehlen werden.

Nachstehend die Besetzung der einzelnen Rollen:

Buchholz, Rentier....Hermann Meltzer
Mathilde, seine Frau....Anna Richard
Clara, deren Tochter....Gertrud Müller
Martha, do....Martha Kolmar
Erna, Mathildens Tochter aus erster Ehe....Mathilde Dierks
Ferdinand Grossеck....Theodor Burgarth
Max Brunner, Maler....Max Agerty
Gustav Mietzel, Kunstdrechsler....Gustav Kleemann
Mendel, Agent....Karl König
Mister Fox aus New York....Adolf Neuendorff
Ledermann, Faktotum bei Buchholz....Ludwig Kreiß
Gufte, Köchin bei Buchholz....Anna Pechtel
Paul, Diener bei Grosseck....Louis Prätorius
Minna, Kammermädchen bei Grosseck, Clara Lapping
Ede, Lehrjunge....Luise Schliephack
Ein Telegraphenbote....Adolf Schliephack

Ort der Handlung: Die Residenz.—Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 8 Wochen, zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Jahr, der 4. Akt spielt 1½ Jahre später als der dritte.—Spielleitung: Hermann Meltzer.—Dirigent: Franz Neumann.

Schülervorstellung.

Die Direktion Wachsner hat für ihre nächste Schüler-Vorstellung, die am kommenden Montag stattfinden wird, Gerhart Hauptmanns fünfaktiges Märchendrama: „Die versunkene Glocke" zur Aufführung gewählt. Auch für diese Vorstellung sind die Eintrittspreise auf 75c, bezw. 50c und 25c festgesetzt. Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen. Die Rollenbesetzung wird folgende sein:

Heinrich, ein Glockengießer....Theodor Burgarth
Magda, sein Weib....Camilla Marbach
Kinder beider,
....Margarethe Lindner
....Hans Lindner
Der Pfarrer....Friedrich Gros
Der Schulmeister....Julius Schmidt
Der Barbier....Max Agerty
Die alte Wittichen....Hedwig Beringer
Rautendelein, ein elbisches Wesen..Henni Steimann
Der Nickelmann, ein Elementargeist....Berthold Sprotte
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist..Emil Marx
Erste Elfe....Frieda Schulz
Zweite Elfe....Gertrud Mueller
Dritte Elfe....Luise Schliephack
Vierte Elfe....Clara Lapping
Eine Nachbarin....Anna Roithmeyer
Bauern und Bäuerinnen, Elfen, Holzmännerchen und Holzweiberchen, Gnomen.

Es liefen bei der Direktion so massenhaft Vorausbestellungen auf Sitze ein, daß voraussichtlich das Haus schon heute, spätestens aber morgen ausverkauft sein dürfte, wonach zu richten.

Die Sängerfest-Behörde.

Als Gast bei den Vereinigten Sängern von Chicago.

Die Festbehörde für das am 26., 27. und 28. Juli in St. Paul stattfindende Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes macht zur Zeit eine Rundreise durch die wichtigsten Städte im Bereich des Bundes, um persönlich die Sänger zu allgemeiner Betheiligung an dem Fest und zur Einsetzung ihrer besten Kräfte als Sänger anzuspornen, damit das bevorstehende Fest sowohl an Zahl der Theilnehmer wie an Sangesleistungen alle früheren Feste womöglich übertreffe. Daß dieses Ziel wahrscheinlich glänzend erreicht werden wird, konnte den Theilnehmern an dem Bankett, das die zum Sängerbund des Nordwestens gehörenden Vereinigten Sänger von Chicago der hier zu Besuch weilenden Festbehörde gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle gaben, kaum noch zweifelhaft sein. Die zehn Vereine, welche die Vereinigten Sänger bilden, — es sind: Harugari-Liederkranz, Harugari-Sängerbund, Concordia-Liedertafel, Rothmänner-Liederkranz, Groß Park Liederkranz, Lake View Männerchor, Westseite-Liederkranz, Richard Wagner Männerchor, Harlem-Männerchor und Harmonie von Melrose und Maywood — waren durch Hunderte von Sängern vertreten, und es gab sich eine so große Begeisterung für das Fest kund, daß die anwesenden Bundes- und Festbeamten ihre helle Freude daran hatten.

Die Gäste des Abends waren die Herren: Louis Betz, Präsident der Festbehörde; Karl F. Trettin, Sekretär; Wilh. Conradi, Albert Fritsche, Fritz Neumann und Otto Rohland, Vize-Bundespräsident und Alderman, alle aus St. Paul; Theo. G. Behrens, Bundes-Präsident, Chicago, und Geo. H. J. Kieck, Bundes-Sekretär, Milwaukee. Alle diese Herren wurden den Anwesenden, nachdem diese an langen Tafeln Platz genommen und dem vortrefflichen Imbiß Ehre angethan hatten, vom Präsidenten der Vereinigten Sänger, Herrn Josef Flucke, der Reihe nach vorgestellt und richteten kurze, aber treffende und zündende Ansprachen an die Sänger. Alle gaben ihrer Freude über die allenthalben bei den Bundesvereinen herrschende Stimmung zugunsten des Festes Ausdruck, die einen noch nie dagewesenen Erfolg verheiße, ermahnten die Sänger, ihr Bestes bei der Einübung der Lieder für das Fest daran zu setzen, und stellten ihnen die gastlichste Aufnahme und den angenehmsten Aufenthalt in der Feststadt in Aussicht. Wie Herr Kieck mittheilte, werden allermindestens 1600 Sänger sich an dem Fest betheiligen, darunter zwei neue Gesangvereine aus Omaha und sogar einer aus Bismarck, Nord-Dakota. Der Sängerbund des Nordwestens zählt jetzt 76 Vereine und wird durch das bevorstehende Fest Zeugniß seines kräftigen Gedeihens und seiner Erfolge bei der Pflege des deutschen Liedes ablegen.

Die Ansprachen fanden alle begeisterte Zustimmung, worauf der Rest des Abends in urgemüthlichem Beisammensein unter Gesang und deklamatorischen Vorträgen verbracht wurde.

Als Dirigent für das Sängerfest ist Herr Theodor Kelbe von Milwaukee ausersehen.

Am 22. April werden die „Vereinigten Sänger von Chicago" ein großes Konzert in der Nordseite-Turnhalle unter Mitwirkung namhafter Solisten veranstalten.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barenziger, Albert, 53 J.; 4955 Prairie Ave.
Blaser, Frank, 41 J.; 2309 Congreß Str.
Eck, Ellen, 61 J.; 787 Lemoyne Ave.
Faul, Edmund, 46 J.; 227 W. Lake Str.
Groth, Augusta, 64 J.; 1092 W. 21. Place.
Giese, Frederick A., 19 J.; 210 Montrose Ave.
Heiden, William F., 65 J.; 2922 Emerald Ave.
Karst, Henry, 60 J.; County Irrenanstalt.
Ledenbach, R. H., 20 J.; 730 Edgewater Str.
Lamar, Hannah, 70 J.; County Armenhaus.
Mott, G. W., 67 J.; Hahneman Hospital.
Niemann, Clara B., 16 J.; 1848 Marshfield Ave.
Rittenhouse, William D., 1061 50. Str.
Selzer, Matthew A., 3 Mo.; 5207 Paulina Str.
Schwandt, Edwin, 3 J.; 1669 N. Washtenaw Ave.
Troeger, Ottilie R., 74 J.; 7216 Perry Ave.
Beis, Marie R., 27 J.; 780 W. 17. Str.
Walters, Oran G., 25 J.; 316 W. Erie Str.
Wagner, Charles, 53 J.; 345 Morgan Str.
Wolf, William, 67 J.; Augustana-Hospital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert Denier, Ruth Henderson, 40, 19.
Anton Kaspar, Sophia Schalinska, 52, 28.
Stephen Halif, Rozalie Nowotny, 24, 20.
Owen Thornton, Lucy Dresen, 23, 20.
Jan Holewa, Anna Kiziera, 29, 20.
William Marshall, Mae J. Stanley, 33, 21.
George Holtz, Ida Kater, 21, 20.
John J. Spadfore, Mamie Roggie, 21, 18.
George W. Biou, Lena Trapp, 34, 30.
Clyde J. Backus, Olga M. Burianek, 32, 34.
Daniel J. Schuyler, Jr., Sybil Moohouse, 32, 29.
Edward Rudnick, May Perlick, 23, 29.
Amandius Lohse, Mathilde Heide, 29, 19.
Macieje Papek, Katarzyna Knap, 25, 23.
Herbert E. Carkins, Mary J. Peterson, 37, 27
Robert E. Cage, Grace Felt, 29, 29.
Arthur M. Floeßler, Mathilda Matzmark, 29, 23.
Clifford D. Stoodley, Margaret Brierity, 43, 26.
Henry L. Luetke, Mary M. O'Reilly, 49, 35.
Frank E. Polkinghon, Edna Wright, 22, 21.
Joseph W. Wayne, Helen Haley, 26, 24.
Frank Leßner, Anna M. Jones, 24, 20.
William J. Kramer, Lillian A. Piper, 33, 18.
Harry A. Larke, Anna S. Ludwig, 24, 18.
Jan Niemetz, Veronica Gowacz, 23, 20.
Lewis Larsh, Lucy Williams, 23, 20.
Carl Wilson, Ethel M. Ward, 21, 18.
Michael Hanaus, Anna Novak, 24, 22.
William P. Flynn, Anna Lynch, 30, 29.
F. Zielaskowski, Franciszka Borgelczik, 22, 18.
Chas. F. Stewart, Frances M. McCauley, 29,26.
Victor H. Boyd, Anna House, 27, 18.
Richard C. Clarke, Mary Knowles, 28, 26.
Chas. E. A. Kaester, Alma Erickson, 30, 32.
M. Nicholas Kiefer, Mary A. Soiler, 26, 29.
Fred Greene, Laura Blumenthal, 35, 38.
Abraham N. Fifer, Anne Friedman, 25, 22.
R. J. Thompson, Harriet M. Timberlake, 25,25.
Louis Kupfer, Muriel Moß, 33, 22.
Otto R. Thompson, Christine Keeler, 28, 30.
George Hunter, Mattie Hall, 30, 31.
Angelo Dini, Maria Diletta, 35, 28.
John Pasusika, Maryanna Misliska, 28, 18.
Fr. Kolbuß, Maryanna Niemoszik, 25, 18.
Joseph J. Wildner, Mary Kaiser, 28, 26.
Karel A. Lapka, Ruzena Civis, 21, 21.

Freies Katarrh-Heilmittel

Kein übler Athem mehr.

„Meine neue Entdeckung heilt Katarrh schnell."—C. E. Gauß.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 5502 Main Str., Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 5502 Main Str. Marshall, Mich.

....

....

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August T. Benkendorf, Loretta Clark, 28, 23.
Waldemar Bartosewicz, Sophia Buzkowska, 24, 28.
Wm. Hagemann, Jr., May Schluter, 25, 20.
Thomas H. De Lorne, Mary McGuirk, 28, 24.
Glenn Watson, Anna Arbes, 23, 21.
Tomasz Szafarkiewicz, Amela Tworek, 22, 18.
Otto Bateite, Pauline Kerschl, 27, 21.
Jesse Mißler, Clara Beffel, 65, 44.
Armand Boquist, Margaret Wolloton, 21, 19.
John Donohue, Mary Lawlor, 23, 21.
John Barker, Mabel G. Reger, 21, 19.
Fred W. Menhennett, Ethel Smith, 22, 18.
Robert Muir, Isabella E. Nisbet, 30, 32.
Sigmund W. Kaufman, Edythe Benjamin, 21, 18.
F. R. Smallwood, Rose M. Hildner, 27, 21.
Nicholas J. Gall, Mary L. Reßner, 25, 23.
Fleix Marcus, Lottie Gallagher, 21, 18.
Charles C. Stephens, Mary A. Wolf, 25, 18.
Max L. Sauerland, Henrietta A. Hohle, 30, 22.
Thomas O'Donnell, Isabella Müller, 24, 20.
Alfred T. Braun, Agnes R. Taylor, 31, 28.
Edgar T. Chittenden, Marie R. Quinlan, 21, 21.
J. Edward Morris, Minnie Osburg, 52, 28.
Inas A. Halle, Katherine Donovary, 23, 18.
Morgan R. Evans, Emma L. Jackman, 32, 32.
Harry Kreis, Fannie Moskowitz, 25, 21.
Stephen T. Kosmowski, Mary Wercimak, 26, 21.
Fred H. Fick, Christine Heddrich, 25, 20.
Henry Haper, Katie Fitzsimmons, 21, 23.
Stephen H. Geller, B. Agnes Wointewicz, 23, 19.
Hugo H. Newfield, Rose Masee, 24, 22.
George Nelson, Minnie Schobe, 21, 19.
Charles E. Cowell, Rose F. Bracking, 25, 18.
Ralph C. Gibson, Charlotte Artmaier, 24, 19.
Mathew Curran, Bell Millington, 21, 20.
John E. Asay, Agnes Byins, 21, 18.
Birch D. Coffman, Agnes P. Decker, 27, 18.
Albert Graper, Annie Dellof, 21, 20.
Anastasios Scarpas, Helena F. Malavszou, 40, 35.
Manuel Schlamovitch, Matel Bloch, 28, 22.
Julius Piontke, Lizzie Gates, 26, 19.
William P. Stoll, Mabelle Bogardus, 26, 20.
Jonas Kareske, Annie Zilek, 25, 20.
Frank Simanek, Louise Horvath, 29, 20.
Abe Fin, Hilda Clerkaske, 24, 22.
John H. Jensen, Mabel E. Rhunke, 30, 23.
John O'Neil, Susie Keefe, 25, 25.
John L. Palmer, Agnes E. Duncanson, 25, 22
Frank Simane, Mary Slama, 28, 24.
Charles Borden, Maude M. Wilson, 22, 20.
Frank Morris, Alice O'Neill, 21, 18.
John Pawelczak, Annie Stojak, 22, 21.
Thomas J. Whalen, Annie Flynn, 24, 20.
Elmer C. Prentice, Nennette Fellows, 22, 29.
Frank Pecoraro, Selma M. Matson, 23, 20.
Anton Novak, Katie Horn, 21, 19.
Walter Schapper, Lydia Brandwein, 29, 29.
Newton Blanchard, Lillian Schleger, 21, 18.
Fred Lokaj, Alice L. Knowalinka, 27, 18.
George Meker, Emma Koelling, 24, 21.
Victor Bartley, Mary McGee, 22, 19.
Ernest Rhodes, Jessie Watson, 23, 21.
John W. Hockstraßer, Augusta Landau, 29, 27
William Patterson, Catherine Zeck, 23, 20.
Albert C. Wollen, Nellie F. Smith, 21, 20.
Walter Hefner, Alta Forshier, 24, 18.
Clarence G. Fike, Margaret Burch, 22, 19.
George Armstrong, Charlotte Washington, 36, 29.
Charles L. Johnson, Anna Hanson, 29, 29.
Jesse H. Goß, Netta B. Duley, 30, 31.
Thomas S. Smith, Josephine Bell, 24, 24.
Nicholas W. Meyers, Jennie Sandberg, 32, 32.
Fred Scholzer, Mary Kreisbach, 35, 28.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Februar 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84—85c; Nr. 3, roth, 82—84c; Nr. 2, hart, 80—82¼c; Nr. 3, hart, 77—81c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 82—84c; Nr. 2, Northern, 81—84c; Nr. 3, Spring, 78—83c.

Mais, Nr. 2, 38⅛—38¾c; Nr. 2, weiß, 39—39¼c; Nr. 2, gelb, 38¾—39¼c; Nr. 3, 37—38¼c; Nr. 3, weiß, 39c; Nr. 3, gelb, 37½—38½c; Nr. 4, 34—36c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31½—32½c; Nr. 3, 29¼c; Nr. 3, weiß, 29—30½c; Standard, 30—31c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00, Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 82½—82⅝c; Juli, 81½—81⅝c; September, 80⅞c.

Mais, Februar, 39¾c; Mai, 42⅝—42¾c; September, 44c.

Hafer, Mai, 29⅞c; Juli, 29¼c; September, 28c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.72—$7.75; Juli, $7.82—$7.85; September, $7.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.60; Juli, $15.27½.

Rippchen, Mai, $8.17—$8.20; Juli, $8.22—$8.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.60—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.15.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.90—$6.05; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.15; leichte ausgesuchte, $6.00—$6.17½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.24½
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.15½
Kühlspeicher-Waare	0.21	—0.21½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.11
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.11½
Prima, 60 Prozent frisch		0.12½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.14½
Kühlspeicher-Waare		0.07

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Pfund	0.11	—0.11½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
Kaninchen, per Dutzend	1.00	1.10
do., große weiße, das Dutzend	2.00	—2.50
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.08
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.40	—2.90
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.35	—0.50
Kraut, per Faß	1.50	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Kopfsalat, per Faß	2.00	—8.00
Tomaten, per Kiste		7.00
Rothe Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50	—0.60
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.30
Rüben, per Sack	0.80	—1.00
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.12½	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.75
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste	0.25	—0.75
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	2.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart	0.12	—0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	5.00	—7.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.56
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Kartoffeln in Carladungen, Bushel	0.45	—0.57

„Laßt Hartman Euer Nest federn."

Hartman's großer Verkauf

von der People's Outfitting Co.'s ganzem Lager erregt allgemeine Aufmerksamkeit. Wir sicherten uns dieses $400,000 Lager von Hausausstattungs-Waaren zu

ungefähr der Hälfte des Kostenpreises.

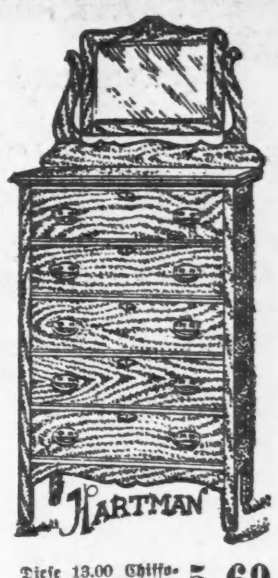
Wir müssen — mit besonderem Nachdruck auf müssen — diese Waaren schnell verschleudern. Wir haben jedes einzelne Stück mit so verlockenden Preisen gezeichnet, daß jedes Stück sehr bald verschwunden sein wird. Und außer der Vorzüglichkeit der Waaren, der Schönheit der Zeichnungen und der Niedrigkeit der Preise bieten wir Euch

Speziell günstige Kredit-Bedingungen.

Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank oder außer Arbeit seid.

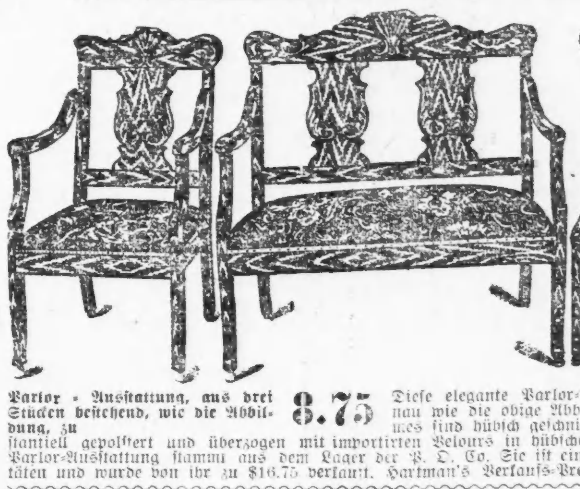
Dieser 13.50 Dresser, wie die Abbildung, zu 6.75

Dieser extra gut gemachte Dresser hat doppelte Swell Front Top Schubladen, extra großen französischen Bevel Spiegel in geschnitztem Rahmen und montirt auf geschnitztem Standard — Es ist eine garantirte Konstruktion und ist hochfein polirt. Was von dieser Partie von Dressers aus dem P. O. Co. Lager übrig geblieben ist, wird diese Woche verkauft werden zu 6.75.



Diese 13.00 Chiffonier, solid Oak, wie Abbildung, für nur 5.69

Staunt! Eine reguläre $13 solide eichene Chiffonier mit großem franz. Bevel Spiegel, hübsch geschnitzt—ein durchaus substantieller und gut gemachter Artikel, mit feinen großen geräumigen Schubladen, für 5.69. Dies wurde nur ermöglicht durch unseren Einkauf des ganzen Lagers der P. O. Co. zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises. Der obige Chiffonier, ohne Spiegel, 3.69.



Parlor-Ausstattung, aus drei Stücken bestehend, wie die Abbildung, zu 8.75

Diese elegante Parlor-Ausstattung genau wie die obige Abbildung. Die Frames sind hübsch geschnitzt und sind substantiell gepolstert und überzogen mit importirten Velours in hübschen Farben. Diese Parlor-Ausstattung stammt aus dem Lager der P. O. Co. Sie ist eine ihrer Spezialitäten und wurde von ihr zu $16.75 verkauft. Hartman's Verkaufs-Preis, 8.75.

Diese Bettzimmer-Ausstattung—Bettstelle, Springs und Matratze, zu 8.75

Die Artikel sind in dieser großen Offerte alle mit inbegriffen, wenn aber separat von der P. O. Co. gekauft, würden sie vor einem Monat $17.50 gekostet haben. Diese Kombination umfaßt eine hübsche eiserne Bettstelle mit Messing-Trimmings, wie oben illustrirt, ein Set feine Springs, und eine Cotton Top Matratze von außerordentlicher Qualität, mit schwerem Ticking überzogen und Kanten eingefaßt mit Tape. Ein doppelter Werth zu diesem Preise. Bettstelle, Springs und Matratze, vollständig, 8.75.

Kochherde, montirt auf Base, sehr hübsches Design, volle Nickel-Trimmings, haben Duplex Grates, „Sectional" Ofendeckel, großen Backofen, mit „Bulge" Backofen-Thüre, ein Kochherd erster Klasse mit allen neuesten Verbesserungen. Preis jetzt.... 12.75

Preis mit hohem Shelf, wie oben abgebildet, 2.50 extra.

Main Store: 223, 225, 227 & 229 WABASH AVE.

West Side Branch: 171-173 W. MADISON STR.

Früher Peoples Ausfitting Co.

4 große Läden in Chicago, 22 in den Ver. Staaten.

HARTMAN'S

Northwest-Branch: 961 UND 963 MILWAUKEE AVENUE.

Southwest Branch: 1-11 BLUE ISLAND AV., Ecke Harrison Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 135 F. östl. von Ashland, Nordfr., 40 bei 106, August B. und Clara B. Hart an Hannah T. McCann, $5000.
Touhy Ave., 235 F. westl. von Forest Str., Südfront, 40 bei 164, William R. Cutler an Alice Adelia Rogers, $2400.
Arlington Pl., 80 F. östl. von Hamilton Ct., Nordfr., 20 bei 115, D. L. Morrill an Rose H. Todd, $7000.
Ashland Ave., 225 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 125, Ellen Touhy an Friedricka Lutz, $4000.
Diversey Blvd., 100 F. westl. von Lake View Dr., Südfr., 50 bei 150, E. Brookman an Samuel B. Fleming, $8500.
Hermitage Ave., 240 F. südl. von Bertеau, Ostfr., 40 bei 164, J. B. Cope an Charles H. Weinert, $2300.
Herndon Str., 250 F. südl. von Waveland Ave., Ostfr., 37 bei 123, A. J. Tillmann an Roß Seips, $4240.
Magnolia Ave., 150 F. nördl. von Sunnyside, Ostfr., 50 bei 145, Samuel Brown jr. an William H. Barry, $5188.
Marquette Ter., 450 F. östl. von Halsted Straße, Südfr., 50 bei 125, E. J. Keith an Joseph Sears, $5000.
Ward Str., 175 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 120, M. Schultz an Johanna Mack, $2900.
Avers Ave., 175 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 27½ bei 125, W. P. Walker an John B. Miller, $3650.
44. Ct., N., 100 F. südl. von Byron Str., Westfr., 33⅓ bei 150, C. F. Zander an Joseph M. Clement, $3500.
Melrose Str., 208 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 25 bei 125, A. J. Wisner an Jordan Breemerich, $1550.
Beethoven Pl., 22 bei 33 bei 180, Julius Ehlers an Albert M. Moore, $9500.
135—137 Cleveland Ave., Ostfr., 50 bei 122, Christian Seeger an Wm. C. und Rosalia T. Vorreiter, $14,000.
Homer Str., 188 F. östl. von Leavitt, Südfront, 72 bei 100 John J. Fischer an Lidia Jane Hopkins, $10,500.
1526 Milwaukee Ave., 22 bei 100, S. G. Havighorst an Charles und Ida Feyerеisen, $7500.
322 North Ave., 21½ bei 106, R. Wellstein an Fridolin Schwarz, $6125.
North Park Ave., 361 F. südl. von Lincoln Ave., Westfr., 25 bei 100, A. R. E. Edward und Gatte an A. L. Roberts, $8000.
Dasselbe Grundeigenthum, A. L. Roberts an Nellie R. G. Edward, $8500.
28 und 30 Otis Str., 44 bei 65, Nachlaß von A. Degnan an May Degnan, $1478.
25 und 27 Starr Str., 36 bei 98, Lena E. Brown an Samuel P. und Magdalena Gobat, $2800.
Webster Ave., Südwestecke Wood Str., Nordfront, 48 bei 125, E. O. Butler an William S. Tuthill, $1500.
California Ave., 75 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 125, Thomas F. Keeley an Julia und Fred Gayner, $1550.
3833 Forest Ave., 19.96 bei 95, Frau Pearl S. Wallace an Milton P. Minteer, $3500.
Wallace Str., zwischen 34. und 35. Str., Ostfront, 30 bei 125, R. Cole u. A. an Lillie S. Stephenson, $2526.
Dasselbe Grundeigenthum, L. S. Stephenson an Sarah E. Gray, $1000.
Cottage Grove Ave., 211 F. südl. von 42. Str., Ostfr., 24 bei 137, R. J. Bird an Blanchard D. Jones, $5000.
81. Str., Nordwestecke Houston Ave., Südfr., 25 bei 128⅞, Martha C. Arch an Gervase Trojan —$2500.
Lexington Ave., 150 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 170¼, John P. Byrnes an Charles Bonner, $5000.
Lexington Ave., 250 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 53 bei 180, David B. Lyman an Walter S. und Rosa L. Bridges, $3762.
Michigan Ave., Nordwestecke 68. Str., Ostfront, 100 bei 124; Michael O'Halloran an Joseph Feiner, $2400.
Sherman Ave., 147 F. südl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 167; A. Burkhardt, durch den M. in Ch., an August Weigell, $4100.
Sherman Ave., 97 F. südl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 167: derselbe an denselben, $3600.
Vincennes Ave., 247 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 50 bei 208½; F. 2 Wood u. And. an Owen C. Desmond, $8500.
West Pullman, Lot 41 Block 8; First Swedish B. & L. Ass'n. an Nels O. Johnson, $3500.
Woodlawn Ave., 125 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 42 bei 175.8; Frederic Gaylord an Chas. W. Hoff, $6000.
Armour Ave., 141 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 25 bei 96; N. Thien an Joseph E. Otis, $1850.
50. Str., 75 F. westl. von Maplewood Ave., Nordfront, 48 bei 125; C. Fechner an Lizzie Debr, $1800.
Garfield Blvd., 185 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 30 bei 125; John Thomas an Ellen A. Carnes, $6500.
Hermitage Ave., 134 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 123; A. Bondzinski an Matеusz und Theodora Macicjewski, $2800.
Paulina Str., 141 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 31 bei 124; C. P. Rabe an Anna Geissert, $3000.
Paulina Str., 249 F. südl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 122; J. Meyer an Wladislaw Sumidi, $2600.
Stewart Ave., 250 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 50 Fuß bis zum Eisenbahnwegerecht; G. T. Light an Chas. H. Pinney, $3000.
Stewart Ave., 249 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 30 bei 125; C. R. Corwith an Lars J. O. Larson, $1950.
Stewart Ave., 279 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 70 bei 125; derselbe an Jennie O. Olson, $4030.
Wood Str., 240 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 72 bei 124; F. Arrowsmith an Mathilda Vogel, $1250.
Lafayette Ave., 66 F. südl. von 116. Str., Ostfront, 30 bei 123¼; F. Lavigne an Cyril und Eugenie B. Raver, $2000.
Wentworth Ave., 81 F. nördl. von 110. Place, Westfront, 50 bei 122; C. Sekima an Klaas und Wopke Wiersum, $3200.
Albany Ave., 225 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 118; Willie J. L. Riesling an Johanna Windelschafer, $3000.
Austin Ave., 120 F. südl. von Desplaines Str., Nordfront, 20 bei 40; M. B. F. Schroeder an Frank W. Ewett, $1500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 198 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 125 bei 125; L. A. Watson an Thomas E. Telfer, $5000.
Center Ave., 424 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 24 bei 100; J. Herschleder an Morris Solomon u. And., $8500.
Cypreß Str., 72 F. südl. von Taylor, Ostfront 24 bei 124; Frank A. Michel an John A. Michel, $2500.
44. Court, Süd, 58 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Houba an Tomas Bavra, $1610.
Forquer Str., 200 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 50 bei 100; J. Stelk an G. Pintozzi, $5000
Francisco Ave., 204 F. nördl. von Warsaw, Ostfront, 25 bei 125; J. Zelady an Helena Hecht, $2500.
Dunning Str., 224 F. westl. von Lincoln Ave., Nordfr., 25 bei 115, O. L. Watson an Daniel Walrath, $2500.
Grace Str., 200 F. östl. von Herndon Str., Südfront, 25 bei 125, Nachlaß von T. W. Miller an Emma Bostrom, $1000.
Leland Ave., 4910 F. östl. von Sheridan Rd., Südfront, 54 bei 124 Jos. E. Swanson an Sandfrid Harnstrom, $4500.
Magnolia Ave., 224 F. südl. von Berwyn Ave., Ostfront, 37½ bei 123, Nellie H. Lloyd an John B. Heinemann, $4700.
Palisor Ct., 229 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfront 25 bei 131, W. H. Meyers an Wm. Ulrich, $1750.
Robey Str., 192 F. nördl. von Montrose Blvd., Ostfr., 50 bei 173½, Peter Damm an Anna K. Kiebel, $6000.
Tripp Ave., Südwestecke Humboldt Ave., Ostfr., 25 bei 124.48 C. Disney an Walter Chamberlain, $1800. (Vorstehende Uebertragung wurde irrthümlich als „Südwestecke N. 42. Ave. und Humboldt Ave." veröffentlicht.)
Columbia Str., Südostecke Leavitt Str., Nordfront, 49 bei 77, Wm. O. Hopkins an John C. Kretenstein, $12,600.
Lincoln Str., 300 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 25 bei 120, Hermann Lemke an Gustav Grimm, $1300.
Buffalo Ave., 196 F. südl. von 83. Str., Ostfr., 25 bei 124, Wojciech Mieloszyk an Maciej und Antonina Mieloszyk, $3300.
Evans Ave., 251 F. nördl. von 75. Str., Westfr., 24 bei 124, August Lindholm an Patrick und Delia Feeney, $3600.
Green Bay Ave., 148 F. nördl. von 107. Str., Ostfront, 25 bei 121, Hermann Schuett an Joachim und Minnie Koeller, $2160.
Langley Ave., 30 F. südl. von 74. Str., Westfr., 25 bei 124, Pat. J. Feeney an August und Selma Lindholm, $2300.
Mackinaw Ave., 121 F. südl. von 84. Str., Westfront, 50 bei 124, Carl Nickel an Boleslaw Klazarski $3400.
S. Chicago Ave., Nordwestecke Washington Straße, Südwestfront, 50 bei 125, u. A. Eigenthum, R. R. Beardsley an die Grand Crossing Tack Co., $2600.
Dearborn Str., 264 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 48 bei 100 Nachlaß von A. Bauer an William C. Collins, $3400.
Dasselbe Grundstück, Robert Bauer an Denselben, $3400.
50. Pl., 153 F. westl. von Peoria Str., Südfr., 50 bei 125, die Newberry Library an Peter T. Gelinos, $1432.
Dasselbe Grundstück, P. T. Gelinos an Peter und Margaret Reinert, $1.
Garfield Blvd., 48 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 125, Hector H. McLean an Samuel H. Wallace, $1500.
Halsted Str., 168 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 26.13 bei 132, Barney Coffey an Sarah Weinberg $4500.
Humboldt Str., Südostecke 45. Str., Westfr., 147 bei 124, L. K. Davis an William B. Philpot, $1000.
Lincoln Str., 72 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 24 bei 124, M. Tillmann an George M. Ehrhard $2750.
Lowe Ave., 125 F. südl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 125, Chicago Permanent Savings Co. an John T. Normile, $1725.
Princeton Ave., 27 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 30 bei 104, Michael J. McGurk an Duncan Campbell jr. $2300.
61. Str., 75 F. nördl. von May Str., Nordfr., 50 bei 160, C. H. Suppel u. A. an William J. und Gottlieb F. Maurer, $1500.
Wood Str., Nordwestecke 52. Str., Ostfr., 28 bei 124, F. Drozd an Jozef Suma $3300.
Wood Str., 120 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 24 bei 124, John J. Gorman an August Werkau,
Alley Lot 166 F. nördl. von Lake Str., 138 F. westl. von St. Johns Ct., 45 bei 62.8 H. Muncey an Albert Ellis, $4250.
Austinville, Austin's 2. Add., östl. 43.21, westl. 83.21 Lot 18, Block 2, von Lot 345 u.s.w. F. E. Pray an Frank M. Pray, $4000.
Central Park Ave. 138 F. nördl. von Harrison Str., Westfr., 20 bei 170, u. a. Eigenthum, Nachlaß von J. Conway an Annie Conway, $1600.
Chicago Ave., Südwestecke N. 51. Ct., Nordfr., 25 bei 102, O. Brodfuehrer an Peter Lundstrom, $1250.
Fulton Str., 50 F. westl. von Talman Ave., Nordfront, 25 bei 110, Edw. W. Zander an James C. King, $1750.
Jackson Blvd., 124 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 24½ bei 125, Laura D. Ayres an Arthur P. Ranklin, $7500.
Madison Str., 36.7 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 22 bei 66 C. Sinnickson an Louisa J. Archambault, $9000.
Millard Ave., 411 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 35 bei 133, Benj. P. Glaser an Anna Bureich, $3000.
Taylor Str., 84 F. östl. von Jefferson Str., Nordfront, 25⅓ bei 100 2-10, Karolina Patera an Antonio Pacelli, $7000.
Thomas Str., 93 F. westl. von N. 44. Ave., Südfront, 30 bei 123, C. Ryder an August Hoffman, $2000.
Troy Str., 144 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 126. Jan Zoulek an Anton J. Napil, $1550.
Turner Ave., 266 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 25 bei 125, A. Dolejška an Ludwik Sembera, $3500.
12. Str., 324 F. westl. von Center Ave., Nordfr., 25 bei 124, Charles Joseph Fitzgerald an Morris L. Sharp, $5900.
Willis Ct., 50 F. südl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 72, G. B. Eddy an Winefred O'Hara, $1000.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Bargain-Freitag.

Männer-Kleider.

$7 Freitag für Eure Auswahl von einer Anzahl reinwollener Frühjahrs-Ueberzieher, in kurzen Box- und drei Viertel-Längen, in hellen und dunklen Covert Cloths—Serge-Futter und Aermel mit Seide gefüttert, gewöhnlich so hoch wie $14 verkauft. Alle Größen in der Partie.

$5 Freitag für die Auswahl von einer Anzahl reinwoll. Männer-Anzüge, schwer und mittelschwer, passend für das Frühjahr, Odds und Ends von unsern besten $10 u. $12 Sorten übrig geblieben. Nur in kleinen Größen, 34, 35 und 36.

$1.50 Freitag für die Auswahl von verschiedenen Partien von Hosen, in hübsch gestreiften Kammgarnen und Hairlines. Alle Größen. Wurden früher für $2 und $2.50 verkauft.

50c Freitag für einzelne Männer-Westen, angebr. von unsern $12 u. $15 Anzügen, schlichtschwarze und gemischte Stoffe. Nur in Größen 33, 34 und 35.

Knaben-Kleider.

39c Freitag für einzelne Knaben-Kniehosen. Alter 3 bis 16. Diese Sorten wurden stets für 75c verkauft. Nicht mehr wie zwei Paar an einen Kunden.

$2.50 Freitag für Knickerbocker- und doppelknöpfige zwei Stück-Anzüge für Knaben. Alter 8 bis 16. Ausgezeichnete Stoffe, wurden für $4.50 und $5 verkauft. Nicht mehr wie 200.

$5 Freitag für Anzüge u. Ueberzieher für Jünglinge. Größen 14 bis 20 Jahre. Anzüge in dunklen Cheviots, Tweeds u. Fancies. Ueberzieher in fey. Cheviots, Friezes u. Cassimeres. Früher für $8.50 verkauft.

$1.00 Freitag für einzelne Hosen f. Jünglinge, dauerhafte, dunkelfarbige Cheviots. Früher für $1.50 und $1.75 verkauft.

$2.08 Freitag für Sturmkragen Frieze Reefers f. Knaben, Alter 8 bis 16, extra gut gemacht. Früher für $4.50 u. $5 verkauft.

48c f. Odds u. Ends in $1.50 Pulldown-Knabenkappen, blau u. farbig.
35c für 75c Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, alle Farben.
19c für 50c Kappen für Knaben, in fancy Mischungen.
25c für 50c farbige Negligee-Hemden für Knaben.
29c f. 50c Knaben-Muslin-Nachtroben, fancy Braid-Besatz.
50c für angebrochene Partien von $1 lammwoll. Sweaters für Knaben.
50c für angebr. Partien von $1 Star-Blousen für Knaben, Alter 4 bis 10.
25c für 50c Cashmere-Strümpfe für Knaben u. Mädchen, kleine Partien.
5c für 25c seidene Shield Bow Halsbinden für Knaben, leicht beschmutzt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Willow Ave., 213 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 84 bei 136, u. a. Eigenthum, S. W. Baker an Fred P. Hunt, $1000.
Sangamon Str., 312 F. nördl. von 13. Place, Ostfront 24 bei 100; M. E. Miller an Jacob Dennison, $1000.
St. Louis Ave., zwischen 25. und 26. Str., Westfront, 30 bei 125; J. Svec an Joseph Rus jr., $1015.
Taylor Str., 250 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 162; R. L. Halperin an Jacob Kuslanсky, $4500.
12. Str., Südwestecke S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 141; E. E. Linde an James Rund, $4500.
20. Str., Nordwestecke Laflin Str., Südfront, 50 bei 124. Frau Anna Cech an Vidrick und Emilie J. Zimonek, $22,500.
23. Str., 241 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124; Nachlaß von H. Siebert an Minnie Siebert $2000.
Warren Ave., 30 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 30 bei 124; Mary T. Libbey an Joseph Cella, 2000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen William R. Ball, Verlassen; Betty gegen Swan Carlson Trunksucht; William F. gegen Virginia Dougherty, Verlassen; Mary gegen Louis Repevnski, Verlassen; Mary gegen Thomas E. Bardgett, Trunksucht; Anna gegen Frederick Mark, grausame Behandlung; John J. gegen May Baber, Verlassen; Thomas C. gegen Mary Wardle, Verlassen; Joseph F. gegen Mabel Brown, Ehebruch; Agnes gegen Louis Lazenbat, Ehebruch; Sarah gegen Milton B. Shaw, grausame Behandlung; Mary gegen Forest C. Rogers, Ehebruch; Emma gegen Benjamin F. Harris, grausame Behandlung; Elsy gegen Tillie Renner, Ehebruch; Selma gegen Charles Gustafson, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Eugene Cox — Verbindlichkeiten, $3349; Bestände, $198.
William McKeating jr. — Verbindlichkeiten, $1853; Bestände, $43.
Valenty Karolick und Frank Gerat — Verbindlichkeiten, $3400; Bestände, $700.
Hugo Loewy — Verbindlichkeiten, $1485; Bestände, $55.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Andrew Bryjak, zweistöck. Frame-Flats, 4335 Marshfield Ave., $2000.
Louis Hapke, einstöck. Frame-Cottage, 2109 W. 70. Place, $1800.
Charles Johnson, einstöck. Frame-Cottage, 5746 Throop Str., $1900.
Frau Regina Okerland, zweistöck. Brick-Flats, 6240 Bishop Str., $4800.
The Fair achtstöck. Brick-Waarenhaus, 1401—3—5 State Str., $90,000.
J. Sweet, 1½stöck. Frame-Cottage, 6033 Honore Str., $1500.
H. McDermitt, zweistöck. Brick-Flats, 11134 Indiana Ave., $5000.
Albert Rosendahl, 1½-stöck. Brick-Cottage, 6421 Marshfield Ave., $2000.
Chris Brazel, dreistöck. Brick-Flats, 608 West 22. Place, $4700.
John Frederick, zweistöck. Brick-Flats, 790 Millard Ave., $6000.
L. M. Cohen, dreistöck. Brick-Flats, 515—17 Hermitage Ave., $10,000.
Frau Anna Michle, dreistöck. Brick-Apartments, 1252—54 Sheffield Ave., $14,000.
Albert Moozinski, zweistöck. Frame-Flats, 1220 N. 54. Ave., $2800.
A. H. Hill & Co., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, 456—466 W. Montrose Ave., $3200.
A. H. Hill & Co., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, 454—462 W. Montrose Ave., $3200.
A. H. Hill & Co., 1½-stöck. Frame-Cottage, 450 W. Montrose Ave., $1600.
Constante Randelly, zweistöck. Frame-Flats, 4721 Calumet Ave., $1500.
Fred Schaefer, zweistöck. Brick-Läden und Flats, 6842 Center Ave., $2500.
David Eichberg, 1½-stöck. Frame-Cottage, 6841 Elizabeth Str., $1500.
Murphy & Lorimer zweistöck. Privathaus, 4033—35 California Ave., $2000.
James McGann, dreistöck. Brick-Flats, 7416 Princeton Ave., $10,000.
H. C. Edmonds, drei zweistöck. Brick-Läden und Speicher, 361—63 Dearborn Str. und 94—96 Plymouth Pl., $17,000.
Joseph Giroux zweistöck. Frame-Flats, 11539 La Salle Str., $2200.
Henry Eisner, zweistöck. Concrete-Wohnhaus, 301 Prairie Ave., $6000.
Peter Prazek, zweistöck. Brick-Flats, 1324 St. Louis Avenue, $2700.

— Daß man dem Schein nicht trauen soll, merkt mancher erst dann, wenn er den Trauschein in der Hand hat.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Eure Februar-Dividende:

10 Stamps frei für jedes Buch das Ihr habt

Bringt Eure Stamp-Bücher morgen nach dem Großen Laden und erhaltet 10 Stamps frei für jedes Buch, das Ihr habt. Ihr erhaltet sie, ob Ihr kauft oder nicht, sie werden außer den Stamps gegeben, welche Ihr erhaltet, wenn Ihr ein Buch anfangt.

Diese $15 ganzwollenen Männer-Anzüge morgen zu 8.50

$15 reinwollene Anzüge für Männer morgen zu etwas mehr als die Hälfte. Anzüge von hochfeinem Material. Absolut korrekt in jeder Beziehung, Schnitt wie Arbeit. Kleider, für die jeder Mann, der die Werthe kennt, ohne Zögern den vollen Preis bezahlen würde. Trefft morgen Eure Auswahl von einem großen Lager zu 8.50.

8.50

Da sind einfache schwarze Thibets, schottische Cheviots, Tweeds und glatt appretirte Casimeres. Hübsche dunkle Mischungen. Elegante Overplaid Effekte, gestreift und einfache Farben. Jeder Faden Wolle, 8.50.

11.75

Morgen habt Ihr wiederum die unbeschränkte Auswahl von allen Winteranzügen oder Ueberziehern für Männer zu 11.75. Kleider, die gewöhnlich zu $20, $22 und $25 verkauft werden. Jedes Stück das Produkt der besten Fabrikanten im Lande. Keines zurückbehalten. Wählt vom ganzen Winterlager zu 11.75

$3 für $6, $7 und $8 Knaben-Ueberzieher. Alle Größen von 3 bis 16 Jahren. Gute lange passende Röcke. Russian Röcke und dergleichen.

Lokalbericht.

Ueberzeugende Argumente.

Ein Speisewirth und sieben Gäste von zwei Räubern ausgeplündert.

Nimmt den Mund voll.

Nur Lumpe sind bescheiden. — War angeblich ein Straßenprediger und dem Schnapsteufel verfallen. — Der Wunde erlegen. — Als Räuber erkannt.

Gegen 3 Uhr heute Morgen betraten zwei gutgekleidete Männer die von dem Griechen John Domos im Hause Nr. 243½ W. Randolph Str. betriebene Speisewirthschaft, in der sich außer einem Kellner sieben Gäste befanden. Domos eilte dienstbeflissen herbei und fragte nach den Wünschen der Herren. Diese bestellten Schinken mit Setzeiern. Als Domos nach der Küche eilte, legten die beiden Fremdlinge Masken an, zogen Schießeisen und befahlen den Gästen, sich an die Wand zu stellen und die Hände gen Himmel zu strecken. Die Gäste gehorchten und wurden einer Leibesvisitation unterworfen. Die Räuber plünderten gerade die Taschen der Opfer, als der Wirth zurückkehrte. Er packte ein Vorschneidemesser und stürzte sich auf einen der Raubgesellen. Dessen Kumpan feuerte im selben Augenblick zwei Schüsse auf ihn ab. Die Kugeln verfehlten ihr Ziel, doch fuhr dem Griechen der Schreck in die Glieder; er ließ das Messer fallen und wandte sich zur Flucht. Die Räuber, welche inzwischen die sieben Gäste aus dem Lokal gejagt hatten, holten ihn ein und zwangen ihn, sich in eine Ecke zu stellen. Einer der Räuber hielt ihn dort in Schach, während der andere den Kassenapparat sprengte und sich den aus $20 bestehenden Inhalt aneignete. Dann machten sich die Banditen aus dem Staube. Da weit und breit kein Polizist zu sehen war, gelang es ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Domos meldete sofort mittels Fernsprechers der Bezirkswache an Desplaines Str. sein Abenteuer. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives suchten die Nachbarschaft ab, fanden aber keinerlei Spur von den Räubern. Was die Gäste an Geld und Werthsachen eingebüßt haben, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Räuber waren angeblich etwa 25jährige brünette Burschen. Sie trugen dunkelfarbige Ueberzieher und schwarze Schlapphüte.

Leichtes Spiel.

Zwei Stunden später plünderte ein etwa 18jähriger Schnapphahn den Kassenaparat in der nur zwei Straßengevierte entfernt gelegenen, von N. A. Porter im Hause Nr. 210 Madison Str. betriebenen Speisewirthschaft um $6.85. Der Bursche hatte leichtes Spiel, da zur Zeit nur die Kassirerin Frl. Mina Smith anwesend war. Er setzte dem jungen Mädchen einen Revolver auf die Brust, zwang es, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen, räumte die Kasse aus und suchte das Weite. Es gelang ihm, sich und seine Beute in Sicherheit zu bringen.

Frl. Smith schwebte erst kürzlich in Lebensgefahr. Ein gewisser Christ Wagner wurde, als er mit einem geladenen Revolver in der Hand die Speisewirthschaft umschlich, verhaftet. Er gab an, daß er Frl. Smith das Lebenslicht auszublasen beabsichtigte, weil sie sich nicht von ihm den Hof machen lassen wollte. Der Polizeirichter, dem er vorgeführt wurde, überwies ihn unter $100 Strafe der Bridewell.

Humorvoller Herr.

Polizeiinspektor Lavin scheint die täglich zunehmende Unsicherheit und die Unfähigkeit der Polizei, dem Verbrecherunwesen zu steuern, humoristisch aufzufassen. Der selbstbewußte Polizeipascha sandte nämlich gestern ein langathmiges Schreiben an den Polizeichef, in dem er die großartigen Leistungen seiner Mannen und ihre Verdienste um das Wohl der Bürgerschaft bis in die Puppen hinein rühmte und — nur Lumpe sind bescheiden — auch sein Licht nicht unter den Scheffel stellte. Ganz besonders wies er darauf hin, daß ihm unterstellte Detektives im Laufe der letzten zwei Wochen gestohlenes Gut im Werthe von über $2000 zurückerlangt hätten. Sodann verstieg er sich zu der mehr als kühnen Behauptung, daß dank seiner und seiner Mannen rühmlichen und energischen Thätigkeit und strengster Pflichterfüllung zum ersten Male seit Jahren idyllische Ruhe auf der Nordseite herrsche und Verbrechen unbekannte Begriffe seien. Nicht zufrieden damit, die Verdienste seiner Mannen an die große Glocke gebracht zu haben, ließ der famose Polizei-Inspektor die Leutnants Collins und Larkin, sowie die Detektives Weinrich, Clancy, W. Rohan, Abbey, McKune, Maher und Matthews zu sich bitten und drückte ihnen persönlich seine wärmste Anerkennung für ihre Tüchtigkeit und ihren Diensteifer aus.

Worauf er stolz ist.

Es war in dem Inspektor Lavin unterstellten Bezirk, daß Frau A. W. Gentry von Constantine ermordet wurde, der sich bekanntlich noch immer auf freiem Fuße befindet; in seinem Bezirk wurde Frl. Maud Reese von einem Einbrecher erschossen, der sich bisher den Nachstellungen der so überaus fähigen „Geheimräthe" zu entziehen wußte; in seinem Bezirke wurde Frau Loomis am Dienstag Abend von einem Räuber überfallen und schwer mißhandelt; in seinem Bezirke endlich gehören Einbruch, Raubüberfälle und Diebereien zur Tagesordnung, und die Bewohner sind ihres Lebens und Eigenthums weniger sicher, als je zuvor. Viele Frauen und Mädchen wagen es nicht mehr, nach Eintritt der Dunkelheit ihre Wohnungen zu verlassen. Das Alles verhindert aber, wie gesagt, den Inspektor Lavin nicht, seine und seiner Mannen Verdienste höheren Orts zur Kenntniß zu bringen.

War ein Straßenprediger.

Die Leiche des Mannes, der gestern Morgen, wie berichtet, mit einer Kugel im Kopf an 21. Str. und Calumet Ave. aufgefunden wurde, ist gestern Abend in Ryans Bestattungsgeschäft, Nr. 2449 Cottage Grove Ave., von Theodor Larson, Nr. 1658 Milwaukee Ave., als die des Straßenpredigers Andreas Frederickson, Nr. 436 3. Ave, Milwaukee, identifizirt worden. Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß der Mann in einem Anfalle von Katzenjammer Selbstmord beging.

Angeblich ein Säufer.

Larsons Angaben gemäß war Frederickson ein Säufer. „Er besuchte mich am 2. Januar," sagte Larson, „und zechte schwer. Beiläufig erzählte er mir, daß er eine Kolonialwaarenhandlung in Milwaukee betreibe. Er borgte sich Geld von mir zur Heimfahrt, legte aber die geliehene Summe in Schnaps an und mußte sich zur Bestreitung der Reiseunkosten nochmals Geld leihen. Am Donnerstag Abend kam er nochmals zu uns. Er war bezecht, zog einen Revolver, fuchtelte damit umher und sage: „Ich bin so nervös, daß ich nicht weiß, was ich anstellen soll". Ich war so erschreckt, daß ich ihn ersuchte, auf seiner Hut zu sein. Immerfort wollte er trinken. Am Montag Nachmittag verließ er uns. Er kam nicht wieder. In seinem Rocke, den er bei mir gelassen hatte, fand ich mehrere Patronen. Ich glaube, er trug sich mit Selbstmordgedanken. Der Suff hat ihn ruinirt."

Der Inquest über den Tod des Mannes wurde gestern Nachmittag begonnen, dann aber auf den 28. Febr. verschoben, nachdem der Koronersarzt, Dr. Hunter ausgesagt hatte, daß seiner Ansicht nach der Verstorbene Selbstmord begangen hätte.

Vor einem höheren Richter.

Der Apotheker Hermann O. Luckritz, Nr. 2616 Wallace Str., der gestern, wie berichtet, im Verlaufe eines Streites seinen 22jährigen Schwager John Farmer niederschoß, dann aber entweder von seinem Opfer niedergeknallt wurde, oder aber einen Selbstmordversuch machte, ist gestern Abend im Peoples Hospital der sich selbst beigebrachten Schußwunde erlegen. Zum Streite zwischen den Schwägern kam es, als Farmer von seiner Schwester begleitet, deren Sachen aus der Wohnung ihres Gatten, des Apothekers, abholen wollte. Die Frau hatte wegen angeblich grausamer Behandlung ein Scheidungsverfahren anhängig gemacht.

Kam nicht weit.

Im Korridor seiner Wohnung, Nr. 949 W. 14. Str., wurde gestern Abend H. A. Tyler von einem Banditen überfallen, der ihn mißhandelte und um $7 erleichterte. Das Kampfgetöse brachte die Detektives Kine und Birmingham zur Stelle, zur selben Zeit, als der Raubgeselle aus der Thür herausstürmte. Sie nahmen die Verfolgung des Flüchtlings auf und verhafteten ihn nach kurzer Jagd. In der Bezirkswache an Maxwell Str. gab er an, Thomas McElligott zu heißen und 23 Jahre alt zu sein. Er wurde von Tyler mit Bestimmtheit wiedererkannt.

An W. Congreß und Halsted Str. wurde gestern Abend ein gewisser Michael Daley von einem bewaffneten Räuber um seine goldene Uhr nebst Kette und 70 Cents erleichtert. Der Schnapphahn bewerkstelligte seine Flucht.

Angeblich ein Spielhalter.

Detektives der Hauptwache statteten gestern Abend einer angeblichen, im zweiten Stock des Hotels Irving, Nr. 71 Van Buren Str., betriebenen Spielhölle einen unerwünschten Besuch ab. Die angeblich beim Poker gestörten Spieler suchten rechtzeitig das Weite und entkamen. Nur der angebliche Spielhalter A. C. Lady wurde verhaftet. Auch beschlagnahmten die Detektives Spieltische und Spielmarken.

Angeblich verführt.

Der 15jährige Richard Tesner, Nr. 2492 W. Kinzie Str., gestand gestern dem Polizeirichter Eberhardt, seine Arbeitgeber, die Firma Sears, Roebuck & Co., um Schmuck im Werthe von nahezu $1000 bestohlen zu haben, behauptete aber gleichzeitig, daß eine Anzahl Bewohner Austins ihn zum Diebstahl verführt hätte.

Der Vater des Angeklagten war Wanderprediger in Deutschland. Hier schloß er sich der Dowie'schen Gemeinde an. Seine Tochter Meta ist Mitglied der Heilsarmee zu Austin. Fast das gesammte gestohlene Gut ist von der Polizei zurückerlangt worden.

Im Countyzwinger.

Der frühere Alderman Wm. H. Kamerling wurde gestern Nachmittag von Richter Prindiville wegen angeblicher Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigenthums in zwei Fällen unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Da er keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er im Countyzwinger eingekäfigt.

Andrew Sorenson, Nr. 919 N. Talman Ave., bezichtigt ihn, ihn um $200 beschwindelt zu haben. Kamerling soll ihm vorgeschwindelt haben, daß er beauftragt worden sei, zwei Baustellen auf der Westseite zu veräußern. Er habe ihm $200 angezahlt. Als er später erfuhr, daß Kamerling keine Befugniß hatte, den Handel abzuschließen, habe er das Geld zurückverlangt. Kamerling habe die Auszahlung verweigert.

Frau Elisabeth Staab, Nr. 675 N. Artesian Ave., behauptet, daß Kamerling ihr auf einen Schuldschein über $1400 hundert Dollars lieh. Später habe er aber selbst auf den Schuldschein $400 geliehen.

Zu vergnügungssüchtig.

Die 17jährige Dorothy Little wurde gestern auf Veranlassung ihrer Nr. 168 Warren Ave. wohnhaften Mutter unter der Anklage verhaftet, sich in Tanzhallen umherzutreiben und ein ungehorsames Kind zu sein. Dorothy flennte in der Bezirkswache an Desplaines Str., erklärte aber, daß sie im Grunde genommen froh sei, daß ihre Mutter sie habe einlochen lassen. Es sei sicherlich zu ihrem Besten geschehen.

Aus der Haft entlassen.

James O'Leary und Rush de Ponte, die am 10. Februar, wie berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurden, eine Anzahl Geschäftsleute mit gefälschten Lohnanweisungen der Illinois Steel Company hineingelegt zu haben, wurden gestern in Freiheit gesetzt. Die Opfer der Schwindler waren nicht im Stande gewesen, sie zu identifiziren.

Wurde vermessert.

Vor dem Hause Nr. 3747 Butler Sr. gerieth heute zu früher Morgenstunde Oskar Gannon, Nr. 1942 Archer Ave., angeblich mit einem gewissen Joseph Gibson in Streit. In dessen Verlauf brachte ihm sein Gegner drei Messerstiche in den Hinterkopf bei. Der Mißhandelte fand Aufnahme im Provident-Hospital. Er behauptete, daß Gibson im Hause Nr. 1942 Archer Ave. wohne. Detektives, die sich nach dem Hause begaben, suchten dort vergeblich den angeblichen Thäter.

Wieder bei Muttern.

In der Bezirkswache an den Viehhöfen, wo er zwei Tage und eine Nacht in der Obhut der Schließerin zugebracht hatte, wurde gestern der vierjährige Elmer Jacobson von seinen Verwandten aufgestöbert und seinen Eltern zugeführt. Der Knabe war, während er unbeaufsichtigt auf der Straße spielte, auf Entdeckungsreisen ausgezogen, hatte sich verirrt und war an Root und Halsted Str. von einem Polizisten aufgegriffen worden. Da er seinen Namen und die Adresse seiner Eltern vergessen hatte, wurde er der Obhut der Schließerin übergeben. Seine Eltern und Verwandten hatten ihn bei allen Bekannten vergeblich gesucht. Gestern erst verfielen sie auf die vernünftige Idee, in der Bezirkswache vorzusprechen. Sie waren überglücklich, als sie den kleinen Ausreißer wohl und geborgen fanden.

Mogok.

Fern in einem entlegenen Erdenwinkel gibt es eine Stadt, die wie ein Pilz über Nacht aus der Erde aufgeschossen ist; sie trägt den Namen Mogok, und liegt auf einem Tafelland etwa 7000 Fuß über dem Meer, in einem der nördlichen Schanstaaten Birmas. Sie besitzt, wie in Ueber Land und Meer geschildert wird, nur eine Industrie, das Auflesen von Rubinen aus Schlamm und Sand. Man mag noch so hungrig oder durstig sein, das erste, was einem angeboten wird oder wovon die Rede ist, sind Rubinen. Aus welchem Anlaß auch immer man nach Mogok gekommen sein mag, die Eingeborenen nehmen an, es sei wegen der Rubinen geschehen. Der Ort liegt etwas nordöstlich von Mandalay. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die ganze Stadt auf einem Rubinenfelde steht. Das kostbare Erdreich, das sie trägt, gehört einer kristallinischen Kalksteinformation an, die von zahlreichen edelsteinhaltigen Kiesadern durchzogen ist. Wenn man sich geradeaus in die Stadt wendet, kommt man zu offenen Plätzen, auf denen die Eingeborenen sich mit alten Schaufeln und andern Instrumenten abmühen, Erde aus der Rubinenschichte heraufzubefördern. Sie machen einen komischen Eindruck, wie sie sich in den verschiedenen Stellungen bücken und ducken, wobei jeder Arbeiter unter einem mächtigen Strohhute, gegen den auch der größte Panama ein Kind ist, beinahe vollständig verschwindet. Alte Petroleumkannen, Säcke und Körbe sowie einige Bambusstangen machen das aus, was zu n Betrieb der landesüblichen Rubinengrube gehört. Wenn das Rubinen führende Erdreich heraufbefördert ist, wird es nach einer Wäscherei gebracht, die etwas pomphaft den Namen einer Mühle führt. Es wird hier viel Geschicklichkeit entfaltet, und bemerkenswerth ist namentlich die haushälterische Verwendung des Wassers, da die gewählte Ortslage es ermöglicht, dasselbe Quantum immer wieder zu benutzen. Mit denselben Schaufeln, die beim Graben verwendet werden, wird das abfließende Wasser zurückgedrängt, so daß es wieder in die Waschgrube gelangt. Die Waschmühle besteht aus einem runden Loch, in das der Rubinenschlamm gebracht wird; strömt das Wasser ein, dann rühren Männer die Mischung solange um, bis nur noch reiner Sand und Steine zurückbleiben. Dieser Rückstand wird einer anderen Reihe von Arbeitern überwiesen, welche die werthvollen Steine auslesen. Die Burma Mining Company hat von der indischen Regierung ein Monopol erlangt, jedoch unter der Bedingung, daß sie allen Eingeborenen, die nach Rubinen graben wollen, Lizensen gewähren muß. Infolgedessen gibt es reiche Eingeborene, die neben der großen europäischen Gesellschaft heute noch in der geschilderten urthümlichen Weise das Ausgraben betreiben. Die Mühlen der Gesellschaft sondern die großen Steine aus dem Schlamm ab, und durch eine sinnreiche Vorrichtung werden die meisten der leichten und kleinen Steine nochmals ausgelesen, so daß allein die Rubinen, Granaten, Saphire und größeren Steine übrig bleiben, die nunmehr in einen besonderen Raum gelangen, in dem nur Europäer beschäftigt sind und in dem die sämmtlichen großen Steine sortirt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Das Rohmaterial kommt dann wieder in einen besonderen Raum, in dem Eingeborene es nochmals durchsuchen und alle als werthvoll erachteten Steine auslesen. Nachdem dies geschehen ist, wird der Rückstand an Unternehmer verkauft, die ihn nochmals durchsuchen lassen, um werthvolle Steine zu gewinnen, die in ihm vielleicht zurückgeblieben sind. In der Regel findet man den Rückstand massenhaft um die Mühlen angehäuft, deren es verschiedene gibt. Unter diesem Rückstand gibt es manchmal noch die kleinen Steinchen, die an Uhrmacher und Uhrfabriken verkauft werden, und von denen das Hundert auf ungefähr 50 Cents zu stehen kommt.

—Durch die Blume. — Dame (als bei einem auserlesenen üppigen Diner Hühner- und Sauerampfersuppe angeboten wird, den Diener um erstere bittend): „Ich habe eine unüberwindliche Abneigung gegen den Sauerampfer." —Arzt (Tischnachbar): „Wer eine solche Abneigung gegen einen allgemein als angenehm anerkannten Geruch oder Geschmack hat, ist entschieden anders gebaut als gesunde Sterbliche und sollte unbedingt einen Arzt zu Rathe ziehen. — Diener (leise zu ihr) „Er möchte gern geholt werden!"

— Beschwichtigung. — Erster Dichter: „Der neue Redakteur des belletristischen Wochenblattes ist ein fürchterlicher Mensch. Seine Kritiken sind immer abfällig."—Zweiter Dichter: „Er war eben langjähriger Mitarbeiter der Touristenzeitung — na, und da gibt es immer „Abfälliges" zu berichten."

— Auch ein Enthaltsamer.—Wamperl (seinem Sohn Ermahnungen ertheilend): Der Mensch muß alles entbehren können, merke Dir das, mein Sohn, sieh mich an, hast Du z. B. schon jemals bemerkt, daß ich Wasser trank!?"

— Ausgleich.—Hausfrau (während einer heftigen Szene): „Ich laß mir nichts vorwerfen!"—Köchin: „Und ich laß mir nichts nachwerfen!"

Fliegenbein.

Sein ehrlicher bürgerlicher Name war Krause — Ewald Ferdinand Krause. Aber Kinder sind boshaft. So tauften die Schüler Krauses ihn Fliegenbein. Man begriff es, wenn man ihn sah: ein kleiner, runder Schädel, etwas in die Breite gehend, ein kurzer, dicker Oberkörper mit enganliegender blauer Jacke — und dann die Beine, die langen, merkwürdigen Beine mit den stets zu kurzen Hosen, die sich oberhalb der Knie nach hinten ausbuchteten, während die schmalen, langen Füße sich wie tastend nach vorn streckten.

Seine Wangen waren blaß, fest und rund. Kleine Ohren, eine kurze, gedrungene Nase, auf der eine Brille ruhte, in der steten Gefahr, herabzugleiten. Hinter der Brille zwei hellblaue Punkte: kleine, kurzsichtige Augen. Ueber den Augen zwei Hügel mit einem Thal in der Mitte: die Stirn. Und über der Stirn blondes gescheiteltes Haar, das zur Hälfte die Ohren bedeckte. Das war Fliegenbein in seinem Aeußeren. So steht er vor mir, trotzdem es mehr als zwanzig Jahre her sind, in denen ich ihn nicht mehr gesehen.

Er lächelt milde, alles begreifend, alles verzeihend. Trotzdem kam Fliegenbein in der ersten Zeit seiner Thätigkeit an unserer Schule in den Verdacht eines Prügelpädagogen. Niemand von seinen Kollegen verbrauchte so viele Rohrstöcke wie er. Der Rektor stand mehr als einmal auf dem Sprunge, ihm eine diplomatische Pauke zu halten, daß er die Schule nicht in Verruf bringe. Bis man dahinter kam, daß er äußerst selten schlug. Und dann hatte er den größten Schmerz davon.

Wußte er mit einem strafwürdigen Schüler nichts anderes anzufangen, dann sagte er voll Zorn: „Marsch, zum Schuldiener! Hol einen Stock!" Der Delinquent schlich davon, beeilte sich aber nicht mit der Rückkunft. „Bück' Dich!" Gehorsam beugte der Schüler die Nase zur Erde. Dann pfiff's über ihm: Fliegenbein ließ das Rohr einige Male durch die Luft sausen, ohne zu schlagen. Dann gab's ein Knacken: der Stock flog zerbrochen in eine Ecke. „Mach, daß Du auf Deinen Platz kommst! Ich schäme mich für Dich!" Wirklich legte sich ein röthlicher Anflug auf die blassen Wangen. Zuweilen auch wickelte er den Stock in Papier, übergab ihn dem zu Strafenden und sagte: „Eine Empfehlung an Deinen Vater. Das hier wäre die Prämie, die Du verdient hast. Morgen will ich eine Quittung mit der Unterschrift Deines Vaters sehen."

Er sah selten eine, fragte auch nicht danach. Der Stock wurde von uns auf dem Nachhausewege in fingerlange Stücke geschnitten und verraucht. Das war auch eine Strafe.

Dann kam der Tag — es war ein verhängnißvoller für Fliegenbein— da machte er Hochzeit. Wir sangen in der Kirche auf dem Chor. Als Fliegenbein neben seiner kleinen, runden, ganz in Weiß gekleideten Zukünftigen niederkniete, fiel es mir unwillkürlich in die Augen, daß auch an seinem schwarzen Hochzeitsbeinkleid ein Stück fehlte. Seiner jungen Frau fehlte an Körpergröße ein Stück: sie reichte ihrem Gatten gerade bis zu den Schultern, ersetzte diesen Mangel aber durch ein reichliches Maß von Energie. Armer Fliegenbein! Wenn wir alles wüßten! Aber wir wissen nur eine kleine, ganz kleine Begebenheit alltäglich familiären Charakters — und doch!...

Kurz nach seiner Verheirathung suchte Fliegenbein Privatschüler — pro Stunde fünfzig Pfennige. Ich wurde auch hingeschickt, trotzdem ich meinen Eltern diese Verschwendung auszureden versuchte. Es half nichts. Zweimal in der Woche mußte ich hin. Nachmittags, wenn die Gescheiteren Räuber spielten oder Drachen steigen ließen oder Aepfel mausten. Wir waren unserer fünf Unglückliche, denen Fliegenbein mit mehr Eifer als Erfolg geographische und geschichtliche Extrakenntnisse einzutrichtern sich bemühte. Viel ist nicht hängen geblieben, aber eine Stunde hab ich noch so in der Erinnerung, als hätte ich sie erst gestern erlebt.

Fliegenbein hatte uns von den Heldenkämpfen einst und jetzt gesprochen. Nicht sehr methodisch; die Begeisterung riß ihn hin. Hermann, der Cherusker, war eine Lieblingsgestalt Fliegenbeins. Deshalb begann er mit der Schlacht im Teutoburger Walde, ging mit Varus nach Rom, verirrte sich nach Sparta und kam über Tells Schweiz nach Sedan.

„Was für eine Lehre müssen wir aus all diesen Kämpfen entnehmen? Welche Moral springt neben der selbstverständlichen Vaterlandsliebe aus diesen geschichtlichen Ereignissen in die Augen? Was ist ihnen allen gemeinsam?" Hier machte Fliegenbein eine Pause, während ein heißes Roth der Begeisterung in seine Wangen stieg und seine Brille sich der Reihe nach auf uns richtete. „Der persönliche Heldenmuth ist es, den wir überall bewundern müssen. Wie das Leben gering geachtet wurde, wenn es die Ehre galt! Nicht im feigen Zurückweichen vor den jeweiligen Hindernissen — in Schwachheit und bangem Erdulden liegt unser Heil, sondern im Widerstand und muthvollen Erobern. Wie es auch sei! Was es auch sei! Kühnheit, Unerschrockenheit, Stärke zieren den Mann in allen Lebenslagen. Heldenherzen können auch unter dem schlichtesten Rock schlagen. Dazu bedarf es keiner Generalsuniform, meine lieben Kinder. Denken wir nur an —"

„Ewald Ferdinand!" Frau Fliegenbein steckte den rothen runden Kopf durch die geöffnete Thür.

Unser Lehrer eilte hinaus. Die Thür blieb angelehnt, und wir hörten das folgende:

„Hier ist ein Bote, Ewald Ferdinand. Mit Zigarren. Es ist doch wohl kaum möglich, daß Du schon wieder—"

„Doch, Amalie. Nimm sie, bitte, ab und bezahle."

„Ich werde mich hüten! Das ist eine Verschwendung — unerhört! Mit vollen Händen wirfst Du das Geld hinaus für Sachen, die ganz überflüssig sind!"

„Du übertreibst, Amalie."

„So? Ich übertreibe? Ist es nicht meine Pflicht als Mutter, an meine Kinder zu denken? Oder sollen sie in zerrissenen Schuhen umherlaufen?"

„Aber sie sind ja noch gar nicht geboren."

„Ganz gleich! Ein braver Familienvater sorgt bei Zeiten. Du mußt es aufgeben, das Rauchen. Du mußt! Ich verlange es von Dir! Oder kannst Du mir irgend einen vernünftigen Grund für die Pafferei angeben? Ja? Kannst Du?"

Eine Pause. Ein Seufzer.

„Schick den Boten fort, Amalie. Sag', ich — ich — würde mir eine andere Sorte —"

Eine Thür klappte scharf.

Fliegenbein trat zu uns herein, seine kurzsichtigen Augen prüfend über uns hinweggehen lassend. Dann wischte er sich den Schweiß von der Stirn und putzte nachdenklich die Brille. Lange, in sich versunken. Plötzlich erinnerte er sich unserer. „Wo blieben wir stehen?"

„Beim Heldenherz!" schrie Alwin, der Gastwirthssohn.

Fliegenbein fuhr zusammen. Dann zog er die Uhr. „Gleich vier. Geht nach Hause, Kinder. Mir ist nicht ganz wohl. Ein andermal mehr davon."

Wir gingen. Ich war der letzte und wandte mich in der Thür noch einmal um. Fliegenbein war aufgestanden, putzte noch immer an seiner Brille, die Augen sinnend vor sich hin gerichtet. Dabei wackelte der kleine runde Schädel mit den blassen Wangen.....

Korinthe und Automobil.

Die moderne Technik weiß, wie folgendes Beispiel wieder einmal lehrt, durch die Vielseitigkeit ihrer Fabrikationsmethoden wie durch die Vielgestaltigkeit ihrer Anwendungsformen eine Brücke zwischen den heterogensten Stoffen und Produkten zu schlagen. Vor einigen Monaten vergab die griechische Regierung einer Gesellschaft das Staatsmonopol zum Bau und zur Verwerthung von Korinthen. Die Gesellschaft sah sich beim Antritt ihrer Thätigkeit gezwungen, einen Speicherbestand von 98 Millionen Liter Korinthen zu übernehmen, der in Anbetracht des mit jedem Jahre zunehmenden Anbaues und des fortdauernden Sinkens des Marktpreises der Korinthe diese enorme Höhe erreicht hatte. Rührig, der Frucht neue Absatzgebiete zu erschließen, stellt die Gesellschaft nun Versuche an, ein passendes Viehfutter daraus herzustellen, indem sie diese kneten und in Formen pressen läßt; ebenso versucht sie aus ihr Alkohol für Lichtzwecke, besonders aber für Automobilzwecke, zu gewinnen. Da Petroleum und Benzin in Griechenland überaus theuer sind, so dürfte die Verwerthung der Korinthe zur Spiritusherstellung sich möglicherweise lohnend gestalten.

— Stimmt. — Neffe (seiner Erbtante schmeichelnd): „Dessen kannst Du versichert sein, liebe Tante, wenn Du einmal todt bist, dann besuche ich sehr oft Deine letzte Ruhestätte." — Tante (mißtrauisch): „Na, na, das werde ich wohl nicht erleben."

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Madison Straße.

Unser Basement-Laden.

Ein spezieller Einkauf schließt Damen-Kid-Schuhe zu $1.25 ein

Ungefähr 300 Paar Patent Tip Dongola Kid-Schuhe für Damen, matte Obertheile und vorstehende Sohlen, sind in einem speziellen Einkaufe erstanden worden. Diese Schuhe sind weich, biegsam und bequem, und zu diesem Preise bietet sich hier eine bedeutende Ersparniß für Euch, und Ihr solltet deshalb eine von den 300 Damen sein, welche aus dieser Spargelegenheit Nutzen ziehen. Sicherlich ein erstaunlicher Geldes-Werth zu $1.25.

$1.25

$1.45 für zwei vollständige Partien Damenschuhe, aus Gunmetal-Calf mit überstehenden Sohlen und Military-Absätzen, leichte Vici Kid Schuhe mit Patent Spitzen und Cuban Absätzen, Paar, $1.45.

$1.75 per Paar für den Rest unseres großen Ankaufs von Damenschuhen, umfassend eine Auswahl von Facons und Zehen in Glanzleder, und Dongola Kid Schuhe — mit Schnüren oder Knöpfen — regulärer und College-Schnitt.

Alle Facons und Sorten von Gummischuhen zu den niedrigsten Preisen.

Wir sind glücklich im Stande, einen

Zweiten Einkauf

von Bade-, Laundry- und Toilette-Seife anzuzeigen, der wenn möglich noch mehr Enthusiasmus hervorrufen wird, als beim letztwöchigen Verkauf gezeigt wurde, als wir über 30,000 Stücke an einem Tag verkauften. Aber dieser Verkauf umfaßt nur

25,000 Stücke Armours Seife zu 2½c das Stück.

Diejenigen, welche von dem Verkauf in letzter Woche hörten, es aber verabsäumt haben, sich ihn zu Nutze zu machen, werden dies nun rasch nachholen —diejenigen, welche gekauft haben, werden ohne Zweifel wieder kaufen. Diese beliebten Sorten wie Rose, Premo Glycerine, Brown Windsor, Glycerine and Cucumber, Oatmeal, Lettuce, Buttermilk und zehntausend Stücke 5 Jahre alter Laundry-Seife, Ausw.

2½c das Stück.

Damen und Misses' Coats: $3.95

Damen Empire u. lose Coats: $5 u. $7.50

75 Mädchen Coats: $1.95 und $2.95

Die letzte Andeutung von unserem übrig gebliebenen Lager von Winter-Kleidungsstücken ist in der obigen Preisliste enthalten, jede einzelne erzählt eine kurze aber bedeutungsvolle Bargain-Geschichte, welche nicht wiederholt werden wird. Ersparnisse von halb u. weniger als halb der Preise werden Euch geboten. Weitere Einzelheiten:

Dreiviertel Länge Coats für Damen und Misses von Kersey, Covert und Cheviot, — zur Räumung, $3.95.

Lose Empire Damen-Coats von Kersey Cloth, geschneiderte engpassende Coats von Cheviots und Tweed - Mischungen, zu $5.00.

Lose Coats, besetzte Yoke-Effekte, v. feinem Kersey Cloth, pelzbesetzte Coats von Cheviots, 52zöll. engpassende Broadcloth Coats, die bis z. Waist satingefütt. sind jetzt $7.50. 75 Mädchen-Coats, lange lose Coats mit tiefen Sturmkragen, besetzt, kragenlose und Cape-Styles, von Friezes, Cheviots, Zibeline u. Kersey Cloth, zu $1.95 u. $2.95.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — Russische Schauspieler in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Pearl and the Pumpkin."
Garrick. — „The Heart of Maryland."
Grand Opera House. — „The Gingerbread Man."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „East Lynn."
International. — Baudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Keine Entscheidung.

Das neue Vorwahlengesetz bleibt vorläufig. — Neuer Kampf gegen Lorimer.

Taft kein Präsidentschafts-Kandidat.

Das Staatsobergericht hat sich vertagt, ohne über die Verfassungsmäßigkeit des neuen Vorwahlengesetzes eine Entscheidung abgegeben zu haben; in einer Erklärung versichern die Richter, daß sie sich nach Thunlichkeit mit der Frage befaßt haben, daß sie aber wegen Ueberbürdung mit anderen Geschäften die Entscheidung über jenes Gesetz verschieben müßten. Wie es heißt, ist sie erst im April zu erwarten. Darüber ist Niemand froher, als die hiesige Wahlbehörde, welche für die Samstag stattfindenden Vorwahlen bereits die Vorkehrungen getroffen hatte, und der eine im letzten Augenblicke erfolgte Umstoßung des Gesetzes eine unendliche Menge schwieriger Aufgaben gestellt hätte. Auch die hiesigen Parteimaschinen sind über die vorläufige Aufrechterhaltung des bekanntlich ihnen günstig lautenden Gesetzes erfreut. Hingegen wissen die Politiker im Innern des Staates jetzt nicht, wo sie dran sind, und namentlich hat sich den beiden Anwärtern auf die republikanische Bundessenatsnomination, Yates und Cullom, die Frage aufgedrängt, ob die Parteigenossen jetzt in den Vorwahlen für die Staatskonvention auch direkt ihrer Vorliebe für den einen oder den andern Bewerber Ausdruck verleihen können. Diese Vorwahlen finden am 26. April statt. Yates namentlich hatte sich auf eine solche Erklärung der Massen der Parteigänger verlassen, und darauf waren auch seine Wahlreden zugeschnitten.

In dem von „Boß" Lorimer vertretenen sechsten Kongreßbezirk geben sich die Gegner der alten republikanischen Maschine der Hoffnung hin, Lorimer heuer aus dem Sattel heben zu können, und abermals ist an Bernard A. Eckhart, den Präsidenten der Westparkbehörde, das Ersuchen gestellt worden, als Bewerber um die republikanische Kongreß-Nomination in jenem Bezirk aufzutreten. Er hat sich bislang ablehnend verhalten, seine Freunde behaupten jedoch, daß er im geeigneten Augenblick seine Kandidatur ankündigen werde. Es heißt auch, daß die Lorimer'sche Maschine seit Monaten allmählich zerfällt, kurz, die Gegner des „blonden Maschinenmeisters" sind süßer Hoffnung voll.

Kriegssekretär Taft, der in weiten Kreisen bislang als Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination angesehen wurde, hat nach vielem Lob- und Preissingen seiner alten Kommilitonen auf einem Festessen des Yale-Klubs im Auditorium gestern Abend erklärt, daß er kein Kandidat sei. Vor einigen Abenden sei er, sagte er, bei dem Liebesmahl des Gridiron-Klub in Washington gewesen, und da habe „Uncle Joe" Cannon in seiner Rede sich mit der Bemerkung an ihn gewandt: „Wissen Sie nicht, daß die Heiligen allein Sie nicht erwählen können?" In dem Augenblick sei ihm in Erinnerung gekommen, wie häufig die Verbindungen alter Studenten der Universität Yale ihn schon für jenes hohe Amt vorgeschlagen hätten, aber die „Präsidentenbiene" habe er doch noch nicht summen hören.

Aus Vereinskreisen.

Der deutsche unabhängige Nordwest-Bürgerverein Lake View hält am kommenden Samstag Abend in Schmidts Halle, 1400 Clybourn Ave., seinen 15. Preis-Maskenball ab, der in großem Maßstabe vorbereitet worden ist und den Theilnehmern ein schönes Vergnügen gewähren wird. Die Herren Chas. Hengst, H. Heckendorf und Albert Sombke haben die Vorkehrungen mit Sorgfalt und Eifer betrieben, so daß zu einem großen Erfolge nichts fehlt als ein starker Besuch, der angesichts der Beliebtheit des Vereins nicht ausbleiben wird.

Jahres-Versammlung.

Die „Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago" hält am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale von Brands Halle, Clark und Erie Str., ihre jährliche Generalversammlung ab, an die sich eine gemüthliche Unterhaltung anschließen wird.

Deutsches Altenheim.

Das Stiftungsfest des Frauenvereins des deutschen Altenheims wird am Mittwoch, dem 14. März, Nachm. 2 Uhr, in der Westminster-Halle, 462 N. Clark Str., durch eine musikalische und andere Unterhaltung gefeiert werden. Ein Kaffeekränzchen wird sich anschließen. Die Damen Ida Buschick, Meier, Schmuz und Richter werden das Fest vorbereiten, das diesmal im engeren Kreise gefeiert werden soll. Anfang November soll im Auditorium ein Bazaar zum Besten des Altenheims abgehalten werden.

— Schlechter Dank. — Protzenbauer (der schon öfters wegen Schnellfahrens zu Geldstrafen verurtheilt wurde, aber diesmal eine Freiheitsstrafe erhielt): „Dös is a Gemeinheit, wennst mcanst, Du willst an Staat a paar Markl verdeana lassen, derweil spier'n's Di ei!"

Bei Nacht und Nebel.

Die 14jährige Gertrude Bradshaw ihren Eltern durchgebrannt.

John Bradshaw, Nr. 253 Huron Straße, meldete heute in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., daß seine 14jährige Tochter Gertrude sich während der Nacht heimlich aus dem Staube gemacht habe. Seinen Angaben gemäß hat das Mädchen mit einem früheren Nachbarn, dem 22jährigen, jetzt in Hot Springs, Ark., wohnhaften Barbier John Randolph, einen Briefwechsel unterhalten. Da Randolph vor zwei Tagen in der Nähe der Wohnung gesehen wurde, glaubt angeblich Bradshaw, daß seine Tochter mit ihm durchgebrannt ist. Die Polizei wird sich bemühen, des Mädchens habhaft zu werden.

— Backfisch-Schmerzen. — „Leutnants und Schaumkuchen sind süß, aber von den einen kriegt man Liebes-, von den andern Zahnschmerzen."

— Radikalkur. — „Vorhin ist mir ein Herr immer nachgestiegen; da bin ich in der Richtung nach dem Standesamt gegangen — da ist er gleich verschwunden! Hahaha!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein flinker Bursche von siebzehn Jahren für leichte, reinliche Arbeit. 120 Michigan Str., 5. Stock. dofrsa

Verlangt: Uhrmacher, guter Mann, stetige Arbeit. M. Botkowsky, 4720 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Fuhrmann. 2985 Elston Ave., nahe Montrose Avenue.

Verlangt: Junge zum strippen, einer der das Zigarrenmachen erlernen möchte. 1804 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit im Saloon, der auch Freilunch kochen kann. 48 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Junge von etwa 17 Jahren in Laboratorium zu arbeiten. Wahl, Henius Institute. Fullerton und Clifton Ave.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann, muß stadtbekannt und Pferde besorgen können. 715 W. 12. Str.

Verlangt: Butcher, guter Mann. 2329 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Guter Schmied für Pferdebeschlag und Wagenarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. 4416 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, der sein Geschäft versteht wird für eine erster Klasse Wirthschaft auf der Nordseite gesucht. Muß gute Empfehlungen haben und im Stande das Geschäft auch zeitweilig allein zu führen. Adr.: O. 567 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Saloon, muß am Tisch aufwarten und Bar tenden können. L. Nolting, 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Ein Shortorder-Koch und Oyster Mann in Lunchroom. 62 Harrison Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Bartender und Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher für Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 78 Crosby Str., Ecke Hobbie Str. dofr

Verlangt: Englisch sprechender Junge, über 16 Jahre alt, für Porterarbeit im Drugstore. $6. 187 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Carpetschneider für stetige Arbeit. 1193 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt Carpenter für Inside-Arbeit. Gebt Alter, Erfahrung und letzten Arbeitsplatz an. Adr. P. 786 Abendpost.

Verlangt: Schneider, nur guter Rockmacher, der auch Repairing und Pressen gründlich versteht, braucht vorzusprechen. A. P. Scholtz, 938 Lake Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Barbier, guter Lohn und stetige Stellung. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Coats. Guter Lohn. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger Agent für Saloonkundschaft, leichte dauernde Beschäftigung. Etwas Sicherheit verlangt. Lehmann, 1038 E. Belmont Ave.

Verlangt: Agenten, großer Verdienst, keine Auslagen. O. T. 234 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Porter im Weingeschäft. 272 E. North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, im Grocerystore und beim Abliefern zu helfen. Nachzufragen Freitag Morgen 9 Uhr. 504 Wells Str.

Verlangt: Kollektor und Verkäufer, $15 garantirt, Lohn und Kommission. Nachzufragen Abends 6 bis 7 Uhr, 164 E. North Ave. Theodor Buenz, Assistant.

Verlangt: Erfahrener Vormann an Preßhefe, neue Fabrik; hoher Lohn. Adr.: S. B. 96 Abendpost.

Verlangt: Schneider, frisch eingewandert, Zimmer Kost und Lohn. 4368 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Cabinetmakers. 786 West Madison Straße, 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann um Saloon zu reinigen und Bar zu tenden. Südwestecke Clifton Park Ave. Austin. Nach 7 Uhr.

Verlangt: Ein Bartender, plattdeutscher vorgezogen. 1624 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Guter Kollektor für Bowmanville, Gehalt und Kommission; Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen Freitag Morgen bei Otto Ludwig 2917 N. Claremont Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann zum Pferde füttern. 30 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. Heusner Baking Co., 2614 South Park Ave. mdo

Verlangt: Agenten zum Schreiben von Unfalls- und Krankheitsversicherungen, ein glänzendes Nebengeschäft für fleißige Versicherungsagenten. Englisch nicht nothwendig. The General Accident Insurance Co., 51 S. Clark Str., Bank Floor. dmdofrsa

Verlangt: Agenten und Kollektoren für leicht verkäuflichen Versicherungs-Plan. Auch als gut bezahlender Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 16fb,1w

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, um im Store von großem Wholesale-Haus zu helfen. Muß gut rechnen können. Adr.: P. 778 Abendpost. midofr

Verlangt: Drei gute und zuverlässige Maschinisten, um Maschinen aufzustellen; keine Unionleute. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adr.: W. 900 Abendpost. mido

Verlangt: Stuhlmacher. Nachzufragen: 160 West Erie Str. dimidofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Männer suchen irgendwelche Beschäftigung. Adr.: P. 792 Abendpost.

Gesucht: Frischer eingewanderter deutscher Bäcker sucht Stellung. Zu erfragen, 5015 Rockwell Str.

Gesucht: Lediger Janitor sucht Stelle, versteht auch Dampfheizung, hat Empfehlungen. Adr.: D. 237 Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle einige Tage der Woche. 6939 Bishop Str. dofr

Gesucht: Guter Rockschneider, aus Wien eingewandert, sucht guten Posten. 3015 Keeley Str., oben.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, Lunch schneiden und aufwarten, sucht dauernde Stellung. Adr. P. 784 Abendpost.

Gesucht: 19jähriger Junge, der 2 Jahre an Brot und Biscuits Erfahrung hat, wünscht Stelle als 3. Hand. Steiner, 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als Vormann oder allein. 173 Dayton Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 29, verheirathet, sucht gute dauernde Stellung. Zeugnisse. Stelle event. Kaution. Adr. D. 238 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Porterarbeit. Kann auch etwas Bartenden. Martin Meschik, 145 Front Str. dofr

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Wollner, 42 Greenwood Terrace.

Gesucht: Starker deutscher Junge sucht Stelle als Porter oder die Bäckerei zu erlernen. Scheut keine Arbeit. 289 W. North Ave., Mitte, oben.

Gesucht: Ein Junge von 16½ Jahren sucht Stelle am Wagen zu helfen. 522 N. Park Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, das Carpentergeschäft zu erlernen. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle das Carpentergeschäft zu erlernen. 334 Ward Str.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: D. 222 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle im Wholesale-Store als Sackträger oder desgleichen. — Adr.: P. 797 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Porterstelle, kann auch Bar tenden, scheut keine Arbeit. Stein, 280 Blackhawk Straße. dofr

Gesucht: Junger zuverlässiger Mann sucht stetigen Platz in Saloon, kann kochen und Bar tenden. Louis D., 45 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, fürchtet keine Arbeit. Adr.: D. 232 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: P. 775 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter mit Empfehlungen sucht dauernde Arbeit. Adr.: D. 213 Abdpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bau- und Möbelschreiner sucht Stellung. Adr.: 71 Ost Kinzie Str. dofr

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Rolls, Cakes und Pastry, kann selbst kleinen Shop führen, wünscht stetige Arbeit. Adr.: P. 701 Abendpost. dofr

Gesucht: Grocery-Clerk, in Europa gelernter, sucht Stelle. Erste Zeit mit kleinerem Lohn zufrieden. Spricht deutsch, böhmisch, polnisch, etwas englisch. Hroch, 633 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Joseph Kartje, 4944 Justine Straße.

Gesucht: In Behandlung einheimischer und importirter Weine und Liqueurs durchaus erfahrener Mann sucht Stelle. Adr.: D. 243 Abendpost. ddsa

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein. Adr.: D. 248 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Schneider sucht stetigen Platz. Peter Pretnar, 34 Grand Ave. midofr

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Junge, 15 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1515 West 51. Str., hinten. midofr

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann, nüchtern und zuverlässig, momentan in harter Bedrängniß, bittet wohlwollende Leute, ihm ein Unterkommen zu geben, wo er sich, bei bescheidenen Ansprüchen, als Verwalter, Wächter oder dergleichen dauernd nützlich machen kann. Adr.: Z. 515 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Arbeit. — Adr.: D. 241 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: 227 Abendpost. dmdo

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon. Kann Bartenden. Adr. D. 214 Abendpost. modimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Wrappers, sowie Sample Näherinnen. Schram & Greenebaum, 233 Market Str. 22fb,1wX

Verlangt: Finishers an Coats. L. Abt & Sons, 218 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Dreißig Shirtwaist-Näherinnen und Finishers. Lohn bei der Woche. Union Shirt Waist Co., 127—129 Market Str. 22fb,1wX

Verlangt: Ein Mädchen, um Adressen zu schreiben und zwei Mädchen, um Papiere zu falzen. — Dr. Puscheck, 192 Washington Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Frau an Dressing Sacques zu nähen. 1743 York Place.

Verlangt: Mädchen an Pappschachteln, dauernde Arbeit. 548 Nord Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Stenographistin, muß gut deutsch schreiben können. Stetige Stellung. Louis Vital, 195 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen für Kleidermachen. 1377 12. Str., Bartsch.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Drygoods. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleidermacherinnen, erfahrene und solche zum Lernen. Sofort nachzufragen 55 Augusta Str., dofrsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Grocery-Department, auch einige zum Aushelfen Dienstags und Freitags. Löhrs, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen und solche, die es erlernen wollen, sichere Stellungen verschafft bei M. Thome, Wholesale Hair Goods, 1208 Heyworth Building, Ecke Madison und Wabash Avenue. dofrsasomo

Verlangt: Schneider, erster Klasse Operator um Aermel einzunähen; auch Taschennäherinnen. 1055 Nord Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für Trimmen von Zigarrenkisten. A. E. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen mit Rednertalent können viel Geld leicht verdienen als Agenten; reell. Adr.: O. T. 312 Abendpost.

Verlangt: Frauen, Häkelarbeit zu Hause zu thun. Nachzufragen Dienstag oder Freitag. Zimmer 718 Medinah Building, Jackson Blvd und 5. Ave. feb5,8,12,15,19,22,26

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Stricken an Maschine. E. Lange Stocking Factory, 241 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Taschenmacher und Baisters an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood St. dimidofrsa

Verlangt: Putzmacherinnen, Makers und Repairers. Erster Klasse Arbeit. Stetiger Platz. 297 Ost North Ave. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und gute Köchin. Lohn $5. 529 Madison Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit des Morgens; keine Wäsche. 597 W. 14. Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen am Tisch aufzuwarten. 517 Ost 55. Str., Ecke Ellis Ave. Café.

Verlangt: Zweites Mädchen, nur 2 in Familie; feines Heim. Anzufragen mit Empfehlungen, 3332 Calumet Avenue. dofr

Verlangt: Köchin, Küchenmädchen und Zimmermädchen, müssen gute Empfehlungen haben. Zu erfragen beim Superintendenten des North Shore Hospital, 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 382 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. L. S. Cohn, 252 Maxwell Str. dofrsa

Verlangt: Lunchköchin, $10; 50 Mädchen für Haus-, Küchen- und Zimmerarbeit; Haushälterin für alleinstehenden Geschäftsmann. 76 LaSalle Str., 3. 3.

Verlangt: Junges Mädchen, in Familie von 2 Personen zu helfen. Nachzufragen im Laden 640 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 LaSalle Ave.

Verlangt: Küchenmädchen in Restaurant, Lohn $6 mit Zimmer. 1458 Ogden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. 1906 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 266 W. 14. Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Straße, Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4200 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, mit oder ohne Wäsche. Hoher Lohn; 3 in der Familie. 2110 Clarendon Ave., nahe Grace Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin für Lunchroom; keine Sonntagarbeit. 64 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen zum waschen, bügeln und kochen. 3427 South Park Ave. dofrsaso

Verlangt: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Eine dauernde Stelle für die richtige Person. Adr.: Fred. Snyder, Woodstock, Ill.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gute Behandlung. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsch-Ungarin bevorzugt; Lohn $5 die Woche. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht, Business-Lunch. 476 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $4 nebst Kost und Logis. 73 Ost Kinzie Str., nahe Northwestern Bahnhof.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn und gute Heimath. 1041 Sheffield Ave., Eingang an School Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. H. Heinemann, 1847 Arlington Place, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. Nachzufragen 320 Webster Ave., nahe Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, in einer kleinen Familie. 1695 N. Halsted Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen, Nachts nach Hause gehen. 4926 Indiana Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine erster Klasse Laundreß für Dienstags. Empfehlungen verlangt. 4926 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in Geschäftsplatz. Lohn $5. — 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1094 N. Kedzie Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin, und ein junges zweites Mädchen zur Hilfe. Empfehlungen nöthig. 4856 Forestville Ave. dfrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen 595 E. 49. Str.

Verlangt: Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen, kleine Familie. 4623 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 58 Grant Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 495 LaSalle Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht, einfach kochen kann und Liebe zu Kindern hat. $5 per Woche. 167 E. Harrison Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, für Kinder aufzupassen. 499 W. Huron Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Sprecht vor oder schreibt an Mrs. Bach, 192 W. Montrose Blvd.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1802 Christiana Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloon. Kleine, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 13 Marian Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 658 LaSalle Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, $5. Kleine Familie. Flat. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5132 Prairie Avenue, 1. Floor. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Wells Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Arbeit; gutes Heim, hoher Lohn. 4900 Washington Park Place, ½ Block östlich von Grand Blvd. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 861 W. North Ave. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Familie ohne Kinder. Lohn $6 per Woche. Zu melden Abends nach 6 Uhr. 175 Lake View Ave., 1. Flat, links. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Kochen. Lohn $4 die Woche. 608 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter in einer guten Familie von 4 Personen, für gewöhnliche Hausarbeit. 426 N. Winchester Ave. mido

Verlangt: Drei junge Frauen für Küchenarbeit. $6 per Woche. Müssen auf der Westseite wohnen. — Sears, Roebuck & Co. New Plant, Mr. T. A. Franker, Homan Ave. und Harvard Str. mdofr

Verlangt: 25 Mädchen, $5 bis $6 die Woche, für Restaurants und Privatfamilie sowie für Fabriken, gleich zur Arbeit. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mmidosa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 S. Hamlin Ave. dimdosa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. dmdo

Verlangt: Junges deutsches, dänisches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. $5. Vorstadt La Grange. Adr.: F. 310 Abendpost. 19fb,1w

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit in einer kleinen Familie, oder ein junges gutes Mädchen, welches zuhause schlafen will. Nachzufragen 56 Wisconsin Str., 2. Floor. 18fb,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei ältere Leute, die schon früher in diesen Eigenschaft lange Jahre beschäftigt waren, suchen eine Stelle als Janitor, Hausbesorger, bei freier Wohnung und bescheidenen Ansprüchen. Nachzufragen bei Mrs. Gills, 936 Jackson Blvd., nahe Oakley Ave.

Gesucht: Mann und Frau suchen gewöhnliche Hausarbeit, Gartenarbeit usw.: Frau gute Köchin. Adr.: 1515 W. 51. Str., hinten. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute deutsche Pflegerin sucht Stelle, Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen; ist Willens, auch Hausarbeit zu thun. 995 Sheffield Avenue, oben. dofr

Gesucht: Deutsches ungarisches Mädchen sucht Platz in Familie. 287 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 146 N. Curtis Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Näharbeit oder Plätze zum Reinmachen. 1001 W. 21. Place, zweiter Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 615 Nelson Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht auch Waschen und Kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 139 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch, englisch und etwas polnisch. 410 W. Superior Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 94 Ward Str.

Gesucht: Mädchen, 2 Jahre am Lande, sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Wanjung, 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 79 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 247 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht guten Platz, wenn möglich wo zweites Mädchen gehalten wird. Bitte persönlich vorzusprechen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz für Hausarbeit. 42 Reese Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht einen Platz als Lunchköchin in Restaurant, oder irgendwelche Arbeit zu thun. 139 Burling Str., hinten, eine Treppe.

Gesucht: Sehr gute Köchin, Wienerin, sucht Stelle. 392 Belden Ave. midofr

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Frühjahr kommt mit seinen starken Regenschauern und rauhem Wetter. Schützt Euer Haus, indem Ihr Euer Dach ausbessert. Patent Roofing über Schindeln eine Spezialität, sowie Gravel Roofing. Alle Arbeit garantirt. Allerbeste Referenzen. Sehr mäßige Bedingungen. Baar oder monatliche Abzahlungen. Sendet Postkarte für Kostenvoranschläge. C. S. Brouty, 818—820 North Western Ave. Tel. Humboldt 1387. 13fb,1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um Orders zu nehmen. Keine Kenntniß nothwendig. Großer Verdienst. O. T. 317 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Counter und Shelvings für Delikatessenladen billig. 2241 Lincoln Ave. osa

Zu kaufen gesucht: Einrichtung für Logenhalle. 334 E. North Avenue. dofr

Zu verkaufen oder in Lizens zu vergeben sofort für Preßdrills, Patent Nr. 793,892. Adr.: H. L. 154 Abendpost. dofr

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Maschine, nur $3.50. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

75 Nähmaschinen aller Arten, von $1.50 aufwärts, werden für Lagergebühren verkauft. Peoples Storage, 281 W. Madison Str. 20feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Gespann Maulesel und Geschirr. 437 Grace Str. midofr

Zu verkaufen: 2 Pferde, Sandwagen und 2-Tonnen Kohlenwagen, billig. 167 High Str., ½ Block nördlich von Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1250 Pfd., $75. 369 E. North Ave.

Zu verkaufen: $100 oder beste Offerte für 2500 Pfd. Gespann Pferde und Stute; doppeltes Geschirr, Arbeitspferd, $60. — N. Western Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 3326 Süd Irving Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Buggy billig. 2241 Lincoln Avenue. osa

Zu verkaufen: Große dänische Dogge, 10 Monate alt. 130 Orleans Str., Bäckerei.

Zu verkaufen: Top-Buggy mit Box, für Sampling Goods. 1033 Otto Str.

Verkaufe echte junge Bernhardiner Hunde. $5.— 6039 Lincoln Str., Bergman. dimidofr

Thiel & Ehrhardt, 14 Jahre Fabrikanten und Händler aller Sorten Wagen; daß sie ihre Kunden befriedigen zeigt die verbreitende Kundschaft. Wagen gebaut auf Bestellung. 395 Wabash Ave. 10feb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Schönes Piano, 4 Monate gebraucht; sehr billig wegen Krankheit. 702 N. Halsted Straße. midofr

Wegen Abreise sind wir gezwungen, unser prachtvolles Upright Mahogany Piano sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 21feb,1w

Nur $15 für schönes 6 Okt. Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19fb1w

7 Upright und 3 Square Pianos werden verkauft für Lagergebühren. Peoples Storage Co., 283 W. Madison Str., nahe Morgan Str. 20feb,1w

Elegantes Upright Piano, fast neu, muß billig verkaufen. 71 Laflin Str., nahe Jackson Blvd. 20feb1w

$110 kaufen elegantes Cabin. Grand Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19feb1w

Hochelegantes echtes Engel & Schaff Upright Piano, hat $600 gekostet, fast neu, muß sofort für $85 baar verkaufen. 391 Lincoln Ave. 18fb,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umständehalber sind wir gezwungen, den neuen, hocheleganten Hausstand unserer 3-stöckigen Privatresidenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern, stückweise oder zusammen. Hocheleganter Mahagony Parlor Set, schwere große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Ledercouch, Parlor-, Bibliothek- und Ausziehtisch, Quarter-sawed Sideboard, prachtvolle importirte und hiesige 9 bei 12 Rugs, Messingbetten mit Box Spring und Haarmatratze Chiffoniers und Dressers in Mahagony und Eichen, Parlor Cabinet, Piedestale, importirte Portieren u. Gardinen, Bilder, Spiegel, werthvolle Nippessachen, Wandschirme, prachtvolles echtes Mahagony Upright Piano, Musik-Cabinet usw. Alles erst wenige Monate benutzt. Kommt sofort. Tag oder Abend. — 390 Oak Str., zwischen Rush und Lincoln Park Boulevard. 21feb,1w

Zu verkaufen: Große Preisherabsetzung von allen Sorten Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — 3 Stück Parlor-Suits, schöner Entwurf, Mahagoni-Finish mit Damast oder Velour überzogen, zu $9.75, werth das Doppelte. Schön und stark gemachte Arm-Schaukelstühle, $1.48, werth $2.50. Ueber 100 verschiedene Muster von Eisenbetten von den billigsten bis zu den besten, werden alle für den halben Preis losgeschlagen. OakSideboards für $11.50, $16.50 und $25, der reguläre Werth derselben ist $18, $25 und $35. 9x10½ Brussels Rugs blos diese Woche zu $8.98. — Wir verkaufen für baar oder auf Abzahlung zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave. 15,16,18,19,20,21,22,23fb

Zu verkaufen: Schöne Möbel, wegen Abreise, zusammen oder einzeln. 44 Center Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Möbel. 179 Lincoln Ave., im Store. dofrsa

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung mit Gasofen, Nähmaschine, so gut wie neu, billig. 2241 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig, Betten, Dresser, Davenport, Dishes, Bilder, Bücherschrank, Ofen, Gasofen, gute Möbel. 175 Ost Huron Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Möbel eines 6 Zimmer Flats, billig; muß verkaufen wegen Aufgebens des Haushalts. Auch beim Stück verkauft. 936 N. Halsted Str., 1. Flat. midofr

Zu verkaufen: Vollständige Restaurant-Einrichtung, 5 Zimmer Möbel, billig. 894 Milwaukee Avenue. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, Anfangs der 50er, Besitzerin eines guten Heims im Werthe von $12,000, wünscht die Bekanntschaft eines lutherischen Mannes ohne Anhang, mit Vermögen von $2000 aufwärts, der Behaglichkeit des Heims und Glück der Häuslichkeit liebt, im Alter von 48 bis 55, zwecks Heirath. Adressen erwünscht bis Dienstag unter P. 776 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein deutsches katholisches Mädchen, 25 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit solidem, anständigem, katholischem Herrn. Offerte bitte unter D. 211 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34
Oeffentlicher Notar. 27ju*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Adr.: A. 149 Abendpost.

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsrunde, 1100 Tageszeitungen und 657 Sonntagsblätter, $500 Baar. Adr.: O. M. 55 Abendpost.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Bäckerstore, Westseite, Pferd und Wagen. Wöchentliche Einnahme $350. Schöne Wohnung. Fragt Morgens 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit 3 Kegelbahnen, 2 Pooltischen, große Halle, Ecke, beste Lage, Nordseite; große Wohnung von 6 Zimmern. Fragt Morgens 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Butcher Store, Pferd, Wagen, Buggy, feine Fixtures, Eis-Box; wöchentliche Einnahme $300. Miethe $30; Räucherhaus dabei. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 10. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon an der Südseite, in neu aufgebauter Nachbarschaft, wegen anderer Geschäfte. Billig. Adr. P. 796 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Delikatessen und Grocery, elegante Einrichtung, gutes Lager, feiner Platz für Home-Bäckerei, sehr billig. 120 Seminary Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, Fruchtladen, Miethe $15. Auf Abzahlung $225. Macht Baar-Offerte. Feine Eichen Fixtures, gefüllt mit Waaren. Ein echter Bargain. 872 Harrison Str., Ecke Robey.

Zu verkaufen: Billig, Schulstore. 101 Hudson Ave.

Saloon verschleudert, wenn sofort genommen, ½ Block von Chicago und Northwestern Depot. Adr.: S. T. 375 Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghouse, Nordseite. Baar oder Abzahlung. Adr.: P. 728 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant; guter Platz für Mann und Frau. 160 Ost Webster Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Guter Butchershop, nur Storetrade. Nachzufragen bei Eßlinger, 4149 Ashland Av. mido

Zu verkaufen: Lang etablirtes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, Nordseite, prominente Lage, Waarenlager werth $1200, Einnahme $25—$30 täglich, ist wegen Familienverhältnissen sofort unter'm Preis zu verkaufen. Adr.: D. 245 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Butcher Shop. 1376 West North Ave., Humboldt Park. midofr

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Storegeschäft. $30 tägliche Einnahme. Adr. P. 723 Abendpost. dmd

Zu verkaufen: Bäckerei. 912 CliftonAve. d—sa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wagen-Shop und Stall für 4 Pferde, passend für anderes Geschäft. 263 Noble Straße. dofrsa

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat. 1852 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Eleganter Laden. 726 Addison Ave., Nordwest-Ecke Marshfield Ave.

Zu vermiethen: 25,000 bis 77,000 Fuß, zentral gelegen, geeignet für Mailorder-Haus, Möbelfabrik u.s.w., kurze oder lange Lease. Eigenthümer Zimmer 402, 226 La Salle Str. fb16,22,24,28

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, passend für zwei Herren. Laufendes Wasser und Bad. 367 E. Ohio Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. ($1.50.) 25 Wisconsin Straße, 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer nahe 22. Str. und Washtenaw Ave. Leinhard, 911 S. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 704 N. Park Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht. Oesterreicher, 655 Blue Island Age. dofrsa

Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str. nahe Harrison. 8fb,dosadi,1m

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann mit 10jährigem Mädchen sucht Board und Zimmer. Adr.: P. 718 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Per 15. April, Wohnung von vier, fünf Zimmern, Bad, Ofenheizung und Stall für ein Pferd, Lake View. Adressen mit Preisangabe unter D. 255, Abendpost. 22fb*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

August Schulz aus Rosenau sucht Herman Peter. Briefe unter Adr.: D. 215 Abendpost. misaso

Magenleidenden, die Doktoren als unheilbar aufgegeben, wird Roß & Walter's Sure Dyspepsia Cure als unfehlbar empfohlen. Zu haben von Julius Roß, 685 Burling Str., Chicago. 1fb,dosodi,1m

Wenn Ihr Bricklaying oder Schornsteine zu bauen habt, schreibt an J. Koehler, 42 Thomas Str. 3feb,samodo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 4 Monaten.
Perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann befriedigenden Erfolg garantirt. Anfang 1. März. $3.00 monatlich. Adr.: L. 549 Abendpost. 18fb—3mz,X

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einem Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 5. Februar. Privatschule. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 28jan,sodo,1m

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 526 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17sa,2moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimiso*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 1fb,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Dampfer-Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und größte Dampfer zwischen St. Lawrence Pier und Liverpool. Von Land zu Land in vier Tagen.
C. E. Benjamin, General-Agent,
Tel. Har. 2168. 232 Clark Str., Chicago. fs4—28,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Meine in Michigan, Muskegon County, schön gelegene schuldenfreie 80 Acker Farm, wovon 40 Acker urbar und 40 Acker Holzland, mit einem 7-Zimmer Wohnhaus, zu annehmbaren Bedingungen Alters wegen zu verkaufen. Auch nehme ich ein kleines Wohnhaus in Chicago mit in Tausch. W. Hoffmann, Whitehall, Michigan, Route 1. dojon

Zu verkaufen: Bargain, $2750, schöne 8 Acker Hühnerfarm, 10 Zimmer-Haus, Stallung etc. Gebäude allein den Preis werth, schöner Bach, gute Fahrgelegenheit an Milwaukee & St. Paul-Bahn. Leichte Bedingungen. Ueberzeugt Euch, ehe Ihr wo anders hingeht. Francis Bros. Bank, Bensenville, Ill.

Farmländereien in Florida und Alabama zu günstigen Bedingungen. Exkursion am 6. März. American Farmland Company, 355 Dearborn Str., Zimmer 508. 20feb,1wX

$1300 kaufen prächtige 80 Acres Wisconsin Farm, Haus, Stall, Bach, 40 Acres kultivirt, werth $2500. Zimmer 1107 Ashland Block, 59 Clark Str. somdimidofr

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,sason,*

Nordseite.

—— Muß verkaufen! ——
Wegen Abreise sehr billig: Hübsches zweistöckiges Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser; Miethe $420 jährlich. Nahe Lincoln Ave.-Hochbahnstation; nur $3600, oder macht Offerte.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsajomo

—— Sehr preiswerth! ——
Elegantes, sehr solide gebautes dreistöckiges Brickgebäude, hohes Basement, auf großer Baustelle, 37½ bei 125; eine 6 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser u. s. w., in feiner Nachbarschaft nahe Center Str. Hochbahnstation. — Preis nur $7,500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— didosa

—— Nur $3,000 ——
Für gutes zweistöckiges Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer Wohnungen, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation und North Ave.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— didosa

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Zweiflat, modern, Lake View. Offerten unter D. 207, Abendpost. 22fb*X

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer Flats, strikt modern, Lot 33⅓ bei 172 Fuß, beste Lage in Rogers Park; bequem nach elektrischen Cars und N. W. Zügen. Ein Bargain, $6500. Adr.: P. 793 Abendpost. midofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts, kleine Anzahlung. Rest montlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 25jn,dosadi*

$2950 kaufen zweistöckiges Framehaus, zwei 6 Zimmer moderne Flats an Lawndale Ave., nahe Hochbahnstation und Armitage Ave. Cars, $500 Anzahlung, Rest monatlich. dofrsa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue Cottage, nur 2 Blocks von Hochbahnstation und Humboldt Boulevard, $3200. Kleine Anzahlung. Rest wie Miethe. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. ddo

Zu verkaufen: Nur $2200 kaufen 2-Flat Brickhaus, nahe Park. Schaefers & Milton, 1286 West North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $100 baar, Rest wie Miethe, kaufen feine 6 Zimmer, ganz moderne Brick-Cottage; Straßen gepflastert; nahe Hochbahn und Park. — Schaefers & Milton, 1286 W. North Avenue. midofrsaso

Muß verkaufen: Mein neues 2-Flat Haus und großer Stall, zu weniger als den Kosten des Gebäudes; leichte Bedingungen. Sprecht sofort vor bei H. F. Mittag, West Fullerton Ave., nahe Monticello Ave. midofrsajo

Zu kaufen gesucht: Modernes 2-Flat Brickhaus, Nordwestseite, nicht über $3500 baar. Sprecht vor oder schreibt an Schaefers & Milton, 1286 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

$2300; Brickhaus; 2 5-Zimmer Flats, Miethe $240; $800 baar nöthig. Brooke, 1242 Milwaukee Avenue. 13—23fb.X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: 3 Lotten, $1400, und Cash gegen kleines Haus. Adr. H. L. 120, Abendpost.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv.X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Straße. 24jan,didosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu leihen gesucht: $2600 auf 3 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein neues Brick- und Stein-Flatgebäude, bequem zur Hochbahn. Keine Kommission. — Adr.: P. 765 Abendpost. dofrsaso

Zu leihen gesucht: $1400 auf mein Haus, neu und modern, Brick Barn, Nordseite, auf 5 Jahre zu 6 Proz. Zinsen, ohne Kommission. Adr.: D. 23[illegible] Abendpost. dofrsaso

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Zu leihen gesucht: $600 auf erste Hypothek. Adr.: D. 240 Abendpost. mido

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,X,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Charles J. Vogel, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. 1515 First National Bank Gebäude. 22fb,dosadi,1m

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

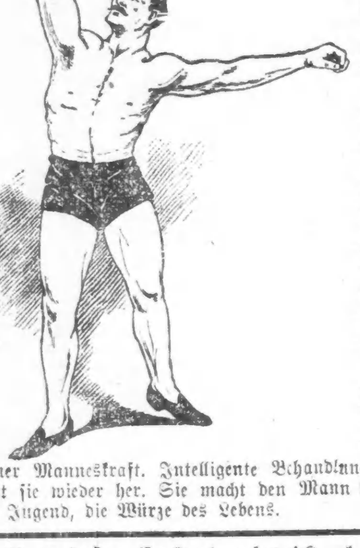
Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen frei Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg., Zimmer 1301. 22fb,dosodi*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2[illegible]an,X*

Dies ist für Männer!



Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in die Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab, Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Das Herz Ludwigs XIV.

Eine ganz merkwürdige Geschichte ist durch einen Dokumentenfund eines Mitarbeiters des Pariser „Temps" ans Licht gekommen. Der „Intermediaire des chercheurs et curieux" hatte die Frage aufgeworfen, ob der in der Gruftkirche von Saint-Denis befindliche Schrank, in welchem die Herzen mehrerer Könige von Frankreich aufbewahrt werden, auch das Herz Ludwigs XIV. enthalte. Es befindet sich in dem Schrank ein Metallkästchen, in welchem nach einer sehr umständlichen Inschrift das Herz des Königs ruhen soll. Aber der Abbe Duperron, der das Kästchen geöffnet hat, fand darin nichts weiter als einige Ueberreste von Todtengebeinen. Nun erinnert man sich plötzlich an eine alte Legende, nach welcher das Herz Ludwigs XIV. von einem englischen Doktor Namens Bukland aufgegessen — jawohl, aufgegessen! — worden sein soll.

Diese Version ist sehr romantisch, aber wahr ist sie nicht! Wahr scheint dagegen die nachstehende Geschichte zu sein, obwohl sie beinahe noch unwahrscheinlicher klingt. Sie wird durch Papiere bestätigt, die von dem Hausminister Ludwigs XVIII. herrühren und sich gegenwärtig im französischen Nationalarchiv zu Paris befinden. Hier hat sie der bereits erwähnte Mitarbeiter des „Temps" gefunden.

Aus den Dokumenten erfährt man folgendes: Ein ehrsamer Bürger von Paris, Philippe Henry Schunck, erfuhr im Februar 1819, daß ein öffentlicher Verkauf der Möbel und der Sammlungen des kurz vorher verstorbenen Architekten Petit-Radel geplant sei. Schunck, der allerlei „Bibelots" sammelte, wohnte der Versteigerung bei und sah, wie dreizehn Kupferplatten verkauft wurden, die nach den Inschriften von den Urnen stammten, in welchen einst die Herzen einiger Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses aufbewahrt worden waren. Ein „Amateur" kaufte für Rechnung des Herzogs von Orleans zwölf dieser Inschriften; die dreizehnte erwarb Schunck für 9 Franks; es war die, welche die Beisetzung des Herzens Ludwigs XIV. erwähnte. Schunck, der gerne etwas über die Geschichte dieser Inschrift wissen wollte, ließ sich unter dem Vorwande, daß er ein Bild kaufen wolle, dem Maler Saint-Martin, einem intimen Freunde des verstorbenen Architekten Petit-Radel, vorstellen. Saint-Martin wollte zuerst nicht mit der Sprache heraus; schließlich erzählte er aber, daß Petit-Radel zur Revolutionszeit mit der Entfernung und Zerstörung der Königssärge, die sich in den Grabgewölben von Saint-Denis und Val-de-Grace befanden, betraut worden war. Dieselbe „Operation" hatte er auch in der Jesuitenkirche in der Rue Saint-Antoine, wo die Herzen Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. ruhten, vorzunehmen. Petit-Radel unterzog sich der ihm anvertrauten Arbeit im Beisein seines Freundes Saint-Martin und eines anderen Malers Namens Martin Droling.

Die beiden Maler waren gekommen, um sich bei dieser Gelegenheit „Mumie" zu verschaffen. „Mumie" ist eine sehr langsam trocknende braune Farbe, die von den aromatischen Stoffen der einbalsamirten Körper herrührt. Im achtzehnten Jahrhundert wurde mit diesem unheimlichen Farbstoff, der damals meist von Orientalen auf den Markt gebracht wurde, ein schwunghafter Handel getrieben. Die Gelegenheit, sich die einst recht theure Farbe auf billige Weise zu verschaffen, war für Saint-Martin und Droling recht verlockend. Petit-Radel reichte seinem Freunde Saint-Martin eine „Herzurne" hin mit den Worten: „Nimm die hier, es ist die größte; sie birgt das Herz Ludwigs XIV." Er konnte sich nicht täuschen, denn er behielt die auf die Urne genagelte Platte mit der Inschrift für sich. Saint-Martin bezahlte den verlangten Preis, kaufte auch noch das Herz Ludwigs XIII. dazu und ging vergnügt nach Hause. Droling, der meist „Interieurs" in Helldunkel malte, brauchte viel „Mumie" und kaufte daher gleich elf Herzen, die er zu Hause in Tuben unterbrachte und dann auf der Palette zu Farbe verrieb; es waren die Herzen der Anna von Oesterreich, des Herzogs und der Herzogin von Burgund, der Pfalzgräfin, des Prinzen Gaston von Orleans, der Herzogin von Montpensier usw. Saint-Martin verfuhr mit seinen Herzen nicht ganz so gewissenlos wie Droling; er verbrauchte nur einen Theil des Herzens Ludwigs XIV. und ließ das Herz Ludwigs XIII. ganz unversehrt; nur verkramte er es so, daß er es später nicht mehr finden konnte. Was ihm von dem Herzen Ludwigs XIV. übrig geblieben war, wollte er gegen eine angemessene Vergütung gern dem königlichen Hause zurückerstatten; der Handel kam durch Schuncks Vermittlung wirklich zustande, und Saint-Martin bekam für das königliche Herztheilchen eine goldene Tabaksdose. Kurz vor seinem Tode fand er auch das in einen Atelierwinkel geworfene Herz Ludwigs XIII. wieder und gab es gleichfalls ab. Das Theilchen vom Herzen Ludwigs XIV., das heute noch in Saint-Denis aufbewahrt wird, und das in nichts einem Herzen gleicht (nach dem Abbe Superron), dürfte also ganz einfach das Restchen sein, das dem Pinsel St. Martins entgangen ist. Was die anderen Herzen, die oben erwähnt wurden, betrifft, so sind sie auch nicht ganz verloren; nur muß man ihre Spur auf dem im Louvre befindlichen Gemälde „Interieur de Cuisine" von Droling suchen!

Die Zaubereien der indischen Fakire

Verschiedentlich wurde schon ausgeführt, daß gewisse Zauberkünste indischer Fakire, die weitaus alles übertreffen, was von abendländischen Taschenspielern dargeboten wird, lediglich in hypnotischer Einwirkung jener Gaukler auf das sie umgebende Publikum bestehen. Wenn der Zuschauer sieht, daß der Fakir einen Strick in die Luft wirft und an diesem emporklettert oder daß er seinem Begleiter den Kopf abschlägt, so ist alles nur Augentäuschung, hervorgerufen durch Massensuggestion. Diese Erklärung wird nun auch in einer Schrift gegeben, die unter dem Titel „Hindu-Hypnotismus von Vairaghanada (Indien)" durch Harry Bondegger in Berlin herausgegeben worden ist. Ob diese Schrift wirklich die Uebersetzung eines Originalwerks ist oder lediglich aus der Feder Bondeggers stammt, mag hier dahingestellt bleiben, jedenfalls sind dem Verfasser gewisse Fakirvorstellungen bekannt. „Alle Wunder der Fakire," sagt er, „sind darauf zurückzuführen, daß der betreffende Operateur seinen Willen.... erzogen hatte und so imstande war, die angestaunten Phänomene seinem athemlos lauschenden Publikum nur vorzugaukeln. Der Yogin hypnotisirt sein Publikum ohne dessen Einwilligung und Wissen. Voll neugieriger und abergläubischer Scheu sehen die Zuschauer auf ihn. Sie versetzen sich durch ihre gespannte Aufmerksamkeit, die auf ihn gerichtet ist, in seelischen Rapport mit ihm. Unwillkürlich machen sie sich im Zustande der Spannung gedankenleer, und es fällt dann dem Yogin leicht, in ihnen Illusionen hervorzurufen. Der Umstand, daß das Publikum aus vielen Personen besteht, die alle dasselbe denken, erzeugt einen kraftvollen psychischen Strom, der dem Fakir die Arbeit wesentlich erleichtert." Der Verfasser behauptet nicht, daß alle physiologischen Kunststücke der indischen Gaukler auf Sinnestäuschungen beruhen, aber fast alle Phänomene, die den mechanischen Gesetzen der Natur widersprechen, existiren nur als Trugbilder in der Einbildung des visionirenden Publikums.

Wer mit dem, man möchte fast sagen allmächtigen Einfluß der Suggestion nicht weiter bekannt ist, wird vielleicht diese Deutung bekritteln, aber sie ist unzweifelhaft richtig. Man braucht bloß die alten Berichte über Hexen- und Geister-Erscheinungen in Mitteleuropa zu studiren, um den gewaltigsten Einwirkungen der Massensuggestion zu begegnen. Hierhin gehört z. B. die Konvulsionsepidemie, die 1566 im Waisenhause zu Amsterdam ausbrach und durch eine einzige Person veranlaßt wurde. Schließlich waren etwa 70 dort untergebrachte Kinder, Knaben und Mädchen, „von bösen Geistern besessen und wurden von diesen auf alle mögliche Weise gepeinigt". Die Kinder kletterten wie Katzen an den Wänden und Dächern empor, redeten in fremden Sprachen und wußten angeblich Vorgänge zu erzählen, die in weiter Entfernung stattgefunden hatten. Von einem Weibe Namens Bametie behaupteten sie verzaubert worden zu sein. Mehrere kletterten auf einen Kirchthurm und sangen: „Wir wollen von hinnen nicht gehen, bis wir Bametie im Feuer sehen." Daraufhin wurde das arme Weib in der That hingerichtet. Auf Autohypnose und Massensuggestion beruhten auch die Vorgänge auf dem Kirchhofe von St. Medard zu Paris während der Jahre 1728 bis 1732, die den Parlamentsrath Cavre de Montgeron zu seinem dreibändigen Werke „Die Wahrheit über die vom Diakon Franziskus von Paris vollbrachten Wunder" veranlaßten. Vor mehreren Jahren hat Prof. Stoll in einem großen Werke nachgewiesen, daß mit Leichtigkeit bei einer großen Anzahl Menschen in vollkommen wachem Zustande suggestive Sinnestäuschungen erweckt werden können. In Indien sind solche Suggestionserscheinungen schon in uralten Zeiten nachweisbar, und die Sekte der Yogins reicht bis in's zweite Jahrhundert v. Chr. zurück. Doch ist die Ausübung der scheinbar übernatürlichen Fähigkeiten nicht auf die Mitglieder dieser Sekte beschränkt, sondern es finden sich in allen Kasten Leute, die sich damit befassen. Unter einander sind die indischen Zauberer keineswegs immer befreundet, sondern es herrscht auch bei ihnen Neid und Eifersucht. Wie aber der eigentliche Zauber auf Suggestion beruht, so auch der Gegenzauber, das Mittel, um einem Zauberer entgegenzuwirken. Stoll berichtet sogar von Wettkämpfen zweier Zauberer vor dem Publikum. In einem solchen Falle versuchten zwei Yogins, wer von ihnen zuerst ein zwischen ihnen auf dem Boden liegendes Stück Holz aufheben könne. Jeder von beiden suchte den andern durch Bewerfen mit bezauberter Asche oder Hersagen zauberkräftiger Mantras (Gebete) daran zu hindern. Beide fühlten infolgedessen (als Wirkung der Suggestion) eine unsichtbare Gewalt, die sie an dem Ergreifen des Holzstückes hinderte. Sie versuchten das Aufheben immer von neuem, der Schweiß trat ihnen aus den Poren und zuletzt lief ihnen Blut aus dem Munde. Bisweilen wird auch einer der beiden Zauberer durch die Kraft der Mantras seines Gegners heftig zu Boden geworfen.

Der Verfasser der Schrift Hindu-Hypnotismus erwähnt auch ein Experiment, das bei den indischen Hypnotiseuren allgemein bekannt sei, und zwar unter der Bezeichnung „Suspendirung des Lebens". Er sagt, einwandfreie Personen hätten ihm hierüber einen Bericht erstattet, dessen Wahrheit sie mit ihrem Ehrenwort verbürgten, er selbst gebe die Erzählung ohne Kommentar wieder, versichere aber, daß der erzählte Fall durchaus möglich sei. Dieser Fall bezieht sich auf das Lebendigbegrabenwerden eines Hindu, der sich hierzu verstand und nach 30 Tagen aus dem Grabe genommen und wieder zum Leben gebracht worden sei. Es ist derselbe Fall, von dem schon viel früher Braid berichtet hat. Nach des letzteren Erzählung, die sehr ausführlich ist, wurde der Fakir mit seiner Einwilligung und nachdem er von einem Genossen gesalbt und eingewickelt worden war, auf offenem Felde wie ein todter Soldat, aber ohne Sarg, begraben. Eine große Menge Indier waren Augenzeugen der Prozedur. Sie wachten außerdem darüber, daß die muselmännischen Wachen ihrem weiligen Bruder nicht etwa einen Streich spielten. Im übrigen war Betrug ganz unmöglich. Nach 30 Tagen wurde das Grab geöffnet. Der Begrabene machte den Eindruck eines Todten, kam aber, nachdem ihn ein Genosse geraume Zeit gerieben hatte, in's Leben zurück. Auf Grund dieser und anderer ähnlich lautender Berichte gilt als Thatsache, daß gewisse indische Yogins sich lebendig begraben lassen und nach einem Zeitraum bis zu 40 Tagen, wieder zum Leben gebracht werden können. Eine Erklärung dieser Leistung durch Suggestion der Umstehenden ist nach dem Vorhergehenden völlig ausgeschlossen. Dr. Braid wies dagegen auf eine Stelle in einem alten indischen Berichte hin, welcher erzählt, daß manche Yogins sich, wenn sie von einer Krankheit befallen wurden, die einen ernstlichen Charakter besitzt, in einen hypnotischen Zustand versetzen, um der Angst des Todes zu entgehen. In diesem Zustande lassen sie sich begraben und Braid meinte, es könne durch irgendeinen Umstand einmal ein so Begrabener nach längerer Zeit wieder ausgegraben und an der Luft zu sich gekommen sein. Diese Thatsache habe dann andere Yogins ermuthigt, sich in gesundem Zustande begraben und später wieder ausgraben zu lassen, um unter den Ungläubigen Aufsehen zu erregen. Diese Erklärung ist sehr sinnreich und man könnte ihr zustimmen, wenn das Lebendigbegrabenwerden unter den Yogins überhaupt so oft festgestellt worden wäre, wie aus den Berichten darüber gefolgert worden ist. Die genaueren Nachforschungen von Prof. Ernst Kühn haben aber ergeben, daß diese sämmtlichen Berichte sich nur auf eine einzige Person, einen Indier Namens Haridas beziehen, der, im Geruch der Heiligkeit stehend, in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts bettelnd das Land durchzog. Er hat sich in der That begraben lassen und ist nach seiner Ausgrabung wieder zu sich gekommen, um später eines natürlichen Todes zu sterben. Sein Geheimniß hat er nicht verrathen und ebensowenig einen Nachfolger gefunden. Vielleicht ist die Erklärung in der von Dr. Braid angegebenen Richtung zu suchen, aber man muß daran festhalten, daß unter den Zauberkünsten der indischen Fakire das Lebendigbegrabenwerden keine Rolle spielt.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Der Kampf um den Seelsorger.

In Souto, einem Dorf im Norden Portugals, sollte der Geistliche durch einen neuen ersetzt werden. Die Einwohnerschaft, die ihren Seelsorger aber behalten wollte, sandte eine Massenabordnung an den Bischof, ihn zu bitten, er möchte den Pfarrer im Amte belassen. Weil die Gemeinde aber nicht wußte, ob ihre Bitten Erfolg haben würden, wurde vorsichtshalber das Haus des Priesters von einer Anzahl seiner Pfarrkinder umringt und Tag und Nacht scharf bewacht. Nun kam der Kreisamtmann aus Sabugal, um es dem Geistlichen zu ermöglichen, das Dorf zu verlassen. Kaum wußte man aber, was dieser Beamte wollte, so wurde er mit Steinen aus dem Dorfe getrieben. Daraufhin wurde, wie ein Lissaboner Korrespondent schreibt, ein Trupp Kavallerie mit strikten Befehlen nach Souto gesandt. Er kam auch unangefochten bis in die Nähe der Wohnung des Pfarrers, hier aber waren inzwischen Barrikaden errichtet worden, und aus diesen wurde das Militär mit Steinwürfen und Schüssen empfangen.

Nun entspann sich vor der Wohnung des Priesters, ungeachtet dessen Bemühen, die Gemüther zu beruhigen, ein heftiger Kampf, an dem besonders die Frauen hervorragenden Antheil nahmen. Nach erbittertem Ringen behauptete schließlich das Militär das Feld; mehrere Soldaten und Pferde blieben aber kampfunfähig auf dem Platz, während die Gegenpartei sieben Todte zählte, darunter fünf Frauen. Der Gouverneur von Guarda, Polizei und Militär sind nun nach Souto abgegangen, aber sie werden da vorerst wenig zu thun finden, denn die ganze verfügbare Einwohnerschaft des Ortes ist nach Sabugal und Guarda gewandert, um bei dem Bischof und bei den Behörden, einerseits gegen die Entfernung des Geistlichen, und andererseits gegen die militärischen Maßregeln zu protestiren.

Fragt beim Händler danach. Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.
Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.
LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.
2Jan,didofa,3mo

$10 BRUCH GEHEILT $10

Um den vielen Leuten mit mäßigen Mitteln welche die Vorzüge unseres berühmten Systems, mittelst welchem Euer Bruch in einem einzigen Besuch in unserer Office geheilt wird, noch nicht erprobt haben, eine Gelegenheit zu bieten, dehnen wir unsere großartige Offerte von $10 für eine vollständige Heilung aller gewöhnlichen Brüche bis zum 5. März aus. Wir heilen Euch positiv in einem Besuch, und Ihr könnt Euer Bruchband auf immer wegwerfen. Wir wenden keine Instrumente irgendwelcher Art an, unsere Methode ist rein mechanisch und absolut nachhaltig. Hunderte haben sich diese große Offerte zu Nutzen gemacht und sind geheilt worden, nachdem sie jahrelang die Schmerzen von schlechtpassenden Bruchbändern ertragen haben. Leset was Eure Nachbarn sagen, dann sprecht bei ihnen vor und seht was sie darüber zu sagen haben."

E. Kurm, 204 24. Str., sagt: „In einer einzigen Stunde heilten Sie mich von einem doppelten Bruch. Die eine Seite davon trug ich seit 20 Jahren, und ich danke Ihnen für die wunderbare Heilung." Felix Burrin, der wohlbekannte Kontraktor, Nord Harding Ave., sagt: „Ich bin sehr froh, daß ich Ihre Behandlung durchmachte, denn sie befreite mich von meinem Bruchband in einem Besuch. Ich würde keine $500 annehmen und wieder so sein wie ich war." John Kafelan, 11221 Curtis Ave., Roseland, sagt: „Ihre Heilung meines doppelten Bruches, die eine Seite davon 40 Jahre alt, ist ein vollständiger Erfolg. Ich bin gesund und wohl und brauche kein Bruchband." Wir können Euch die Namen von hunderten von anderen geben, die wir geheilt haben. Wir sind die Erfinder und einzigen erfolgreichen Anwender dieser großartigen Methode. Ihr werft Euer Bruchband nach einer Behandlung weg, oder es kostet Euch keinen Cent. Sprecht vor, sobald Ihr könnt, damit wir die Stunde für Eure Behandlung feststellen können. Konsultation und Untersuchung frei, und es wird Euch genau gesagt werden, was für Euch gethan werden kann.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
211-212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington.
Office-Stunden 9 bis 5, Sonntags 9 bis 12. feb20,didofon,—5mz

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag. Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Sie kuriren wird.

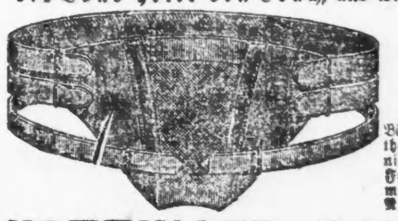
Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags von 10 bis 12; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen haben. Gute einfache Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.



Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 4. Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende
Dr. Robert Wolfertz.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Heilt Euch selbst French Specific

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Leset die „Sonntagpost".

Kurpfuscherei

und Heilmittelschwindel können einzig und allein durch ehrliche und sachverständige Aufklärung aus der Welt geschafft werden.

Wer energisch und kräftig werden und sein Eheglück sichern will, für den ist mein neues Heilverfahren ein wahrer Segen. Dieses Werk belehrt über eine ganz eigenartige Methode, durch welche sämmtliche Schwächezustände der Männer absolut sicher und dauernd beseitigt werden.

Jeder, der also gründlich geheilt sein möchte, der sende heute noch Briefmarke und Adresse an
Dr. G. H. BOBERTZ, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Es ist erforderlich, daß die Abendpost erwähnt wird. 8feb,dosadi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2357. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn. — Illinois Central-Eisenbahn. — Lake Shore und Michigan Southern Bahn. — Chicago & Alton. — Monon Route. — Baltimore & Ohio. [illegible]

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago
$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.
In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen verkauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Greenebaum Sons,
BANKERS
83 & 85 Dearborn Str.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

Kohlen $3.25
E. PUTTKAMMER,
506—509 Atwood Building,

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, $6.25 per Tonne.
BUNGE BROS.

Freitag "Red Letter Day"

10 „S. & H." grüne Stamps frei für Jedermann

Red Letter Day Stamps sind giltig in allen Büchern.

RedLetter Day Stamps sind frei für Alle. Sie haben mit den Stamps, welche bei jedem Einkauf verabfolgt werden, nichts zu thun, u. werden davon unabhängig ausgegeben.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Bringt alle Bücher, die Ihr habt, nach dem Prämien-Parlor auf dem 4. Floor und erhaltet zehn Stamps frei für jedes.

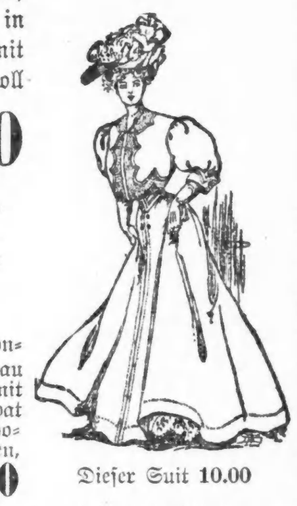
Dieser elegante Cravenette Coat, 7.50

Dieser Cravenette 7.50

Wiederum dieser große Bargain. Ein Kleidungsstück, das die Facon und Qualität eines $12.50 Coat besitzt; in Oxford, Olive und Tan; kragenlos, Rücken besetzt mit für Tapering Box Plaits, Gürtel ganz herum; extra voll im Skirt, hübsch geschneidert und finished, in Größen 34 bis 44 — sehr speziell zu **7.50**

Neue Facon Covert und Cheviot Coats für Damen, kragenlose oder Coat Kragen Facon, von feinstem Covert u. Cheviot gemacht, mit Atlas gefüttert, eng anschließender Rücken, Fly Front, straped besetzt, Größen 34 bis 44, ein positiver $8.50 Werth, für **5.98**

Dieser $15 neue Frühjahrs-Suit, $10 — Eine hübsche Eton-Facon, an State Str. für $12.50 und $15 verkauft, genau wie Abbildung gemacht, von den besten grauen Suitings, mit Taffeta Seide gefüttert, Eton Coat, an der Kante vom Coat mit Taffeta Seide und dazu passendem fancy Braid besetzt, hoher Gürtel, Ellbogen-Aermel mit umgekrempelten Stulpen, voller runder Flare Rock, Cable Naht an der Front. Red Letter Tag zu **$10**



Dieser Suit 10.00

Weiße Lawn Shirt Waists, in Bezug auf Facon so gut wie Waists, die für 85c und $1 verkauft werden, sie sind von feinem weißem Lawn gemacht, garnirt mit Panel von hübsch entworfenen Stickereien u. Tucks, hohlgesäumter Stock-Kragen, neue Facon Aermel breite tucked Stulpen, Größen 34 bis 44, für nur **49c**

Schwarze Voile Promenaden-Röcke, ein neues Modell, voll Kilt plaited, Panel Effekt, garnirt mit Taffeta SStrappings, in allen Längen, wurden für $10 verkauft, — hier Freitag für **6.50**

Schwarze Taffeta Seide Waists, ungefüttert, extra schwere Qualität Seide, volle Front Cluster tucked, breite Plait und mit seidenen Knöpfen besetzt, eine Style, die gewöhnlich für $5.00 verkauft wird, in diesem Verkauf zu **3.98**

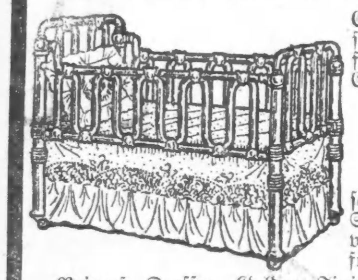
Dieser Skirt 2.50

Flare Promenaden-Röcke, drei hübsche und elegante Facons in Frühjahr-Schwere von Melton, in schwarz und blau, plaited Panel Front und Rücken, mit runden Flare Seiten, am Bottom mit Cording garnirt, die andere Facon einfacher Flare, oder wie Bild, voller Cluster und Box plaited Effekt, diese guten $6 Werthe für **2.50**

Lawn Shirt Waist Suits, in sortirten hellen Farben, Waist mit zwei Reihen von Stickerei und Tucks besetzt, Rock extra voll flaring, in allen Größen, $2 Werthe — für **1.25**

Chambray Kleider für Kinder, in russischer Facon, Box plaited und mit Braid besetzt, — extra volle Röcke mit breiten Säumen, — in Größen, 6 bis 14, $1.00 Werthe, für **59c**

Weitere Möbel-Bargains



Eisernes Kinderbett (wie Bild), sehr stark konstruirt, spez. fabrizirte Spring befestigt, viele feine Farben in Emaille, Freitag für **4.48**

Kombination baumwollene Matratze, passend für jedes Kinderbett, fancy Art Ticking, morgen für nur **2.29**.

Kombination Bett, Spring u. Matratze, hübscher Scroll Entwurf, eng gewobene Draht-Spring und gute Cotton Top Matratze. — vollständig, Bargain-Freitag, für **5.75**

Princeß Dresser, Golden Finish, hat 18 bei 30 geschliffenen Spiegel, geschnitztes Gestell und Standard, speziell für Red Letter Day, für **7.95**

Dresser, von feinem Eichen, Golden Finish, vier Schubladen, Messing beschlagener großer geschliffener Spiegel, Auswahl von zwei Facons in Spiegeln, für **7.85**

Muster Matratzen, wenig beschmutzt, zu weniger als der ½.

Kleiderstoffe

Kameelshaar Suitings, 52 Zoll breit, in schön gestreiften und Flake Effekten, in braun, Navy und Oxford, $1 Stoffe, Freitag, per Yard... **29c**

Homespun Suitings, 36 Zoll breit, helle und mittelgraue Mischungen, die jetzt so begehrt sind, die gew. 50c-Sorte, **19c**.

Schwarze reinwollene französ. Batiste, 36- und 44zöll. schwarze woll. Shadow karrirte Armure Suitings, gut 59c und 89c werth, zu **38c**

50c reinwollene Waiststoffe, in allen begehrten Farben **12½c**

50c engl. Cream Mohair, 38- und 42zöllig. Reinwoll. Cream franzöf. Batiste, per Yard **33c**

Dünngeblasene Gläser, 3c

Hübsche, dünn geblasene Wassergläser, Fleur de Lis Muster, 80c das Dutzend werth, speziell in diesem Bargain-Freitag-Verkauf, das Stück **3c**

Dünne weiße Tassen und Untertassen, fancy gepreßte Kante, werth $1 per Dutzend, speziell, Freitag, 6 für nur **25c**

100 Stücke Dinner Service, reich dekorirt in hübschen Marguerine Blumen-Entwürfen, sind positiv 7.95 werth. Bargain-Freitag für **6.50**

Frucht- oder Sauce-Dishes, prachtvoller nachgeahmt. Schnitt, 30c Werth; 6 Stück für nur... **9c**

Hübsche österreichische Porzellan Dinner-Sets, 100 Stücke, hübsche Border-Entwürfe — wirklicher Werth $14.95, — per Set **10.00**

Hübsche Bowlen, japan. Porzellan, hübsche dunkelblaue Dekorationen, wth. 8c das St., für nur **5c**

Frühjahrs-Seidenstoffe

Reinseidene Taffetas, passend für Waists und Skirts, die 49c-Qualität, per Yard **29c**

69c reinseid. Kleider-Pongee, Yard.. **39c**
69c 24zöll. reinseid. Crepe de Chine.. **49c**
$1 Pongee, natürl. Farbe, 27zöll... **69c**
Weiße waschbare Habutai, 27zöll... **39c**
69c Seide Eolienne, 27zöllig....... **39c**
Reinseid. Peau de Cygne, 75c-Sorte. **49c**
69c Chiffon Poplin, neuer Stoff.... **39c**
1.25 Jasper Seide, schöne Muster.. **89c**
69c Crepe de Raye, 30z., alle Farb.. **39c**
89c garantirte schwarze Taffeta.... **69c**
89c farbige Shantung, 27zöll., Yd.. **59c**

lung statt, zu der Jedermann Zutritt hatte. Weit über 1000 Personen hatten sich eingefunden. Es war interessant, zu beobachten, wie rasch der Deputirtenrath ein gewisses Mißtrauen, das sich Anfangs bei den Arbeitern regte, überwand. Um seine Legitimation befragt, antwortet der Vorsitzende, die Thatsache genüge wohl, daß die Delegirten mit einem eigenen Zuge angekommen sind zu einer Zeit, wo der Bahnverkehr völlig aufgehoben sei und es selbst dem Chef der Bahn nicht möglich sei, eine Maschine aus dem Lokomotivenpark zu rühren.

Die Redner, meist Unterbeamte, Maschinisten und Arbeiter, sprachen fließend und gewandt. Die Leitung der großen Versammlung war sehr geschickt, die parlamentarische Ordnung wurde musterhaft gewahrt. Bei dieser wie auch anderen Versammlungen fiel jedoch unangenehm auf, wie junge Studenten jede Gelegenheit wahrnahmen, sich an den Verhandlungen zu betheiligen und die Volksmenge zu erregen. Mehrfach wurden sie vom Leiter der Versammlung hinausgewiesen, was sie jedoch nicht hinderte, sich bei der nächsten Gelegenheit wieder eine führende Rolle anzumaßen.

Nach Schluß der Versammlung bestiegen die Deputirten ihren Zug, während die tausendköpfige Menge die Marseillaise sang.

Abends tagte das Lokalkomite. Es wurde beschlossen, die Kronsbranntweinbuden zu schließen, den Oekonomen auf dem Bahnhof und die örtlichen Händler zu veranlassen, die Preise für die nothwendigsten Lebensmittel nicht zu erhöhen. Aus Samara sollen Waggons mit Proviant bestellt werden. Eine Forderung der Passagiere betreffs Abstellung der sanitären Mißstände im Zuge wird mit einer Sperrung sämmtlicher Klosetts beantwortet. Am nächsten Abend verschafften wir uns Zutritt zur Sitzung des Lokalkomites und verlangten vom sanitären Standpunkte aus kategorisch eine Abhilfe der zum Himmel schreienden Zustände im Zuge und auf dem Bahnsteig. Das Streikkomite ließ daraufhin eine Generalreinigung vornehmen. Hingegen wurde ein Gesuch um Beförderung der beiden angehaltenen Züge bis Samara mit der Motivirung abgelehnt, daß zu einer so wichtigen Zeit die Nothlage von einigen Hunderten von Passagieren keine Rolle spiele.

Eine Hoffnung auf ein absehbares Ende unserer Gefangenschaft brachte uns in den nächsten Tagen ein aus Moskau kommender Sanitätszug, der vom allmächtigen Streikkomite mit großer Mühe die Erlaubniß zur Fahrt bekommen hatte. Wir erfuhren vom soeben veröffentlichten kaiserlichen Manifest über die gewährte Verfassung. Am Abend wurde das vom Telegraphen überbrachte Manifest in der Kirche vom Priester feierlich verlesen. Allenthalben herrschte große Freude. Einige Tage später kommt frühmorgens der Zug des Deputirtenrathes auf der Rückkehr nach Samara und bringt einen ihm in Ufa mit Waffengewalt aufgezwungenen Passagierzug mit. Auf die Nachricht von der sogleich bevorstehenden Abfahrt dieses Zuges eilten wir hin und fanden bereits eine mehr als hundertköpfige Menge, fast Alles Passagiere der beiden hier wartenden Züge auf dem Bahngeleise stehen, im Begriff, durch Barrikadenbau das Abfahren des Trains unmöglich zu machen. Wir stellten uns vor der Lokomotive auf, auf welcher der Deputirtenrath Posto gefaßt hatte. Die Menschenmasse war in höchster Erregung, die Stimmung verzweifelt. Nun begannen die Verhandlungen. Es wurde die Lage der Passagiere geschildert und darauf hingewiesen, daß die eben Angekommenen in der großen Stadt Ufa nicht so gelitten haben wie wir am kleinen, von aller Welt abgeschnittenen Ort und daß die Gerechtigkeit die Abfertigung der hier seit zehn Tagen wartenden Züge vor den später eingetroffenen erfordere. Als man uns trotzdem nicht befördern wollte, erklärten wir, daß wir nicht von den Schienen weichen würden und der Zug nur über uns hinweg gehen könnte. Dies entschlossene, einheitliche Vorgehen der großen Menschenmasse verfehlte seine Wirkung nicht, und nach kurzen Verhandlungen wurde vereinbart, aus den drei Zügen zwei zu machen und sie kurz hintereinander abzufertigen. Vor jeden Zug wurden zwei Lokomotiven gespannt und um Mittag verließen wir Abdulino am elften Tage unserer Gefangenschaft.

Ausdehnungs-Verkauf—Spezielle Bargains für Freitag

Established 1875

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Exchange 3 Mail Orders Filled

Schluß-Räumung von Facons dieser Saison in

Suits, Coats, Waists und Pelzsachen

Diese Preise bedeuten die größtmögliche Preisherabsetzung für den Rest der gegenwärtigen Facons in Kleidern für Damen und Mädchen.

$7.50 Velveteen Shirtwaist Suits, **3.95**
$10 Tuch- und seidene Suits, nur **5.00**
$32 lange Satin gefütterte Coats **15.00**
$15 lange Coats, elegante Facons, **9.75**
$15 lange Coats, fast zur Hälfte, **8.00**
$15 Pelz gefütt. Coats f. Mädchen **8.00**
$10 lange Coats für Mädchen, zu **5.00**
$12.75 lange Coats für Mädchen, **6.25**
$10 Walking Skirts, morgen zu **5.00**

Frühjahrs-Facons—Vor-Ausstellung

Dieser neue Frühjahr-Eton-Suit (genau wie Bild) ist speziell für uns gemacht, in allen populären Schattirungen von feinem Broadcloth. Die Jackets sind kragenlos, gemacht mit kurzen Aermeln und Seide Vestee-Effekt, besetzt mit Self Strap und satingefüttert. Die Skirts sind in neuem Circular Style, plaited und dazu besetzt. Der beste Einkauf der Saison morgen zu nur **16.50**

Neue Frühjahr Covert Coats, v. prächtiger Qual., engpassend. Style, allerneueste Aermel, Coat-Kragen, Welt-Nähte, durchweg satingefüttert, **$10**

Neue schwarze Skirts, von feiner Qualität Broadcloth, guter Circular Style, unten besetzt mit Strap von demselben Stoff auf jeder Gore, zu nur **6.50**

Weiße Lawn Waists von prächtiger Qualität, hübsche neue Aermel, schöne Kragen, besetzt m. Bands von Stickerei-Einsatz, **1.19**

$2 waschbare Suits, Shirtwaist-Style, leinenfarbiges Lawn, Tab-Kragen, neue Aermel, Tucked Cuffs, Pleated und Piped Waist und Skirt, zu **1.25**

Korsets

American Lady Korsets—eines der neuen Modelle dieser Saison. Lange Habit-Hüfte, hohe Büste, mit Spitzen und Band besetzt, feine Qualität Batiste, sämmtlich perfekt, frisch und rein. Reguläre $1 Korsets für **55c**

Band-Rester

Freitag-Bargains—All die Bandrester, während der letzten Woche angesammelt. Sämmtl. einzelne Bolts u kurze Stücke, 1 bis 3 Yards, 1 bis 7 Zoll breit. Fancy Dresden, Warp Prints, Plaids, karrirte, gestreifte und schlichte Bänder, in weiß, schwarz und farbig, 4 Partien, die Yard

25c, 15c, 10c, 5c

Gardinen

Freitag-Verkauf von Reisemustern in corded arabischen Gardinen, 2 Yds. lang, einzelne können zu Paaren verwendet werden. Große Varietät zur Auswahl, per Stück zu **39c**

Ruffled Gardinen, dotted Muslik, 3 Yards lang, volle breite Ruffles, das Paar **69c**

Tapeten

Neues tageshelles Departement, vierter Floor. Das größte und hellste Tapeten-Departement ist in der Fair zu finden. Das einzige Departement in der Stadt, wo jede Rolle bei Tageshelle gezeigt wird. Für morgen offeriren wir drei ungewöhnliche Bargains:

Die allerneuesten Farben u. Entwürfe in Parlortapeten. R. **10c**

Feine Bettzimmer-Tapeten, neues grau, Delft u. gelb, Rolle **7c**

Mehrere hundert Rollen guter Qualität Tapeten, Rolle **1c**

Muslin-Unterzeug-Verkauf

Die Quantität ist groß. Es ist ein spezieller Einkauf, welchen wir zu weit unter den regulären Preisen erstanden haben.

Damen-Nachthemden von feinem weichem Nainsook und Cambric, prächtig besetzt mit hübscher Stickerei, Spitzen und Tucks. — Reguläre 75c-Garments für **55c**

Korset-Bezüge von feinem Nainsook, prächtig besetzt mit hübschen Spitzen-Einsätzen, Reihen von Beading, mit Bändern geschnürt, sowie hübsche Stickerei-besetzte Korset-Bezüge. Größen 34, 36 und 38. Regulär 50c und 59c, speziell zu **35c**

Cambric Unterröcke von feinem weichen Stoff, — mit tiefer Lawn Flounce, besetzt mit feiner Stickerei und Spitze, ausgestattet mit Cluster von schlichten und hohlgesäumten Tucks, reguläre $1.00 und $1.50-Kleidungsstücke, zu **85c**

Kinder-Unterhosen, Umbrella-Style, gemacht mit tiefer Cambric Ruffle, besetzt mit Wasch-Spitzen, Größen 2 bis 10 Jahre, zu **10c**

Kinder-Gowns, Tucked Yoke und hohlgesäumte Ruffle rund um den Hals und die Aermel, Größen 2 bis 14 Jahre, zu **35c**

Kinder-Unterröcke, mit tiefer Cambric Flounce, besetzt mit schöner Spitze, einige hohlgesäumt und Tucked, Größen 2 bis 14 Jahre, zu **21c**

Unterröcke

Eine ausgezeichnete Partie von feinen baumwoll. Moreen Unterröcken, breiter Accordeon pleated Flounce, mit drei feste Ruffles, extra Unterflounce und Staub-Ruffle. Unser reg. $1.50-Unterrock, herabgesetzt für Bargain-Freitag auf **98c**

Groceries

Phone Central 17 oder Private Exchange 3

Orangen, feinste California „Golden Beauties" nur in ventilirten Cartons verpackt, das Dutzend **25c**

Bohnen, handgepfl. Navy, 5 Pfd., **23c**

Corn, f'cy Sugar, drei Büchsen, **25c**

Eier, strikt frisch, das Dtz. **15c**

Erdbeeren, präservirt, Pfd.-B., **10c**

Tomatoes, solide eingemacht Gall.-B., **35c**

Speck, fancy Frühstück, Pfund **12c**

Aepfel, — solide eingemacht Gal.-B., **35c**

Sodacrackers, — Pfund-Packet, **7c**

Butter, Mungers feinste Creamy, Pfund-Prints, **30c**

Matzos, gr. Box, **12c**

Sal. Soda, 10 Pfd. für **9c**

Corn Beef, Armours, das Pfd. **6c**

Sardinen, imp. Oel, —¼-Pfd.-B., **12c**

Salmon, fancy Chinook, Pfd.-B., **16c**

Mehl, Minnesota XXXX Superlative, morgen, morgen, ¼ Barrel, **1.20**

Putzwaaren

Verkauf von Blumen

Ungefähr 5,000 Zweige und Bündel von verschiedenen Sorten Blumen, jetzt in so großer Nachfraeg — Rosen, Blattwerk, Veilchen etc., etc. Ein frischer Zweig wird Euren gegenwärtigen Hut auffrischen. Freitagpreis ist nicht ein Viertel des regul. Kostenpreises dieser Blumen. Eure Auswahl von irgend einem Zweig, **10c**

Seidene Hüte, schlicht und Ruffled, große und kleine Facons, schwarz und farbig, wirklicher Freitag-Bargain zu **95c**

Java-Hüte, Hood-Style, zu **$1**.

Weißwaaren

India und Victoria Lawn, Streifen und Dimity Cords, sheer feine Stoffe, alle reduzirt per Yd. zu **9c**

Engl. Cambric, 36 Zoll breit, weich u. fein für Unterkleider und Kinder-Kleider, — herabgesetzt, per Yard auf **12c**

Bilder

Schöne Partie von Colortype Bildern, in 1zölligen Gold-Rahmen, auf weißer Mat, vollständig mit Glas, herabgesetzt von 49c, für Bargain-Freitag, **39c**

Platinettes, in grau Matted Passepartouts, 6½ bei 8 Zoll. Große Auswahl von Sujets, zu **8c**

Importirte farbige Bilder, in Messing-Rahmen, mit Kette, **10c**

Fancy Waaren

10c fancy Openwork 9 bei 9 Doilies, zu **2c**.

19c große baumwollene Kissen-Gürtel, zu **12c**.

30c reinleinenes Battenberg Braid, — Rolle von 36 Yards für **15c**.

5c Cream und weiße Eiswolle, 8 Knäuel, **1c**.

59c nicht überzogene Sophakissen, mit Floß gefüllt, große Sorte, **39c**.

1 c Momie Openwork Tray Cloths, **9c**

7c fancy baumwoll. Kissen-Cords, **2c**.

Eine Episode aus dem russischen Eisenbahn-Streik.

Von Dr. med. W. Bierbuff.

Nach achtzehnmonatigem Aufenthalt in der Mandschurei trat das vom Fürsten Lieven-Smilten als Bevollmächtigtem und mir als Chefarzt geleitete Livländische Feldlazarett seine Rückreise nach Riga an. Nach dreizehntägiger Fahrt passirten wir die europäische Grenze, die durch einen in stolzer Einfachheit imponirenden, aus Granit hergestellten Grenzpfosten gekennzeichnet ist, der auf einer Seite die Aufschrift „Asien" und auf der anderen „Europa" trägt. Auf der Grenzstation Tscheljabinsk erfuhren wir durch Extrablätter vom immer näher kommenden Eisenbahnstreik. Die Bedeutung dieser Nachricht war uns im ersten Moment nicht ganz klar, aber wir sollten sie bald kennen lernen. Von Tscheljabinsk ging's durch den Ural, und am folgenden Mittag erreichten wir die Gouvernementsstadt Ufa. Hier zeigt man uns ein Telegramm, welches besagt, daß der Streik soeben in Samara begonnen habe! Auf die Frage, ob wir auch bis Samara kommen werden, antwortet der Stationsbeamte: „Gott gebe es!" Wie ein mächtiger Strom kommt die Streikbewegung uns immer näher. Abends auf einer kleinen Haltestelle mitten in der öden Steppe erklärt plötzlich der Zugführer, daß er laut telegraphisch erhaltener Vorschrift seitens des Streikkomites nicht weiterfahren dürfe. Nach zwei Stunden langem Depeschiren trifft die Erlaubniß zum Einlaufen des Zuges in die nächste, 250 Werst von Samara belegene Station Abdulino ein. Da der Streik bereits in vollem Gange ist, kommt der Stationschef selbst uns bis zur Weiche entgegen, die von dem Gendarmen gestellt wird. Aus Furcht vor den Streikenden müssen alle Lampen und Lichter im Zuge ausgelöscht werden, damit der Zug unter persönlicher Führung des Stationschefs und unter dem Schutze der Dunkelheit in lautloser Stille einfahren kann. Einige Stunden nach uns läuft noch ein zweiter Zug in derselben Weise ein. Uns wird sogleich erklärt, daß an ein Weiterkommen in den nächsten Tagen nicht zu denken sei.

Die ersten Tage unseres Aufenthalts in Abdulino benutzten wir zu Spaziergängen in das nahe bei der Station in ödester Steppengegend gelegene stattliche, von Russen und Tataren bewohnte Dorf, das eine Kirche, ein gutes Post- und Telegraphenamt, ein Theater und einen außerordentlich reich beschickten Markt hatte. Abends wurde im Theater Maxim Gorkis „Nachtasyl" gegeben, das ich zuletzt nicht lange vor der Abreise in die Mandschurei in Berlin gesehen hatte. Ein geplanter Besuch der Vorstellung unterblieb auf dringendes Anrathen der örtlichen „Autoritäten", die das Betreten des Dorfes nach Anbruch der Dunkelheit wegen der in Schaaren umherziehenden betrunkenen ausständigen Bahnarbeiter als lebensgefährlich bezeichneten. Da es in den nächsten Tagen stark regnete und die Wege unpassirbar wurden, waren wir auf das Eisenbahnkoupé oder den Wartesaal angewiesen, die beide überfüllt waren. Auf ein Weiterkommen war auch in den nächsten Tagen keine Aussicht. Die Zustände in unserem Zuge wurden immer schlimmer. Da die Arbeiter die Koupés nicht reinigten und den Passagieren sogar verboten, auf eigene Kosten reinigen zu lassen, entwickelten sich allmählich jeder Beschreibung spottende, gesundheitswidrige Zustände: Die Waschvorrichtungen waren entsetzlich schmutzig; die Klosetts wurden einfach auf dem Bahndamm entleert, so daß unter dem ganzen Zuge Berge von Schmutz und Unrath lagen, in denen Schweine und Hunde wühlten! Unter den Passagieren traten Krankheiten auf: Angina, Unterleibstyphus und Erkältungen mit Fieber. In einem Wagen 3. Klasse waren zwei Kinder gestorben, deren Leichen erst nach einigen Tagen entfernt werden konnten. Obwohl die Ausständigen auf einer Versammlung beschlossen hatten, die Passagiere nicht zu insultiren, sofern diese selbst nicht provozirten, erfolgte in einer Nacht doch ein Ueberfall auf die 1. Klasse. Eines Abends drohten die betrunkenen Arbeiter das Bufett 1. Klasse zu stürmen und konnten nur mit großer Mühe davon abgehalten und beruhigt werden. An den Chef der Bahn und den Minister wurden wiederholt Telegramme abgeschickt, in denen unter Hinweis auf die furchtbaren Zustände im Zuge um Weiterbeförderung nach Samara gebeten wurde. Doch half Alles nichts, denn die Macht hatte im Augenblick nicht die Bahnverwaltung, sondern das Streik-Komite. Außer einigen tröstenden Phrasen an die Adresse der Passagiere kam an den Stationschef der Befehl, den Reisenden jede Bequemlichkeit zu verschaffen — was jedoch nicht in seiner Macht stand — und sie auf Kosten der Krone zu speisen, und zwar den Passagieren 1. Klasse 1 Rubel, 2. Klasse 70 Kopeken, 3. Klasse 50 Kopeken, 4. Klasse 35 Kopeken pro Tag zu verabfolgen. Mit der letzteren Anordnung war der Oekonom des Bahnhofs verständlicherweise sehr unzufrieden, denn er hatte für die seitens der Regierung garantirte Beköstigung der Passagiere anläßlich eines vor zwei Jahren stattgehabten Eisenbahnstreiks noch immer nicht die ausstehende Summe erhalten.

Am sechsten Tage unserer Gefangenschaft traf aus Samara ein Extrazug mit Vertretern des Deputirtenrathes der revolutionären Arbeiterpartei ein. Die Herren, die mit allem Komfort reisten, planten eine Fahrt bis nach Tscheljabinsk, um persönlich Propaganda zu machen und einen die gesammte Arbeiterschaft umfassenden Generalstreik bis nach Asien hinein zu organisiren. In einem neuen leeren Waggonschuppen fand die Versamm-

Ein flamischer Chinese.

Mit dem Dampfer Prinz Heinrich des Norddeutschen Lloyd ist vor Kurzem in Antwerpen ein Mann aus Ostasien eingetroffen, dessen Name während der chinesischen Wirren häufig genannt wurde: der Mandarin und General Lingfutscheng. Der chinesische Würdenträger ist ein geborener Brüsseler und hieß ehemals Splingaerd. Ein ununterbrochener vierzigjähriger Aufenthalt im Reiche der Mitte hat den Flamen zwar äußerlich völlig zum Chinesen gemacht — bei seiner Ankunft erschien er mit Zopf und in schwarzseidenem pelzbesetzten Gewande — doch spricht er seine Muttersprache noch wie ein echtes Brüsseler Kind.

Gleich bei der Landung setzte er die Zuschauer, die ihn für nichts weniger als einen Europäer hielten, durch die Bemerkung in Erstaunen: We zellen een koesch pakken. Ueber die Vergangenheit des sonderbaren Mannes geht aus einer Unterredung, die ein Vertreter des Antwerpener Matin mit ihm hatte, folgendes hervor: 1842 in Brüssel geboren, ging Splingaerd im Alter von 23 Jahren als Begleiter des belgischen Missionsvorstehers P. Verbist nach China. Zwei Jahre später, nach dem Tode Verbists, wollte Splingaerd nach Belgien zurückkehren, doch veranlaßte ihn der deutsche Gesandte in Peking, seine schnell erworbenen Kenntnisse des Chinesischen auszunutzen und als Dolmetscher in China zu bleiben. Als solcher begleitete er Ferdinand v. Richthofen vier Jahre auf seinen Reisen durch die verschiedensten Gegenden des Landes. Als dieser nach Europa zurückkehrte, ließ sich Splingaerd an der Grenze der Mongolei als Kaufmann nieder. Zehn Jahre handelte er mit Wolle und Häuten, aber das Geschäft brachte nicht viel ein, und so ergriff er schließlich gern die Gelegenheit, in den Dienst der chinesischen Regierung zu treten. Sechsundzwanzig Jahre ist er nunmehr chinesischer Beamter. Einige Zeit nach seinem Eintritt wurde er zum Mandarin, später zum General ernannt. Zunächst stand er unter der Botmäßigkeit Lihungtschangs, der ihn in der Zollverwaltung anstellte. Sechzehn Jahre war Splingaerd Zollkommissär in den Westprovinzen, dann vier Jahre Inspektor bei der Mining Company. Darüber traf die zu Forschungen nach China entsandte, aus dem Obersten Fivé und den Ingenieuren Henrard und Ledent bestehende belgische Mission ein. Splingaerd begleitete sie, aber als die Reisenden tief im Innern Chinas waren, brach der Boxeraufstand aus. Ein Versuch, die chinesische Küste zu erreichen, wäre mit Todesgefahr verbunden gewesen, und so brachte Splingaerd auf dreiundsechzigtägiger mühevoller Reise die Expedition von Lodjofu nach der russischen Grenze, von wo sie zu Lande nach Belgien zurückkehrte. Splingaerd selbst blieb noch sieben Monate an der Grenze und wartete auf eine Möglichkeit, nach Peking zu gelangen, wo sich seine zwei ältesten Söhne in den von den Boxern belagerten Gesandtschaftsgebäuden befanden. Splingaerd ist nämlich verheirathet, und zwar mit einer katholischen Chinesin, die zu der Zeit, als er noch Kaufmann war, den Kindern in einer Mission Unterricht ertheilte. Sie hat ihm elf Nachkommen geschenkt, die noch sämmtlich am Leben sind. Von den drei Söhnen ist der älteste Sekretär bei der belgischen Gesandtschaft in Peking, der zweite Beamter bei der chinesischen Bergbauverwaltung. Den jüngsten, der sechzehn Jahre zählt, hat der Vater jetzt nach Europa gebracht, um ihn in Brüssel studiren zu lassen. Von den Töchtern sind die vier ältesten Ordensschwestern und Lehrerinnen in Missionen, die vier jüngsten widmen sich in Peking dem Lehrfache. Wie er selbst, sind auch sämmtliche Kinder Lingfutschengs Belgier geblieben und besitzen auch flamische Vornamen. So heißt die jüngste Mandarinentochter „Trees".

Während des Boxeraufstandes lebte Splingaerd natürlich in größten Aengsten um seine Familie. Als es ihm endlich gelang, Peking wieder zu erreichen, ward er von der chinesischen Regierung als Vermittler bei den zweieinhalbjährigen Verhandlungen mit den Vertretern der Mächte ernannt. Nach Beendigung dieser Verhandlungen erhielt er einen Posten in Landjofu, einer den Europäern fast unbekannten, beinahe eine Million Einwohner zählenden Stadt am Gelben Flusse, deren Bevölkerung bis auf einige Missionare nur aus Eingeborenen besteht. Splingaerd, der auch mit einer Mission nach Belgien betraut ist, glaubt entschieden, daß Aufstände, wie der der Boxer, nicht sobald wieder in China zu befürchten sind, denn die Schärfe, mit der die vorigen Wirren unterdrückt worden seien, sei dort noch in lebhafter Erinnerung. Dazu komme die jetzt wirklich begonnene Neugestaltung des chinesischen Heeres. Besonderen Werth lege man heute auf japanische Instrukteure, denn die von keiner Seite erwarteten Siege der Nipponleute über die Russen hätten in China einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Natürlich muß man dem eingangs erwähnten Blatte die volle Verantwortung für diese Angaben überlassen.

Kallablüthen.

In den Fenstern unserer Blumengeschäfte prangen sie wieder einmal in all ihrer Herrlichkeit, die weißen, wunderschönen Kallablüthen, die so geheimnißvoll und märchenhaft dreinschauen, als kämen sie aus irgend einem Zaubergarten. Mit Freude und Wehmuth erblickt sie die Blumenfreundin. Blühende Kallas — ihr Wunsch sind sie schon lange — aber wie bekommt man sie? Wohl treiben die Kallatöpfe am Fenster Blätter auf Blätter, aber Blüthen nie. Es gibt wohl kaum eine zweite Blume, über deren Pflege die große Menge so wenig orientirt ist, wie über die der Kalla. Unsere Kalla ist von Geburt eine Afrikanerin, ihre Heimath liegt in den äthiopischen Sümpfen, und dieser Sumpfheimath zufolge pflegt man das reizende Blattgewächs im allgemeinen sehr naß zu halten. Das ist nun schon ganz richtig, die Kalla kann Nässe gebrauchen, aber nicht das ganze Jahr hindurch. Wie neuere Forschungen ergeben haben, trocknen die äthiopischen Sümpfe in der heißen Jahreszeit vollkommen aus. Der obere Theil der Kallapflanzen stirbt ab, und nur die Knolle in der Erde lebt weiter. Sobald die Regenperiode eintritt, schießt die Blätterpracht neu empor, und über dem trügerischen Sumpfboden wiegt sich ein Meer weißer Blüthen. Die Natur ist hier die Lehrmeisterin des Gärtners. Auch die Kalla im Topf braucht ihre Ruhezeit, und zwar fällt diese in den Sommer. Im Frühjahr fängt man an, das Gießen einzuschränken und hört im Sommer ganz damit auf, die trocknen Töpfe werden in den Garten oder auf den Hausboden gestellt und dort sich selbst überlassen. Im Spätsommer holt man sie wieder hervor, gibt ihnen frische Erde und stellt sie ans Fenster.

Leset die „Sonntagpost".